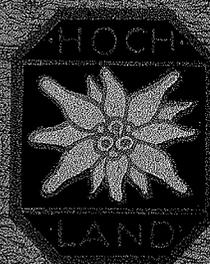


Sektion Hochland

des Deutschen und Oester-
reichischen Alpenvereins

(Eingetragener Verein)



XXIII.

Jahresbericht

1925

8 S 12
(1925)

8512 (1925)

Sektion Hochland

des Deutschen und Oester-
reichischen Alpenvereins

(Eingetragener Verein)

XXIII.

Jahresbericht

1925

8512 (1925)

**Die Nordwand der Dent d'Hérens
(4180 m)**

(Erste direkte Besteigung am 10. August 1925)

Von Dr. Eugen Allwein

Im westlichen Eck des stolzen Bergkranzes, der das Zermatter Tal umgibt, liegt am hintersten Zmuttgletscher die Dent d'Hérens. Einsam und wenig beachtet ragt sie hier am Scheidepunkt dreier Täler auf, deren zwei, Val Tournaiche und Val Peltine Italien angehören, während das dritte, das Zmuttatal, den Zugang von Zermatt her vermittelt. Steil und gewaltig erhebt sich die finstere Nordwand aus dem Tiefenmattengletscher, verhältnismäßig sanft dagegen sind die Süd- und besonders Südwesthänge, über die denn auch die Besteigungen stattfinden. Ein wilder Zackengrat spannt sich östlich hinüber zum Matterhorn, während der Westgrat wieder leicht gangbar zum Tiefenmattensjoch abfällt.

Alle Grate und Flanken waren bereits seit Jahren begangen; nur auf die steile, eisgepanzerte Nordwand hatte noch niemand einen Versuch gewagt, bis im Jahre 1923 der durch die erste Everestfahrt bekannt gewordene Engländer Finch sich der Wand nahte. Nach mehrfachen Versuchen gelang ihm auch eine Besteigung; aber die von ihm gewählte Route stellte keine ideale Lösung des Nordwandproblems dar; Finch stieg über den Tiefenmattengletscher bis knapp unter das Tiefenmattensjoch an, erreichte dann nach Quering einer Eiswand das westliche Ende jener großen Firnterrasse, die sich in einer Höhe von 3500 bis 3800 m quer durch die ganze Nordwand hinzieht. Auf ihr stieg er dann zum Ostgrat hinüber, über den er schließlich den Gipfel erreichte; von der fast 1400 m Wandhöhe bewältigte er so nur etwa 400 m der Wand.

Schon als ich im Jahre 1924 zum ersten Male mit Freund Welzenbach in den Zermatter Bergen weilte, planten wir einen Angriff in die Wand, und zwar wollten wir sie auf neuer, direkter Route ersteigen; aber das schlechte Wetter, das Mitte August einsetzte, gestattete keine größeren Turen mehr. Auch als wir heuer anfangs August aus der Montblanc-Gruppe in Zermatt anlangten, war das Wetter für große Turen nicht gerade günstig; aber nach einer unbeständigen Woche schien sich die Lage bessern zu wollen. So zogen wir denn am Sonntag, den 9. August mittags von Zermatt zur Schönbühl-Hütte. Während man längs der Moräne des mächtigen Zmuttgletschers hinterwandert, kommt allmählich, je weiter man am Matterhorn vorbeigeht, die Dent d'Hérens zum Vorschein. Während sich die Nordwand anfangs nur stark verkürzt darstellt, steht man ihr bei der Schönbühl-Hütte gerade gegenüber. Das war also nun die berühmte Nordwand der Dent d'Hérens, von der mir mein Freund in manch traulicher Hüttenstunde erzählt hatte und die ich bisher nur aus Bildern gekannt hatte. Fürwahr eine stolze und kühne Wand, die uns schweren Kampf für den kommenden Tag verheißt.

Lange Zeit saßen wir vor der Hütte und beobachteten mit einem großen Fernrohr, das wir vom Hüttenwart bekommen hatten, die Wand. Da war die große Terrasse über die Finch aufgestiegen war, und sie von unten her

50 m hohen senkrechten Eis- und Firnwand gegen die darunter liegenden Felsen ab. Überall ist dieser Abbruch vollständig glatt und ungeteilt, nur an einer Stelle, ziemlich in der Gipfelfalllinie, hängen einige zerborstene Seracs von ihm weiter herunter, die zum Schluß in einen sanften Schneegupf auslaufen, der seinerseits wieder steil, aber nicht ungangbar, auf die Fels- und Firnhänge niederbricht, die zum Gletscher hinunter führen. In diesen Hängen fiel uns jetzt schon eine von links nach rechts zum Schneegupf hinaufziehende Felsrippe auf, die nach unten scheinbar in eine steile Felswand überging. Dies sollte unsere Aufstiegslinie sein: quer über den Gletscher zum Bergschlund am Fuß der Wand, über ihn und den folgenden Schneehang zur Felswand hinauf, dann über die Rippe zum Schneegupf und wenn möglich über die Seracs gerade hinauf zur Finterrasse; sollte sich dies nicht ermöglichen lassen, so stand uns noch ein zweiter Weg offen, den wir aber wegen seiner objektiven Gefahr nur im Notfall benützen wollten: vom Schneegupf links unter den Seracs und dem senkrechten Abbruch der Terrasse bis in einen Winkel der Eiswand hinein, in dem sich diese scheinbar leicht ersteigen ließ. Hatten wir die Terrasse einmal erreicht, so war die Tur so gut wie gemacht, denn die folgende 400 bis 500 m hohe felsige Gipfelwand schien keine außergewöhnlichen Schwierigkeiten mehr zu bieten, in den Felsen lag nämlich viel Neuschnee, sie konnte also nicht sehr steil sein. Objektiv gefährlich schien uns nur der untere Teil der Wand, vom Bergschlund bis zum Schneegupf; und den hofften wir in den kalten Morgenstunden, so lange der Frost die Steine und Seracs noch in Fesseln hielt, hinter uns zu bringen. Da gleich anfangs die scheinbar ziemlich schwierige Felswand unter der Rippe zu durchklettern war, konnten wir nicht sehr früh losgehen; so galt es dann auf der Rippe einen Wettlauf mit der Sonne, um oben am Schneegupf zu sein, bevor sie ihr verderbliches Wirken beginnen konnte. Für die Überschreitung des Gletschers setzten wir zwei Stunden in Rechnung; so beschlossen wir für 2 Uhr nachts den Ausbruch, um dann um 4 Uhr bei Tagesgrauen am Einstieg der Wand zu sein. Das Wetter machte uns keine Sorgen; nach einem wunderbar klaren und kalten Abend legten wir uns frühzeitig zur Ruhe.

Vor dem nächtlichen Ausbruch erzählten wir noch dem Hüttenwart von unserem Vorhaben, der uns dringend davon abriet. Sindh habe zu seiner Route zwei Tage gebraucht und heute sei der letzte schön. Auch habe Sindh einmal in den Seracs unter dem Abbruch herumgehakt, sei aber nicht hinauf gekommen. Wir ließen uns natürlich nicht abhalten und zogen um ein Viertel nach 2 Uhr in die sternklare Nacht hinaus. Es war über Nacht verdächtig warm geworden, aber am ganzen Himmel zeigte sich keine Wolke, Wind wehte auch nicht, so konnten wir schon noch auf einen schönen Tag hoffen. Die ersten zwei Stunden, bis wir zu unserer Wand hinkamen, waren wenig interessant. Erst mußten wir etwa 100 m hinuntersteigen zum Schönbühlgletscher, um diesen in Richtung auf das Stockje, eine Felsinsel zwischen Schönbühl, Tiefenmatten- und Stockgletscher, zu überschreiten. Anfangs hatten wir ein kleines Steiglein, das wir aber schon nach wenigen Minuten verloren. Wir versuchten erst in gleicher Höhe nach rechts querend den

hinunter zum Gletscher, den wir ungefähr an der Vereinigungsstelle mit dem Tiefenmattengletscher erreichten. Nach Überkletterung einer brüchigen Moräne standen wir bald auf dem steinbesäten Gletscher, den wir nun in Richtung auf das untere Ende des Stockje überschreiten wollten. Durch einige Spalten wurden wir aber etwas nach oben abgedrängt und erreichten die jenseitige Moräne etwa 100 m weiter oberhalb. Diese Moräne war eine der unfruchtlichsten ihrer Art; ihr oberer Teil bestand aus fest zusammengebackenem, feinem Schutt, an dem der Bergschub kaum Halt gewinnen konnte; dazu war der Hang gerade an der Stelle, wo ich ihn erstieg, sehr steil und ich sah das Ende schon kommen; als ich vom Moränenkamm nur mehr wenige Meter entfernt war, rutschte ich aus und sauste wieder fast den ganzen Hang hinunter, glücklicherweise ohne mich zu verletzen. Ich querte dann ein Stückchen nach links, bis ich eine weniger steile Partie fand, auf der ich dann glücklich den Moränenkamm erreichte. Welzenbach war weiter oben ebenfalls ohne Zwischenfall hinaufgekommen. Nach wenigen Minuten Abstieg über den Moränenkamm kam an der Stelle, wo sich die beiden Moränen des Schönbühl- und Tiefenmattengletschers vereinigen, von unten her ein gut ausgetretenes Steiglein herauf: die Freuden und Leiden des führerlosen nächtlichen Aufstiegs über unbekannte Gletscher. Eine Stunde hatten wir bis hieher schon gebraucht und im Osten begann es schon etwas licht zu werden. Also hieß es eilen, wollten wir rechtzeitig am Fuße der Wand sein. Rasch ging es nun auf der Stockje-Moräne hinauf bis an die Stelle, wo die frische Moräne unter dem Eis des Gletschers verschwindet. Hier betraten wir den Tiefenmattengletscher in der Gegend, wo er sich zu einem weiten Firnbecken ausbreitet. Die Überschreitung ging anfangs rasch von statten, der Gletscher war aper, die Spalten zwar zahlreich, aber alle parallel verlaufend, quer zum Strom, so daß wir zwischen ihnen überall gut durchkamen. Wir hielten uns etwas aufwärts und kamen so ungefähr in der Mitte des Gletschers zur Schneegrenze. Hier wurde uns eine böse Überraschung zuteil: der Firn hatte in der Nacht nicht angezogen und bei jedem Schritt sanken wir bis über die Knöchel ein. Wenn dies auch keine unmittelbare Gefahr bedeutete, denn oben in den Seracs war es sicher so kalt gewesen, daß der Schnee durchgefroren war, so kosteten uns doch die nächsten Stunden, bis wir die Felsen erreichten, vermehrte Anstrengung; da die Spalten hier ziemlich kreuz und quer liefen, nahmen wir wegen des weichen Schnees gleich das Seil.

Um ein Viertel nach 4 Uhr, etwas später als wir gedacht, standen wir am Fuß der Wand. Über einen Lawinenkegel mit ganz erweichtem Schnee stampften wir mühsam zum Bergschlund hinauf, den wir in einer Lawinnenrinne leicht überschreiten konnten. Durch heruntergefallenen Schnee war der Schlund ziemlich ausgefüllt und die obere Lippe hing nur etwa $1\frac{1}{2}$ m weit über, so daß mich ein Ruck am oben eingestochenen Eispickel rasch hinaufbrachte. Oben verließen wir die gefährdete Lawinnenrinne möglichst rasch und stiegen nach links hin steil an. Anfänglich wollten wir die folgende Felswand ganz links angehen, wo sie am niedrigsten war, aber als wir näher kamen und es ganz hell wurde, sahen wir, daß wir uns mit der Wand gründlich vertäuscht hatten. Hatte sie von der Hütte aus als finstere Steilwand im-

von Felsstufen unterbrochenen Hang zu tun hatten. Deshalb stiegen wir bald gerade an, um den Endpunkt unserer Felsrippe direkt in seiner Falllinie zu erreichen.

Am Rand der Felsen legten wir Seil und Steigeisen wieder ab, um so rascher vorwärts zu kommen. Der Anfang war etwas steil, aber nirgends eigentlich schwierig, nur die Brüchigkeit des Gesteins erforderte große Vorsicht. Wir kletterten schräg nach links aufwärts und erreichten schließlich durch einen kleinen Ramin das Ende der erwähnten Rippe. Anfangs war sie nur schwach ausgeprägt und öfters durch Schneefelder unterbrochen, weiter nach oben erschien sie als scharfer Felsgrat. Hier ging es nun eine Stunde lang aufwärts, zuerst über grobes Blockwerk, dann über einzelne Schneefelder, zum Schluß über einen schönen, nicht sehr schweren Felsgrat. Schließlich erreichten wir dann um 6 Uhr von links her den erwähnten Schneegupf am Ende der Seracs, über die wir die große Firnterrasse erreichen wollten.

In der warmen Morgensonne, die vor kurzem hinter dem Matterhorn hervorgekommen war, hielten wir hier die erste und einzige Kast auf dieser Tur. Eigenartig schön war hier unser Kastplatz; wir saßen auf einer fast ebenen Schneefläche, die sich nach drei Seiten zu ganz flach abdachte und ganz allmählich in die steilen Abbrüche überging, die wir von unten aus staunend gesehen hatten. Von der Wand weiter oben war nicht viel zu sehen, und was wir sahen, war nicht recht vertrauenerweckend; gerade vor uns zog sich ein steiler Schneehang zu dem Hängegletscher hinauf, über den wir aufsteigen mußten, rechts und links davon zeigte sich der unheimlich glatte Abbruch der großen Terrasse, nur ganz links außen schauten die untersten Türme des Ostgrates herüber, sonst war von der Wand nichts zu sehen. Sehr verdächtig sah dieser Abbruch aus: rechts außen eine überhängende Eis- und Firnwand ohne jegliche Gliederung, links die Wand noch viel höher und mächtig überhängend. Auch in dem Winkel links von uns, den wir in zweiter Linie zum Aufstieg ins Auge gefaßt hatten, sah die Sache nicht sehr einfach aus; was von unten als leicht ersteigbarer Hang ausgehen hatte, erwies sich jetzt ebenfalls als steile Eiswand. Allerdings zeigten sich hier mehrere Risse und Löcher, die einen Versuch nicht ganz aussichtslos erscheinen ließen. Aber der Quergang unter der überhängenden, mit großen Eiszapfen gezierten Wand bestimmte uns doch dazu, es zuerst gerade hinauf zu versuchen.

Schon nach einer Viertelstunde Kast trieb uns die Neugierde weiter, es gelüftete uns zu sehen, was hinter dem ersten Schneehang der Hängegletscher für Tücken zu bieten hatte. Der Steilhang war trotz seines weichen tiefen Firns bald erstiegen und wir standen nun auf einem zweiten Plateau am Fuße einer steilen und teilweise überhängenden Eiswand, mit der der Hängegletscher niederbricht. Rechts war nichts zu wollen, hier brach die Terrasse überhängend ab und auch die Eiswand zeigte sich leicht überhängend, aber etwas links, hinter einer flach angedeuteten Eiskante, schien die Neigung der Wand etwas weniger steil zu sein; die Schwierigkeit bestand nur darin, um die Kante herum zu kommen. Welzenbach als der geübte Eismann trat an

Außer den Stufen für die Füße mußte er auch tiefe Löcher für die Hände schlagen, so dauerte es ziemlich lange, bis wir diese Seillänge hinter uns hatten. Die zweite war dann wesentlich einfacher; über einen steilen, teilweise vereisten Hang gingen wir schräg nach rechts hinauf auf einen Firngrat, der uns nach wenigen Schritten auf ein großes Plateau brachte. Hier war dann die Enttäuschung groß: vor uns erhob sich hinter einer breiten, fast ganz mit Schnee erfüllten Spalte, eine mächtige, etwa 30 m hohe, stark überhängende Eiswand, der eigentliche Abbruch der großen Terrasse, unmöglich, hier hinauf zu kommen.

Wir versuchten dann, am Grunde der großen Spalte nach links hin auszuweichen, um so die steile Eiswand zu vermeiden, über die wir heraufgekommen waren, aber es gelang nicht, da sich schon bald ein überhängender Abbruch zeigte, wir mußten wieder über die Eiswand zurück. Der Rückzug gelang denn auch mit der nötigen Vorsicht, dann querten wir von dem oberen Plateau nach Osten, um so den Winkel der Barriere zu erreichen, wo wir jetzt den Aufstieg versuchen wollten.

Über ein steiles Firnfeld, das von tiefen Lawinenzügen durchrissen war, schwach nach rechts absteigend, gewannen wir bald die Felsen unter der großen Eiswand. Nun war größte Eile geboten; oberhalb von uns stand die mächtige Eiswand, deren oberer Rand um einige Meter überhing und dieser Überhang war mit den mächtigsten Eiszapfen geziert, die ich je gesehen, Dinger von Armesdicke und 3 bis 4 m Länge waren darunter. Das erste Stück gingen wir über steile Felsbänke, erst zum Schluß, schon nahe unter dem erwähnten Winkel, stiegen wir über den Firnhang bis direkt unter die Eiswand hinauf. Über die Felswand ging es rasch hinweg, zwar war sie etwas vereist, aber nicht sehr schwer, doch das letzte Stück zur Wand hinauf dauerte erheblich länger, da der Firn durch das dauernd herunter tropfende Schmelzwasser in hartes Eis verwandelt war. Dann standen wir, schon nach wenigen Minuten stark durchnäßt, direkt unter der Eiswand. Der Winkel, auf den wir unsere Hoffnung setzten, war von unserem Standpunkt noch durch eine vorspringende Kante verborgen und zu dieser haekte sich jetzt Welzenbach hinauf. Bald faß er dort unter der etwas ausgeschmolzenen Kante auf einem Felsblock und ließ mich nachkommen. Dann verschwand er um die Ecke und nur langsam, viel zu langsam für meine Ungeduld, lief das Seil aus. Nachdem ich gut die Hälfte ausgegeben hatte, schien sein Vordringen ganz zu stocken, nur ab und zu zeigten kleine Rucke am Seil an, daß der Gefährte noch in Tätigkeit war. Schließlich merkte ich, daß sich das Seil von der Wand weghob, Welzenbach mußte also schon an der drübere Seite der Eiswand sein. Über eine halbe Stunde hatte uns diese Seillänge gelostet, da ertönte sein Ruf zum Nachkommen. Froh schlüpfte ich aus meinem engen Loch heraus, schwang mich an dem Felsblock um die Kante und sah nun den Winkel vor mir. In die Eiswand spitzte sich ein steiler Schneehang hinein, an dessen linkem Fuß sich ein Loch in der Wand zeigte, in dem jetzt Welzenbach saß. Links davon, von ihm durch eine flache Kante getrennt, und etwas höher oben, war ein zweites Loch und einige Meter darüber anläzte die Schluckwächte im Sonnenschein

gestoßen, auch tiefe Löcher für die Arme waren ausgehöhlt, so kam ich rasch und sicher, wenn auch mit peinlicher Vorsicht zu ihm hinüber. Nun kam das schwerste Stück Eisarbeit des Tages, der letzte Aufstieg zur Terrasse; ich verankerte mich in dem geräumigen Loch und Welzenbach schlug an der Kante den ersten Eishaken zur Sicherung. Dann wurden sorgfältig einige Stufen geschlagen und er verschwand um die Ecke. Bald hörte ich das Klirren eines neuen Hakens, dann sausten wieder Eispflitter neben mir in die Tiefe, noch ein Haken fuhr ins Eis, dann konnte ich nachkommen. Mit dem Pickel hatte ich den ersten Nagel heraus, dann begann ich den Aufstieg. An der Kante war peinlichste Gleichgewichtsverteilung notwendig, denn oben drängte die Kante gewaltig über den Abgrund hinaus, und erst beim zweiten Ansatze gelang mir der Übergang. In großen Stufen ging es dann ein Stück gerade sehr steil aufwärts, dann etwas leichter nach links in das zweite Loch, nur noch wenige Meter trennten uns von der Terrasse. Vorsichtig ging Welzenbach wieder ans Werk. Ein Eishaken wurde eingetrieben, dann schlug er sich links außen eine große Stufe. Nachdem er endlich noch einen Teil der Wächte abgeschlagen hatte, konnte er schon auf die große Terrasse hinausschauen; nun versuchte er oben mit dem Pickel Halt zu bekommen, aber dazu war der Schnee zu weich, zum Einstoßen des Pickelstodes dagegen zu hart. Schließlich, nach mehreren vergeblichen Versuchen stieß ich von unten her meinen Pickelstiel durch das Dach meiner Höhle und Welzenbach hatte den gesuchten Griff; ein Schwung und er war oben. Einige Schritte vom Rande entfernt pflanzte er sich zur Sicherung auf. Ich holte den Pickel zurück, schlug den Haken heraus und kam dann nach. Einen unangenehmen Zwischenfall gab es dabei noch, ich hatte meinen Pickel von oben her in das zuerst gebohrte Loch gesteckt und konnte ihn lange Zeit nicht mehr herausbringen, da er in dem Loch vollkommen fest eingefroren war und erst nachdem ich mit einem Eisnagel den Schnee etwas weggezrätzt hatte, brachte ich ihn wieder in meinen Besitz (Welzenbachs Pickel konnte ich nicht nehmen, da er ihn noch zur Sicherung brauchte, ich befand mich ja noch immer auf der überhängenden Wächte).

Die Schwierigkeiten waren zu Ende; halb 1 Uhr war es unterdessen geworden und über sechs Stunden hatten wir zur Überwindung des großen Abbruchs gebraucht, wovon etwa zwei Stunden für den vergeblichen Versuch abzurechnen sind. Die Ungewißheit über den Weiterweg ließ keine längere Rast zu; wir stiegen vielmehr gleich weiter und zwar hielten wir uns ziemlich gerade aufwärts, um möglichst bald einen Blick auf die Gipfelwand werfen zu können, die vorläufig noch hinter dem steileren unteren Teil der Terrasse verborgen war. Auf dem nächsten Schneebuckel angekommen, tat sich vor uns nochmals eine große Spalte auf, die sich aber etwas weiter rechts überschreiten ließ. Die Gipfelwand sah nicht sehr einladend aus, ziemlich steil, stark verschneit und ganz ungegliedert, nur in der Gipsfallinie zeigte sich ganz unten eine flache Rippe, die sich aber bald in der glatten Wand verlor. Hier wollten wir aufsteigen.

Nach Überschreitung eines kleinen Bergschrundes erreichten wir um ein Viertel nach 2 Uhr die Felsen, nachdem wir die letzten paar Meter auf glattem

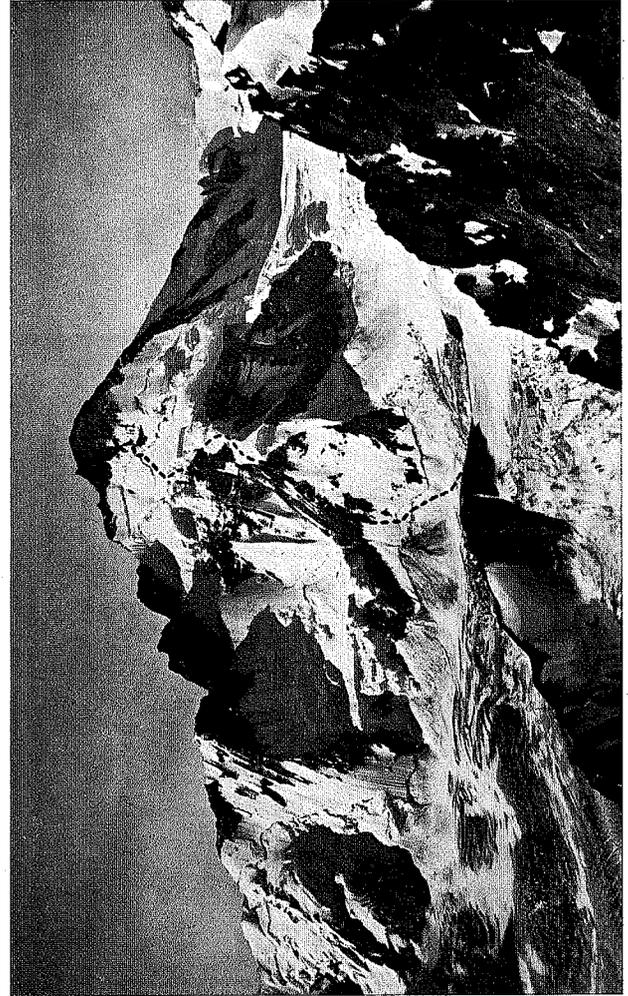
ich hoffte in 1½ Stunden oben zu sein, Welzenbach sagte 2 und in Wirklichkeit brauchten wir noch 2 mehr. Die ersten zwei Seillängen auf der Rippe gingen noch recht gut; die Felsen waren zwar steil, aber gut gestuft; als sich dagegen die Rippe verlor, wurde die Sache wesentlich unangenehmer. Wir hatten es immer mit steilen, glatten Platten zu tun, die größtenteils verschneit und vereist waren und nur kleine Griffe und Tritte schauten hervor. So lange wir tiefen Schnee zwischen den einzelnen Platten fanden, kamen wir gut vorwärts, aber meistens blieb uns nichts anderes übrig, als über die vereisten Platten aufzusteigen. Oft mußte dabei der Pickel kleine Griffe und Tritte vom Eis reinigen und mit der Sicherung war es natürlich sehr schlecht bestellt. Dazu wollte und wollte die Wand kein Ende nehmen. Rechts oberhalb von uns waren zwei klotzige Türme im Westgrat, an denen wir unsere Fortschritte maßen, aber wir kamen ihnen kaum merklich näher. Die Sonne war schon hinter dem Gipsfgrat verschwunden und allmählich hieß es eilen, wollten wir noch rechtzeitig ein Obdach erreichen. Eigentlich hatten wir vorgehabt, übers Tiefenmattensjoch zur Schönbühl-Hütte wieder zurück zu gehen, das hatten wir aber schon lange aufgegeben, wir wollten froh sein, wenn wir noch vor Dunkelheit zur italienischen Aosta-Hütte gelangen konnten, die man vom Gipfel in zwei Stunden erreicht. Endlich, es ging schon auf 5 Uhr, kamen wir dem Grat rasch näher und mit einem Male waren wir dann oben am Gipsfgrat in der warmen Nachmittagssonne. Wir legten das nasse und steife Seil ab und eilten dann in wenigen Minuten über den blockigen Schlußgrat zum Gipfel hinauf; das große Problem war gelungen. Über 13 Stunden waren wir in der Wand gewesen, fast die Hälfte davon im großen Abbruch.

Aussicht und Wetter waren wundervoll, nur ein kalter Wind machte den Aufenthalt am Gipfel ungemütlich. Da wir so wie so nicht mehr viel Zeit übrig hatten, packten wir nach kurzem Imbiß unsere Sachen wieder zusammen und kletterten dann den felsigen Westgrat hinunter; im Vorbeigehen verstaute wir unser Seil im Rucksack und dann ging's rasch den tieferen Regionen zu. Der Westgrat der Dent d'Hérens besteht aus drei Teilen: oben ein Felsgrat, dann ein steiler, aber breiter Firnrücken, zum Schluß wieder ein Felsgrat, der ohne viel Gefälle zum Tiefenmattensjoch hinüberführt. Schon vor dem Ende des ersten Felsgrates stiegen wir über grobes Blockwerk nach links ab auf große Schneefelder, die zum Firngrat hinüberführten. Teilweise abfahrend eilten wir dann hinunter. Nach einem kleinen Spaltenabenteuer seilten wir uns nochmals an und kletterten dann den zackigen Grat weiter zum Tiefenmattensjoch. Einen Blick warfen wir über die steile Eiswand auf den Tiefenmattengletscher hinunter, für die wir heute gar keine Lust mehr hatten, dann stiegen wir kurz nach 7 Uhr zum italienischen Ja de Jan-Gletscher hinunter. Auf ihm hatten wir eine gute Spur, auf der wir den Gletscher hinter uns brachten. Um ¾8 Uhr erreichten wir dann die Moräne und eine halbe Stunde später die Hütte.

Leider waren wir nicht allein; eine große Horde Italiener machte un-

den Aufenthalt ungemütlich. Trotz des großen Geschreies der Welscher

rend der Nacht plötzlich umgeschlagen. Wären wir auf einer schönen deutschen Hütte in angenehmer Gesellschaft gewesen, so hätten wir wohl eine Besserung des Wetters abgewartet, so machten wir uns um $\frac{3}{4}$ Uhr nach kurzem Frühstück aus dem Staub. Bald nach unserem Ausbruch kam ein starkes Gewitter mit viel Regen, der aber zum Glück bald wieder aufhörte. Von der Hütte weg stiegen wir auf kleinem Steig rechts aufwärts, dann durch einen breiten Graben auf einen kleinen Sekundärgletscher unter der Tête de Valpelline, der dann überschritten wurde. Über eine kleine Wandstufe kletterten wir schließlich hinauf zum oberen Ja de Jan-Gletscher, der ganz flach zum breiten Col de Valpelline hinaufführt. Jetzt war das Wetter wieder ganz schön, nur die höheren Gipfel waren in Wolken, so auch unsere schöne Dent d'Herens, deren Nordwand wir jetzt im Profil sehen konnten. Über den Stoßgletscher wühlten wir uns nun durch tiefen weichen Firn abwärts zum Stoße und weiter hinunter zum Schönbühlgletscher und zur Hütte, die wir bei heftigem Regen um $\frac{1}{2}$ Uhr erreichten. Nachmittags, wieder bei starkem Regen, wanderten wir dann hinaus nach Zermatt, wo wir von der dortigen deutschen Bergsteigergemeinde aufs freudigste begrüßt und zu unserer Tur beglückwünscht wurden.



Anstiegsroute

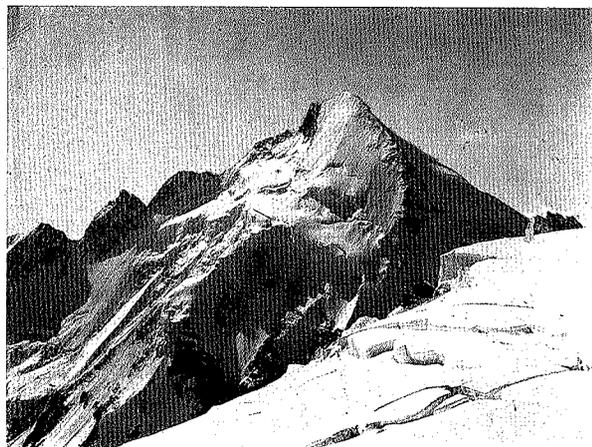
Dent d'Herens-Nordwand



Dent d'Hérens-Nordwand vom Aufstieg zur Dent Blanche



Matterhorn und Dent d'Hérens vom Col de Valpelline



Dent d'Hérens von Westen



Dent d'Hérens von der Schönbühlhütte



Dent d'Hérens
von der Tête de Valpelline
(West-Nord-Westflanke u. Westgrat)

I. Allgemeiner Bericht.

Das Jahr 1925 war ruhiger Aufbauarbeit gewidmet; es verlief ohne irgendwelche Störung.

Die Mitgliederbewegung gestaltete sich folgendermaßen:

1. Januar 1925	549 Mitglieder
Neuaufnahmen	52 „
Abgänge	25 „

31. Dezember 1925 daher 558 Mitglieder

Durch den Tod verloren wir Herrn Kaufmann Eduard Castenauer, der unserer Sektion seit ihrer Gründung in Treuen angehört hatte. Ehre seinem Andenken!

Das Vereinsleben bewegte sich in den gleichen Bahnen und im gleichen Rahmen wie im Vorjahr. Wiederum war es unser Bestreben, die Vortragsabende, soweit irgend möglich, selbst zu bestreiten. Wenn es gelingt, die Gastvorträge mehr und mehr zurückzudrängen, so ist das nicht nur als Zeichen der regen Anteilnahme unserer Mitglieder am Gedeihen der Sektion zu begrüßen, es ist auch erwünscht — zur Schonung unseres Säckels. Die Selbstlosigkeit wird leider immer seltener und zwar gerade bei denen, die den Idealismus am lautesten preisen, denn während früher der Bergsteiger seine Ehre dareinsetzte, die Eindrücke, die er auf seinen Fahrten empfangen, anderen Bergfreunden um nichts als Dankeslohn zu vermitteln, läßt er sich heute für die Schilderung seiner „tiefen“ Erlebnisse von fremden Sektionen gar nicht selten 50, 100 und mehr Mark zahlen. Das ist eine bedauerliche Erscheinung, zugleich eine Belastung für die Vereinskasse, der kleinere Sektionen nicht gewachsen sind. Würden alle Sektionen, zunächst vielleicht nur die Münchner, dagegen Front machen, so wäre das eine verdienstvolle Tat, der ein Erfolg sicher nicht versagt bliebe. Doch weg mit diesen unerfreulichen Betrachtungen und zurück zu unseren Vorträgen!

Es sprachen am

7. Januar: Herr Franz Nieberl: „Auf der Südseite des Montblanc“.
 14. „ Herr Paul Bauer: „Bergell und Bernina“.
 21. „ Herr Fritz Pfannmüller: „Skifahrten im Östal“.
 28. „ Herr Dr. Ernst Dürig: „Georg Winkler“ (Lebensbilder bedeutender Alpinisten).
 4. Februar: Herr Hans Siegert: „Aus unserem Karwendel“.
 11. „ Herr Dr. Edwin Fels: „Deutschlands Seegeltung einst u. jetzt“.
 18. „ Herr Ernst Enzensperger: „Josef Enzensperger“ (Lebensbilder bedeutender Alpinisten).
 25. „ Herr Oberfleutn. J. Baumann: „Tutanchamons Königsgrab“.
 4. März: Herr Josef Maier: „Turen in den Niederen Tauern“.

18. März Herr Major W. Maurer: „Über Teneriffa“.
25. „ a) Herr Josef Wiesmeyer: „Die Bergwelt“.
b) Herr Ant. Ziegler: „Vorführung von Lichtbildern“.
1. April: Herr F. Wildenhain: „Die Flora des bayer. Hochlands“.
8. „ Herr Z. Raby: „Skifahrten im Engadin“.
22. „ Herr Hans Göß: „Wettersteinturen“.
6. Mai: Herr Dr. Eugen Allwein: „Winterfahrt auf den Grand Combin“.
13. „ Herr Dr. Fr. Luers: „Vollständige Sitten und Gebräuche im Kreislauf des Jahres“.
23. Septbr.: Herr Dr. Eugen Allwein: „Über den Péterétgrat auf den Montblanc“.
30. „ Herr Ant. Ziegler: „Bericht über die Hauptversammlung des D. u. Ö. A. V. in Innsbruck“.
7. Oktober: Herr Fritz Pfannmüller: „Turen um Zermatt“.
14. „ Herr Fritz Gäbler: „Nach Schweden statt nach Zermatt“.
21. „ Herr W. Kadke: „Silvretta und Ätikon“.
28. „ Herr Theodor Rabus: „Ostal und Stubai“.
4. Novbr.: Herr Dr. Carl Blodig: „Die Viertausender der Monte-Rosa-Gruppe“.
11. „ Herr Eugen Meyding: „Eine Faltbootfahrt von Passau bis zum Schwarzen Meer“.
18. „ a) Herr V. Keller: „Die Schönheit unseres Vor- und Alpenlandes“.
b) Herr Ignaz Stiefel: „Dem Gedenken Hans Minnighlachs“.
25. „ Herr Fritz Sitte: „In schwerem Fels“.
16. Dezbr.: Herr Dr. Gustav Müller: „Bergfahrten in Südtirol einst und jetzt“.

Im Ortsauschuß der Münchener Alpenvereinssektionen hatte den Vorsitz für das Jahr 1925 unsere Sektion inne. Die Geschäfte führte unser 2. Vorsitzender, Herr Oberlehrer Ziegler. Viel Zeit und Mühe beanspruchten die Schritte, die gegen den geplanten Bau der Zugspitzbahn unternommen wurden. Das wichtigste Ereignis in dieser Richtung war wohl die Protestversammlung gegen den Bau von Bergbahnen, die der Ortsauschuß der hiesigen Sektionen am 28. April veranstaltete und die wegen der Beteiligung von mehreren Tausenden von Bergsteigern und Bergfreunden — es waren zwei Versammlungen im Löwenbräukeller und Arzbergerkeller notwendig — sich zu einer machtvollen Kundgebung gestaltete. Die Leitung des Abends lag in den Händen unseres zweiten Vorsitzenden. Das Hauptreferat hielt unser Mitglied, Herr Ministerialdirektor Dr. Gustav Müller. Seine Ansprache wurde in den Mitteilungen des D. u. Ö. Alpenvereins, in anderen alpinen Zeitschriften und in verschiedenen Tageszeitungen veröffentlicht, so daß sie wohl auch all den Hochländern bekannt ist, die der Kundgebung nicht anwohnen konnten. Es wäre zu wünschen, daß die Abwehrbestrebungen in letzter Stunde noch von Erfolg begleitet sind, wenn auch die bayerische Regierung die Genehmigung zum Bau der Bahn bereits erteilt hat. Der Vorsitz im Ortsauschuß ging turnusweise von unserer

Am 21. Mai ehrte die Sektion in der herkömmlichen festlichen Weise ihre Edelweißjubilare. Nach einer launigen, von Herrn Stiefel verfaßten Begrüßung der Versammlung durch das „Münchener Kind“ überreichte der 2. Vorsitzende, Herr Ziegler, der in Vertretung des 1. Vorsitzenden den Abend leitete, mit warmherzigen Worten treuen bergsteigerischen Bekenntnisses unter herzlichsten Wünschen folgenden treubewährten Mitgliedern das silberne Ehrenzeichen: Dem Herren Prof. Dr. M. Edelmann, Schneidermeister A. Eichler, Oberamtmann A. Heinz, prakt. Arzt Dr. R. Meng, Zahnarzt Dr. E. Morath, Oberamtmann H. Kau, Subdirektor H. Schulz, Oberpoststrat a. D. A. Seeberger, Verwalter H. Seidel und Oberregierungsrat J. Wagner, welcher letzterer im Namen der Jubilare dankte. Den Reigen der musikalischen Darbietungen eröffnete Frau Irene Ziegler-Werry mit Liedern von Schubert und Brahms. Herr Wörtsching erfreute durch vollendetes Gitarrespiel, während Herr Studienrat Pfeiffer und Mitglied Dr. Siedler der heiteren Muse zu ihrem Recht verhalfen. Unser Mitglied Herr Karl Conrad brachte Lieder von Richard Strauß und Hugo Wolf zum Vortrag.

Der 9. Dezember vereinte uns zur Feier des 25. Stiftungsfestes. Schon die Ausgestaltung und Schmückung des Saales, die wir den Herren Kegewitz, Kattenhuber und Dr. Schnell verdanken, weckte Festes- und Weihnachtsstimmung. Sie wurde erhöht durch erlesene musikalische Vorträge, vor allem aber durch die zündenden Worte des 1. Vorstandes. Um das Gelingen des Abends, der allseits Anklang fand, erwarben sich weiter Verdienste Herr Diplomingenieur Julino, Fräulein Konzertsängerin Lobblein, die Herren Gebrüder Benzinger, Fräulein Lehrerin Angerer, Herr Oberlehrer Greinwald, Herr Hauptlehrer Brummer, Herr Studienrat Pfeiffer, Herr Kaufmann Eger und nicht zuletzt unser Herr Stiefel mit seinem nie versiegenden Humor.

Die geschäftlichen Angelegenheiten der Sektion wurden in acht Ausschusssitzungen und zwei Hauptversammlungen behandelt. An bedeutsamen Entscheidungen fehlte es nicht. So vollzog die Sektion auf Grund einstimmigen Ausschußbeschlusses den Beitritt zur Bergsteigergruppe. Das war keineswegs eine Richtungsänderung in unseren Bestrebungen, sondern nur die ausdrückliche Betonung der Leitsätze, die schon unsere Gründer, wie die Gründer des Alpenvereins überhaupt aufgestellt hatten. Sich zu diesen Leitsätzen vor aller Öffentlichkeit zu bekennen, erschien angesichts der Verflachung des alpinen Vereinslebens geboten, das in Fremdenverkehrspropaganda und Geselligkeitsbetrieb auszuarten droht. Nicht minder bedeutsam war die Auflösung der Skiabteilung, die im Einverständnis

neralversammlung vom 2. Dezember 1925 gebilligt wurde. Über die Entbehrlichkeit besonderer Skiabteilungen und die Gefahren von Gruppenbildungen in den Sektionen ist in letzter Zeit so viel geschrieben und gesprochen worden, daß sich weitere Ausführungen hier erübrigen. Bei uns, die wir von allem Anfang an den alpinen Ski- und Turenlauf als gleichberechtigt neben dem sommerlichen Bergsteigen anerkannt haben, dürfen die Skiläufer dessen gewiß sein, daß ihre Interessen auch ohne Skiabteilung vollauf gewahrt werden.

Nicht so widerspruchlos fand sich die Hauptversammlung mit dem Vorschlag des Ausschusses ab, die Hochlandhütte zu erweitern oder besser gesagt die unhaltbaren Küchenverhältnisse zu beseitigen. Bei dem ganzen Plan handelt es sich um nichts anderes als um die durch den Krieg verzögerte Ausführung eines Hauptversammlungsbeschlusses aus dem Jahre 1913. Schon damals genügte die Küche räumlich nicht mehr. Mittlerweile mußte wegen des starken Besuches der Hütte die Zahl der Lagerstätten noch weiter vermehrt werden (sie beträgt jetzt dreimal mehr als zur Zeit der Erbauung). Nicht Gang zur Bequemlichkeit oder zum Luxus ist es also, der den Umbauplan erneut in uns reifen ließ, sondern die Notwendigkeit, Bergsteigern, denen man Unterkunft gewährt, wenigstens einigermaßen ausreichende Kochgelegenheit zu geben. Diese Erwägungen erkannte die überragende Mehrheit der Generalversammlung als berechtigt an und erhob den Vorschlag des Ausschusses zum Beschluß.

Bemerkenswert ist endlich folgende fast einmütig angenommene Entschlieung. „Es wird von jedem Mitglied der Sektion erwartet, daß es der Aufforderung des Ausschusses, einen Turenbericht einzuliefern, nachkommt.“ Im vergangenen Jahre lieferten rund 550 Mitglieder 217 Turenberichte ab. Man sieht, die jetzt von der Generalversammlung ausgesprochene Erwartung trotz bei vielen. Hoffen wir, daß das künftig anders wird. Wir betrachten Mitglieder, die aus diesen oder jenen Gründen keine Turen machen, nicht als Mitglieder zweiten Ranges, wir halten es aber für eine Ehrenpflicht derer, die in den Bergen waren, uns das mitzuteilen.

Die a. o. Generalversammlung war der Vorbereitung der Hauptversammlung in Innsbruck, insbesondere einer ausführlichen Erörterung ihrer Tagesordnung gewidmet. Zur Hauptversammlung selbst entsandte die Sektion den 1. und 2. Vorstand. Wir setzten uns in Innsbruck nachdrücklich für die Grundsätze der Bergsteigerrichtung ein, in deren Namen Herr Dr. Meukel eine programmatische Erklärung abgab.

Der Ausschuss, den die Sektion für 1926 zu wählen hatte, erfuhr in seiner Zusammensetzung einige Änderungen. Unser lang-

starker beruflicher Inanspruchnahme eine Wiederwahl ab. An seine Stelle treten zugleich als Sachwalter der bisher in der Skiabteilung vereinigten Skiläufer die Herren Prokurist Fritz Geiger und Kaufmann Ludwig Tobler (dieser Hüttenwart der Mühlentalalm). Herr Maier hat sich um die Förderung des Skilaufs in der Sektion die größten Verdienste erworben. Wenn wir gleichwohl davon absehen, ihm den üblichen Nachruf zu widmen, so geschieht dies deshalb, weil wir der Überzeugung sein dürfen, daß sein Ausscheiden nur vorübergehend sein und er in nicht allzu ferner Zeit der Sektion seine wertvolle Kraft wieder zur Verfügung stellen wird. Die übrigen Ausschussmitglieder des Jahres 1925 nahmen ihre einstimmig erfolgte Wiederwahl an. Die Sektionsleitung besteht demnach für das Jahr 1926 aus folgenden Herren:

1. Vorstand: Herr Oberregierungsrat Dr. Leonhard Meukel,
2. Vorstand: Herr Oberlehrer Anton Ziegler,
1. Kassenwart: Herr Reichsbankrat Otto Günther,
2. Kassenwart: Herr Fabrikant Dr. Josef Schnell,
1. Schriftwart: Herr II. Staatsanwalt Dr. Ernst Dürig,
2. Schriftwart: Herr Medizinalpraktikant Dr. Eugen Allwein,
1. Hüttenwart: Herr Oberingenieur Gottfried Keller,
2. Hüttenwart: Herr Eisenbahninspektor Josef Blaimer,
3. Hüttenwart: Herr Amtsrichter Edmund Müller,
4. Hüttenwart: Herr Kaufmann Ludwig Tobler,
- Turenwart: Herr Kupferstecher Hans Goss,
- Bücherwart: Herr Polizeisekretär Franz Wiesner,
- Skiwart: Herr Prokurist Fritz Geiger,
- Jugendwart: Herr Oberinspektor Karl Frankenberger,
- Rechnungsprüfer sind die Herren Wiesmeyer und Kloedenner.

Der Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1926 mußte wegen der gesteigerten Anforderungen des Hauptvereins an die Sektionen abermals erhöht werden und zwar auf 12 Reichsmark für A- und 6 Reichsmark für B-Mitglieder. Die Ausnahmegebühr beträgt nach wie vor 10 Reichsmark.

In der Vertretung der Sektion bei den einzelnen alpinen Körperschaften Münchens trat keine Änderung ein.

Die Geschäftsstelle führte wieder Herr Dr. Schnell, wofür wir ihm zu aufrichtigem Danke verpflichtet sind. Ihre Aufgaben wachsen ständig und es gehört ein hohes Maß von Uneigennützigkeit und Aufopferung dazu, dieses nicht immer rosige Ehrenamt sach- und zweckentsprechend zu versehen.

Herzlicher Dank sei ferner unserem treubewährten Mitglied, Herrn Kurt Mittelbach in Körschenbroda, der seinerzeit schon

Kostenlose Herstellung der Druckstöcke zu den Bildern im heurigen Jahresbericht gesagt.

Die Münchner Presse nahm sich auch im abgelaufenen Jahre unserer alpinen Sache in dankenswerter Weise an. Genannt seien hier vor allem die Münchner Neuesten Nachrichten, die Münchner Zeitung und die München-Augsburger Abendzeitung.

Überblicken wir das abgelaufene Jahr noch einmal, so können wir mit dem Geleisteten wohl zufrieden sein. Möge uns auch das neue Jahr eine gesunde Weiterentwicklung bringen!

München, im Januar 1926.

Dr. Ernst Dürig.

II. Sonderbericht.

I. Bücherei.

Der Büchereiverwaltung konnten für Neuanschaffungen 360 K. M. zur Verfügung gestellt werden. In erster Linie galt es, die wichtigsten der neuerschienenen Führer zu erwerben und teilweise veraltetes Kartenmaterial zu ergänzen. Doch war es möglich, auch noch eine Reihe größerer alpiner Werke zu beschaffen. Bücher- und Kartenspenden gingen ein von den Herren Diez, Dr. Maish, Dr. Gustav Müller und Dr. Mertel; ihnen sei herzlich gedankt. Möchten sie recht viele Nachahmer finden!

Die Hüttenbibliotheken wurden vermehrt; ihre weitere Ausgestaltung wird sich die Sektion angelegen sein lassen.

Sinzuweisen ist schließlich auf das neue reichhaltige Bücherverzeichnis, das zum Preise von 80 Pfennig von der Geschäftsstelle sowie beim Bücherwart bezogen werden kann.

Die Lichtbilderammlung blieb in ihrem Bestand unverändert.

2. Kassenwesen.

Das abgelaufene Rechnungsjahr verlief ruhig. Einnahmen und Ausgaben hielten sich im Rahmen des Voranschlages. Unsere Hütten brachten trotz der Abwanderung vieler Bergsteiger in das billigere Nachbarland dank der Betretung durch unsere Mitglieder befriedigende Ertragnisse, die zur Deckung der Unterhaltungskosten, insbesondere der notwendigen Erneuerungen auf den Soiernhäusern, ausreichten.

Einnahmen:	Ausgaben:
Beiträge 3956.25	Hochlandhütte Betrieb 230.26
Aufnahmegebühren 140.—	„ Einrichtung 191.—
Hüttengebühren:	Blaueishütte Betrieb 394.—
Hochlandhütte 2099.49	„ Einrichtung 182.25
Blaueishütte 911.67	Soiernhäuser Betrieb 152.68
Soiernhäuser 966.56 3977.72	„ Einrichtung 2853.85
Bestände aus dem Vorjahre 1780.59	Mühltalalm „ 130.—
9854.56	Vereinseinrichtung 126.15
	Bücherei 363.29
	Verwaltung einschl. Steuern 3117.80

Bestände:

Ansichtskarten	75.—	
Vereinszeichen	235.40	
Zeitschriften	400.—	
Bankguthaben	1335.25	
Postcheckguthaben	24.75	
Barbestand	42.88	2113.28
		<hr/>
		9854.56

3. Weg- und Hüttenwesen.

Auch im abgeschlossenen Vereinsjahre konnten im wesentlichen nur Reparaturarbeiten ausgeführt werden.

Durchgreifender Ausbesserung bedurften insbesondere die Soiernhäuser. Das untere Haus mußte zur Hälfte neu gedeckt werden; auch die Auswechslung der verfaulten Wandbalken an der Hangseite ließ sich nicht mehr länger aufschieben. Das obere Haus hatte unter den Winter- und Frühjahrstürmen schwer gelitten; fast sämtliche Fensterläden waren gelockert oder gar losgerissen und fortgeschleudert. Die Fenster selbst lagen größtenteils in Scherben. Viel Mühe, Arbeit und Geld kostete es, alles wieder in Ordnung zu bringen.

Die Hochlandhütte war, wie jedes Jahr, die genügsamste. Einige kleine Schäden, kaum der Rede wert, konnten leicht behoben werden.

Bei der Blauweishütte ist es vor allem die Wasserleitung, die uns Sorgen macht. Der im vergangenen Jahr aufgestellte Wasserbehälter hat sich gut bewährt. Die Zuleitung ist aber noch nicht ganz auf der Höhe, sie wird weiter verbessert werden. Eine geringfügige Senkung des Fußbodens der Hütte ließ sich rasch beseitigen.

Die Arnspeizhütte hat gut überwintert; irgendwelcher Aufwendungen bedurfte sie nicht.

Im übrigen waren wir bestrebt, Einrichtung und Inventar der Hütten zu ergänzen und zu erneuern. Den Stiftern von Einrichtungsgegenständen usw. danken wir verbindlichst für den bewiesenen Gemein Sinn.

Besucherzahl der Hütten im Jahre 1925:

1. Hochlandhütte	1800
2. Blauweishütte	960
3. Soiernhäuser	800

4. Turenwesen.

Um jüngeren Mitgliedern, die nicht über die erforderlichen

setzte die Sektion eine Reihe von Turenstipendien aus. Wir beabsichtigen das auch in diesem Jahre zu tun und hoffen dabei auf die werktätige Mithilfe unserer Mitglieder. Den freigebigen Spendern des letzten Jahres herzlichen Dank!

Im Turenbericht ergibt sich insoferne heuer eine Änderung, als der Bericht nur für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Oktober 1925 gilt. In Zukunft soll der Bericht immer für die Zeit vom 1. November bis 31. Oktober erstellt werden, um den Jahresbericht früher herausbringen zu können und einen zusammenhängenden Überblick über die Skitouristik zu gewinnen.

Abkürzungen: S. = Skitur, S.S. = Sommerstitur, W. = Wintertur ohne Ski, Ü. = Überschreitung, Erst. = Ersteigung.

I. Übersicht über die ausgeführten Bergfahrten.

Östalpen.

A. Nördl. Kalt- und Schieferalpen.

I. Lechtaler Kalkalpen.

1. Bregenzer Wald.

Blaiherhorn 1 S., Didamskopf 9 (8 S.), Ringundkopf 3 S., Falken 3 S., Fellhorn 2 (1 S.), Hoher Freschen 1, Häblekopf 13 S., Habnenkopf 1 S., Hangsp. 1, Hochalppass 1 S., Hochgrat 2 S., Hochhädrich 3 S., Hoch Isen 7 (6 S.), Höllringerkopf 1 S., Höhenfuhalkopf 1 S., Kanisfluh 1, Mittagsfluh 1, Mittagssp. 1, Ochsenkopf 1 S., Ochsenhöferkopf 4 S., Osterchwangerhorn 1 S., Pellinger Köpfl 4 S., Rangiswangerhorn 1 S., Sigiswangerhorn 1 S., Söllered 1 S., Steineberg 2, Steinmandl 10 S., Stuiben 1, Warmatsgundkopf 1 S., Weiberkopf 1 S.

80 Besteigungen, davon 70 mit Ski.

2. Lechtaler Alpen.

a) Rote Wand-Gruppe.

Braunarlensp. 1, Hasenfluh 3 S., Hochkünzelsp. 2, Hochlichtsp. 1, Madlochsp. 4 S., Rote Wand 3, Schanzele 1 S., Schafberg 1, untere Wildgrubensp. 1 S., vordere Wildgrubensp. 1 S.

18 Besteigungen, davon 10 mit Ski.

b) Parsfeyerette.

Dawinkopf 1, Eisenkopf 1, Edlesp. 1, Fanggokarsp. 1, Feuerp. 2, Freisp. 1, Gatschkopf 2, Griesskopf 1, Hieschpleißkopf 1, Kogelseesp. 1, Kreuzsp. 1, Mutterkopf 1, Oberlahmsp. 1, Parsfeyerp. 1, Pazielsp. 1 S., Pfannenkopf 1 S., Rote Platte 1, Rotsp. 1, Schindler 4 (3 S.), Stanskogel 1, Valluga 5 (4 S.), Vorderseesp. 1.

31 Besteigungen, davon 9 mit Ski.

c) Zeiterwandgruppe.

Bleisp. 3 (2 S.), Falscherkogel 1, Galtbergkopf 1, Gartnerwand 3 (2 S., Nordgrat), Geinköpf 1, Tarrenzer Grubigjoch 1, Grubigstein 6 (4 S.), Zeiterwand, Hauptgipfel 2, Zeiterwandkopf 1, Hinterbergjoch 5, Krom-

mandl 2, Steinmandlwand: Ostgipfel 2, Westgipfel 2, Steinmannsp. 2 (Üb.),
Suwalp. 1 (Üb.), Taneller 4, Tschachau 2, Namloser Wettersp. 2.
58 Besteigungen, davon 8 mit Ski.

3. Allgäuer Alpen.

Bieberkopf 2, Bodarkopf 5, Brettersp. 2, Daumen I, Kl. Daumen I,
Fuchskarsp. I, Glasfelderkopf I, Gundkopf 2, Hochfrottsp. I, Hochrappen-
kopf I, Hochvogel 3, Höfats: Mittelgipfel 5 (Üb.), Nordgipfel 6 (5 ↑ Nord-
grat, Üb.), Westgipfel 6 (5 Üb.), Hohes Licht 4, Kastenkopf I, Krager I,
Kreuzed 6, Kreuzsp. I, gr. Krottenkopf 7 (I Üb.), Kugelhorn 2, Lailach I,
Mädelegabel 6, Marchsp. I (↑ Südgrat), Nuttler I, Teubelhorn 2, Öfnersp. I,
Plattensp. I, Ramstallkopf I, Raubed 6, Raubhorn I, Rötsp. I, Rubihorn I,
Schneck I, Steinschartenkopf 5, Trettach I (↑ Westwand, ↓ Ostgrat).
89 Besteigungen.

4. Tannheimer Gebirge.

Aggenstein I, Alpsp. I, Edelsberg 2, Rote Flüh 3, Gimpel I, Grünten 2 (I S.).
Kölleisp. I (↑ Westgrat), Reiterwanne I, Schartschrofen I, gr. Schlicke 2.
15 Besteigungen, davon I mit Ski.

5. Ammergauer Alpen.

Aufacker I S., Hoher Brand I, Brandjoch 2, Brandner Schrofen 4,
Brunnenkopf I, Ettaler Mandl 8 (I S.), Feigenkopf I, Friedersp. I S.,
Geißelstein I (↑ Westgrat), Gumpenkarsp. I (↑ Westgrat, ↓ Nordgrat),
Hennenkopf I S., Hirschbichlsp. I, Höndl 3 (2 S.), Kengensattel I, Klammsp. 2,
Kramer II (2 S.), Kreuzsp. 2, Kreuzspizl I, Laber 6 (4 S.), Pürschling 2
(I S.), Säuling 2, Scheinbergsp. I, Schellkopf I, Schellschicht 3, Sunten-
kopf I, Teufelsstättkopf 3 S., Tegelberg 4, Upsp. 2 (I W.), Windstierkopf 2
(I S.), hoher Ziegsp. I, vord. Ziegsp. I, Zwengenberg I.
73 Besteigungen, davon 14 mit Ski und I im Winter ohne Ski.

II. Nordtiroler Kalkalpen.

I. Wettersteingruppe.

a) Wettersteingebirge.

Alpsp. 32 (18 S., I ↑ Nordostwand), Blässensp. I, Leutascher Dreitorsp. 5,
(4 ↑ dir. Südwestgrat, I Beg., I ↑ Ostgrat), Partenkirchner Dreitorsp.:
Mittelgipfel 4, Nordostgipfel 2, Westgipfel 2, Hoher Gais 2, Gaispf 7 (6 S.),
Gatterl 3 S., auß. Höllentalp. 2, mittl. Höllentalp. 2, inn. Höllentalp. 3,
Höllentorkopf 2 (I S.), Hochblaffen 7 (I ↑ Gaisgrat), Hochwanner 5 (↑ Nord-
wand), gr. Hundstallkopf 2, Lupfleitensjoch 2, Mauerschartenkopf 12 (9 S.),
Musterstein 3 (I ↑ Südwestwand), Oberraintalschrofen 3, Osterfeldkopf I S.,
Riffelscharte I, nördl. Riffelsp. 4, südl. Riffelsp. 6, Riffeltorkopf 3, große
Riffelwandsp. I, Rinderwegscharte I, Scharnigsp. 8 (I ↑ Südwestwand),
Schneefenerkopf 7 (6 S., I ↑ Holzereck), Schönangersp. 5 (I ↑ Nordwand,
I Beg.), Schönecksp. 5, Schlüsselkarsp. 4 (↑ Westgrat), Stuibenkopf 5 S.,
Stuibensp. 4 S., Teufelskopf 2, Törlsp. I, Vollkarsp. 3, östl. Wangscharte 2,
gr. Warenstein 7 (4 Üb. des Warensteingrates), hint. Warenstein 4, Kleiner
Warenstein II, ob. Wettersteinsp. I, unt. Wettersteinsp. I, Wetterwanded 4
S., Windhaspel 4, Zugsp. 23 (6 S.), mittl. Zundernkopf 2, nördl. Zundern-
kopf 2, nord-westl. Zundernkopf 2, südl. Zundernkopf 2, Zwölfer 8 (I ↑
Nordostflanke).
234 Besteigungen, davon 62 mit Ski.

b) Mieminger.

Vord. Drachenkopf 4 (I S.), Hochwand I, Karckopf I, Hohe Munde I

c) Arnstock.

Gr. Arnsp. 7.
7 Besteigungen.

2. Karwendelgebirge.

a) Solsteinkette und Seefeld-Gruppe.

Zint. Brandjoch I, vord. Brandjoch I, Welsp. 3, Reitersp. 5, gr. Solstein 4,
Fl. Solstein 3, Seefeldersjochkreuz I.
18 Besteigungen.

b) Gleirsch-Halltalfette.

Gr. Bettelwurf 5, Fl. Bettelwurf 2 (Üb.), Hochgleirsch I, Hochmahdkopf I,
gr. Lavatscher 2, Fl. Lavatscher 2, auß. Kieglkarsp. 4 (Kieglkargrat),
inn. Kieglkarsp. 4, Speckkarsp. 6, Haller Zundernkopf I.
28 Besteigungen.

c) Zinterautal-Vomperfette.

Bärenkopf I, Birrkarsp. 5, Bodarkarsp. I S.S., Breitgriesskarsp. 2, Laliber
falk I, Riffer falk I, südl. falk I, Gamskarsp. I, Gramajoch I, Gruben-
karsp. I, Hallerangersp. I, Hochalmkreuz 2, Hochalmfattel 3 S., Hochnigl 2,
Hohljoch 2, Ladizkopf I, Ramsensp. 4 (I ↑ Südostgrat), Larchetkarsp. 2,
Mahnkopf 4 (I S.), Marpenkarsp. 2, mittl. Ödkarsp. 3, östl. Ödkarsp. 5,
westl. Ödkarsp. 3, Pleißensp. 3 (2 Üb. bis zur Ödkarsp.), gr. Seckkarsp. I S.S.,
Fl. Seckkarsp. I S.S., Raubkarsp. I, gr. Riedlkarsp. 2, Rosflossp. I (Üb.),
Spelitsjoch 4 (2 S.), Suntiger I.
63 Besteigungen, davon 9 mit Ski (3 im Sommer).

d) Vord. Karwendelkette.

Bärnalp I, Bärnalpsp. 2, mittl. Großkarsp. 12, nördl. Großkarsp. I,
südl. Großkarsp. I, östl. Karwendelsp. 2, westl. Karwendelsp. 16 (5 S.),
Kirchsp. 3, Lachenkarsp. 2, östl. Lerchflecksp. 11 (4 ↑ Nordwestwand, I Beg.),
westl. Lerchflecksp. 13 (4 ↑ Nordwand), mittl. Lindersp. 2, nördl. Lindersp. 2,
südl. Lindersp. 2, Rappenklammsp. 2, Rohnberg I, Rotwandlsp. 2, Schlichten-
karsp. I, Schönberg I, Steinkarkopf I, Steinlochscharte I, Sulzleklammsp. 3,
Taleisp. I, Tiefkarsp. 13 (I ↑ Nordwand), Torkopf I, Vierersp. 7, Vogel-
karsp. I, Wörner 13, Wörnergrat 20 (2 S., 5 W.), Zundernweidkopf 4.
138 Besteigungen, davon 7 mit Ski und 5 im Winter ohne Ski.

3. Riffergebirge.

Baumgartenjoch I S., Bayerisp. I, Dreierisp. I, Feldernkopf 12 (I S., I W.),
Feldernkreuz 8 (I W.), Juifen 2, Kompar I, Krappenkarsp. 6 (I W.),
Kumpfenkarsp. 3, Lerchfogel I S., Mondschneisp. I, Ochsenstafel 2, Plumisp. I,
Reißende Labnsp. 6 (I W.), Scharfreiter 3 (I S.), Schöttlkarsp. 20 (I S., 5 W.),
Schöttlkopf 3, Soienisp. 15 (I S., 2 W.).
87 Besteigungen, davon 6 mit Ski und 11 im Winter ohne Ski.

4. Sonnwendgebirge.

Dalfazerjoch 8, Dalfazerköpfl 9, Dalfazerwand II, Gelbe Wand 10,
Gschöllkopf 4, Heidachstellwand I, Hoch 16, Latzberg I, Rosanp. 11,
nördl. Roskopf 6, südl. Roskopf 8 (6 ↑ Westwand), Rotsp. 10, Sagzahn 9,
Seckarsp. 8 (3 ↑ Ostwand), vord. Sonnwendjoch 9, Spieljoch 8, Streich-
kopf II, Stuchböckkopf 2, Unuz I.
143 Besteigungen.

5. Pendlinggruppe.

Pending 7.
7 Besteigungen.

6. Bayrische Voralpen.

a) Estergebirge.

stand 9 (1 S.), Kared 1, Kistenkopf 3 (1 S.), Krottenkopf 16 (5 S., 1 W.), Oberrißkopf 8 (4 S.), Simmetsberg 1, Wank 1.

52 Besteigungen, davon 15 mit Ski und 1 im Winter ohne Ski.

b) Tachenauer Berge.

Achsellköpfe 1, Benediktenwand 34 (12 S., 3 W.), Brauneck 23 (13 S., 2 W.), Jochberg 8 (3 S., 1 W.), Kirchstein 14 (7 S.), Latschenkopf 13 (9 S.), Probstwand 8 (1 S., 1 ↑ Ostgrat, 1. Beg.), Rabenköpfe 4 (3 S.).

104 Besteigungen, davon 48 mit Ski und 6 im Winter ohne Ski.

c) Tegernseer Berge.

Blauberge 1, Bodenschneid 37 (26 S., 4 W.), Brandkopf 56 (39 S., 6 W.), Brecherp. 16 (7 S., 1 W.), Buchstein 20 (4 S.), Fockenstein 19 (10 S., 1 W.), Guffert 2, Halsersp. 2, Hirschberg 14 (9 S.), Hochplatte 8 S., Auerkamp 12 (3 S., 3 W.), Ochsenkamp 14 (3 S., 4 W.), Spitzkamp 28 (9 S., 8 W.), Plankenstein 13 (2 ↑ Nordwand, 4 ↑ Südostwand, 1 ↑ Ostgrat), Plattl 6 S., Riefelsberg 1, Rißerfögel 15 (3 S., 1 W.), Rößkopf 6 (5 S.), Rößstein 25 (4 S., 1 W.), Rößsteinnadel 9 (1 W.), Rottkopf 1 S., Schildenstein 3, bayr. Schinder 4 (1 S.), österr. Schinder 10 (6 S.), Schönberg 15 (14 S.), Seckarkreuz 69 (61 S., 1 W.), Segberg 12 (5 S., 2 W.), Stolzenberg 2 S., Stümpfling 16 S., Wallberg 14 (6 S., 1 W.).

450 Besteigungen, davon 245 mit Ski und 34 im Winter ohne Ski.

d) Rotwandgruppe.

Aiplsp. 15 (1 W.), Auersp. 29 (28 S.), Bärenjoch 1, Benzingerp. 2, Jägerkamp 22 (6 S., 2 W.), Kempersberg 3 S., Maroldschneid 3 (2 S.), Miesing 4 (2 S.), Raubkopf 2, Rotwand 62 (44 S., 2 W.), Ruckenköpfe 7, Schönfeldjoch 3, hint. Sonnwendjoch 5 (2 S., 1 W.), Wildenkarjoch 3.

161 Besteigungen, davon 87 mit Ski und 6 im Winter ohne Ski.

e) Wendelsteingruppe.

Acherjoch 1 S., Breitenstein 15 (11 S.), Brunnstein 8 (1 W.), Hochsalwand 1, Lachersp. 9 (5 S.), Rotwandsp. 1, Schweinsberg 1 S., Soyensp. 1, Steilnerjoch 1, Trainsjoch 3 (1 S.), gr. Traiten 7 (3 S.), fl. Traiten 6 (4 S.), Unterbergerjoch 1 S., Vogelsang 31 S., Wendelstein 12 (5 S.), Wildalmjoch 4.

102 Besteigungen, davon 63 mit Ski und 1 im Winter ohne Ski.

7. Kaisergebirge.

a) Wilder Kaiser.

Ackerlsp. 1, Fleischbank 7 (4 ↑ Ostwand, 2 ↑ Nordgrat, 1 ↑ Westwand, Gretschnannroute, ↓ Leuchroute), Gamskarköpfe 3, Gamskalt 6, hint. Goinger Halt 3, vord. Goinger Halt 1, Hakenköpfe 7, Elmayer Halt 26 (11 ↑ Kopftörlgrat), Kleine Halt 15 (7 ↑ Nordwestwand), Kaiserköpfe 1, hint. Karlp. 5 (2 Schneelochumrahmung), Predigtstuhl-Hauptgipfel 4, Nordgipfel 4 (3 ↑ Nordfante, 1 ↑ Westschlucht), Scheffauer 25 (6 ↑ Osterroute, 2 ↑ Leuchroute), Sonneck 9, Totenkirchl 22 (7 ↑ Heroldweg, 2 ↑ Südostgrat, 2 ↑ Ostwand, 3 ↑ dir. Westwand, 1 ↑ Merzbacherweg, 1 ↑ Geschweifter-Stöger-Gschwendtner-Ramin), Treffauer 1, Zettenkaiser 15 (9 ↑, 1 ↓ Westgrat).

155 Besteigungen.

b) Zahmer Kaiser.

Hint. Kesselschneid 1, vord. Kesselschneid 3, Naunsp. 5 (2 S., 1 W.), Ochselweidschneid 1, Pyramidensp. 18 (2 S., 1 W.), Kopansen 1 S., Kofkaiser 1, Kofkaiser 1, Streifenköpfe 2.

32 Besteigungen, davon 5 mit Ski und 2 im Winter ohne Ski.

8. Chiemgauer Voralpen.

Feichteck 2, Fellhorn 3 (1 S.), Geigelstein 5 (3 S.), Hochfelln 7 (1 S., 1 W.), Jochner 6 (1 S., 1 W.), Jochplatte 2, Lohries 17 (13 S.), Kammerköpfe

Karkopf 2, Klausenberg 6 (5 S.), Mühlhörndl 1 S., Nechenberg 2 S., Spitzstein 11 (4 S., 1 W.), Stauffen 1, Zinnenberg 3 (2 S.), Zwiesel 1.

124 Besteigungen, davon 35 mit Ski und 7 im Winter ohne Ski.

III. Salzburger Kalkalpen.

I. Waidringer Alpen.

a) Leoganger Steinberge.

Birnhorn 1, Brandhörndl 1, Brandhorn 1, Fahnenköpfe 2, Hochzint 1, Ruckelhorn 2, Mitterhorn 1, Mittersp. 2, hint. Schosshorn 1, Tierkarhorn 1.

13 Besteigungen.

b) Loferer Steinberge.

Mitterhorn 1.

1 Besteigung.

2. Berchtesgadener Alpen.

a) Übergossene Alm.

Bibleck 1, Flossfögel 1, Hochkönig 3 (1 S.), Hochseiler 1, Torfäule 1.

7 Besteigungen, davon 1 mit Ski.

b) Steinernes Meer.

Brandhorn 1 S., Breithorn 2, Diesbachscharte 1 S., Halsköpfe 1, Lammköpfe 1 S., Martellköpfe 1 S., Mitterhorn 1, Schöneck 1, Schönfeldsp. 3, Schottmalhorn 1, Sommerstein 1, Streichenheil 1, Stuhlgrabenfögel 1 S., Wurmköpfe 1.

17 Besteigungen, davon 5 mit Ski.

c) Wimbachgruppe.

Blaueisp. 18 (7 W., 5 ↑ Nordgrat), Hochkalter 13, Kleinkalter 13, vord. Kammerlinghorn 2 (1 S.), Karlkopf 1, Kospalven 14 (5 W.), Schartenp. 13 (2 W., 1 ↑ Nordwand), Schärtenwand 14 (8 W.), Seehorn 1 S., Stanglahnerkopf 1, Steinberg 2, Wagnmann: Hocheck 6, Mittelsp. 5 (1 ↑ Ostwand), Südsp. 1.

104 Besteigungen, davon 2 mit Ski und 22 im Winter ohne Ski.

d) Zagengebirge.

Schneibstein 2 (1 S.), Torrenerejoch 1 S., Warteck 1.

4 Besteigungen, davon 2 mit Ski.

e) Göllkette.

Gr. Archenköpfe 1, fl. Archenköpfe 1, Hohes Brett 2, Hoher Göll 3, Jenner 5 (1 S.).

12 Besteigungen, davon 1 mit Ski.

f) Untersberg.

Gamsalmköpfe 1, Gejered 1, Berchtesgadener Hochthron 5, Salzburger Hochthron 2, Raubek 1.

10 Besteigungen.

g) Reiteralm.

Gr. Bruder 1, mittl. Bruder 1 (↑ Ostfante), Grundübelturm 1, Edelweisslahner 1 S., Maierbergsscharte 1, Plattlkopf 1, gr. Weitschartenkopf 2 (1 S.).

8 Besteigungen, davon 2 mit Ski.

3. Tennengebirge.

IV. Salzburg-Tiroler Schiefergebirge.

1. Tuxer Tonschiefergebirge.

Glungezer 1 S., Kellerjoch 2, Schartenkofel 1 S., Tulfineerköpf 1 S.
5 Besteigungen, davon 3 mit Ski.

2. Rißbühler Alpen.

a) Hopfgartnergruppe.

Bärenbadkogel 14 S., gr. Bergwerkskogel 1, Baumgartgeier 1 S., Ehrenbachhöhe 14 S., Feldalpenhorn 2 (1 S.), Frühmesser 1 S., Gaisberg 1, Gamskogel 1 S., Galtenberg 2 S., Geigenkogel 1 S., Gratsp. 1, Königseiten 1 S., Kreuzjoch 1, Kröndlberg 1 S., Kröndlhorn 1 S., Latschingkogel 1 S., Lodron 2, Kuhkaser 1 S., Pengelstein 7 S., gr. Kettenstein 1, Fl. Kettenstein 1 S., Kofsboden 4 S., Hohe Salve 5 (2 W.), Salzachgeier 2 S., Saupanzen 2 S., Schaffiedl 2 (1 S.), Schatzberg II S., Schweibergerhorn 1, Schweighoferhorn 2 (1 S.), Schwarzer Kogel 2 S., Schwebenkopf 2 (1 S.), Sonnenjoch 5 S., Sonnwendkogel 1 S., Speikkogel 1 S., Steinbergkogel 4 S., Steinbergstein 2, Talsenhöhe 2 S., Tanztdörl 1 S., Widersberger Horn 8 S., Wildkogel 2 (1 S.), Tristkopf 1 S.

116 Besteigungen, davon 96 mit Ski und 2 im Winter ohne Ski.

b) Glemmtalerguppe.

Bernkogel 3 S., Gaisstein 2 (1 S.), Gamsbag 1 S., Henlabjoch 1 S., Rißbühler Horn 10 (5 S.), Kohlmaiskopf 2 S., Maifereck 2 S., Reiterkogel 4 S., Schützenkogel 2 S., Stemmerkogel 2 S., Wildenkarkogel 1 S., Zwölfertkogel 1 S.

31 Besteigungen, davon 25 mit Ski.

3. Gründedzug.

Hochgründed 1.
1 Besteigung.

V. Salzkammergut Alpen.

Gr. Bischofsmütze 4, Blechwand 1, Hoher Dachstein 4, Loser 1, Kettenstein 3, Schafberg 1, Wieslerhorn 1, Zwiesel 1.
16 Besteigungen.

VI. Obersteirische Kalkalpen.

Hochschwab 1, Zinödl 1 W.
2 Besteigungen, davon 1 im Winter ohne Ski.

VII. Niederösterreichische Kalkalpen.

Kaiserstein 1, Klosterwappen 1, Kap 1, Schnealpe 1.
4 Besteigungen.

B. Zentral Alpen.

VIII. Westliche Grenzalpen.

1. Abtikon.

Japlana 1, Schillerkopf 1, Sporenturm 2, Sulzstuh 1 S., gr. Turm 2, Turm 2 (↑ Westwand), mittl. Turm 2, Vollandturm 1, Zimba 2 (↑ Westgr.
25 Bergsteigungen, davon 6 mit Ski.

2. Silvretta.

Piz Buin 3 (1 S.), Piz da Chöglias 1 S., Fuorela del Confin 1 S., D. ländersp. 3, Fluchthorn 2, westl. Gamshorn 1, Grenzedköpf 1 S., vord. Jan 1 S., östl. Kromertalp. 1, Krone 1 S., Breite Krone 1 S., Piz davo Lais 1, Larainfernerscharte 1 S., Larainfernersp. 1 S., gr. Ligner 2, Fl. Ligner Lignersattel 1 S., Ochsencharte 3 (1 S.), Plattenkopf 1, östl. Plattensp. westl. Plattensp. 1, Rotfurka 1 S., Saarbrücker Turm 1, gr. Seehorn 2, Sig. horn 2, Silvrettapaf 1 S., Sonntagssp. 2, Piz Tasna 2 S., Tirolerscharte 1, Jahns 2.

44 Besteigungen, davon 16 mit Ski.

3. Samnaungruppe.

Bürckelsp. 1, Calcaguns 2 S., Greitsp. 1 S., Herrenkopf 1, Medrig 3, Murscharte 1, Piz davo Saffé 1 S., auß. Viderjoch 1 S., Zeblesjoch 1 S.
12 Besteigungen, davon 6 mit Ski.

4. Ferwallgruppe.

Blankahorn 1, nördl. Brüllerkopf 1 S., südl. Brüllerkopf 2 S., Hochsp. 1, Kalter Berg 2 S., Kapplerjochsp. 1, Kreuzjochsp. 1, Rißler 1, Schaffjoch 1 S., Vertinesberg 1 S.
12 Besteigungen, davon 7 mit Ski.

5. Münstertaler Alpen.

Dreispracherp. 1.
1 Besteigung.

6. Ortlergruppe.

Monte Cevedale 1 SS., Eisfesp. 1, Geistersp. 1, Hochjoch 1, Königs (↑ Ostgrat), Monte Livrio 1, Ortler 3 (2 ↑ hint. Grat), Suldenp. 1.
10 Besteigungen, davon 1 mit Ski im Sommer.

IX. Ögtaler Hochgebirge.

1. Ögtaler Alpen.

Grabberg 3, Kesselwandjoch 1 S., Mutsp. 2, Rotmoosjoch 1 S., Venetb. Wildsp. 3, Winterjoch 1 S.
14 Besteigungen, davon 3 mit Ski.

2. Stubaier Alpen.

Becher 3, Birrkogel 1 W., vord. Brunnenkogel 2 SS., Hoher Burgsp. hint. Daunkopf 1, Lifenser fernerkogel 2 SS., Uperer Feuerstein 2, Feuerstein 1, Wilder Freiger 4, Gamskogel 1, Gstrainsjoch 2, Zabi Wildes Hinterbergl 2 SS. (↑ Westgrat), Kesselp. 1, südl. Kräulsp. 1, Kreuzjoch 1, Lifensersp. 2 SS., Padaunerjoch 1 S., Wilder Pfaff 5, marer Oberachsel 1, Rote Gratsp. 2 SS., Auberhoffsp. 2 SS., Schaufe Schrandele 1 SS., Schrankfogel 2 SS., Schussgrabenkogel 1, Sebleskö östl. Seesp. 1 SS., westl. Seesp. 1 SS., Schlicker Seesp. 3, Serles 3, merwandsp. 1 SS., Steinjoch 1 S., Sulzkogel 1 S., Zischgeles 1, Zuckerk. 70 Besteigungen, davon 22 mit Ski (19 im Sommer) und 1 in W. ohne Ski.

X. Hohe Tauern.

1. Zillertaler Alpen.

W. W. 1 S., ...

Koßkopf 1, Schönbichlerhorn 4, Schwarzenstein 4, Saurüssel 1 S, Turerjoch 1, Wildseesp. 1, Wolfendorn 1.

28 Besteigungen, davon 1 mit Ski:

2. Venedigergruppe.

Birnluke 1, Gamsspizl 1, gr. Geiger 1, Krimmler Törl 1, Kristallwand 1, Lobbentörl 1, Kainerhorn 2, gr. Venediger 6 (1 S.), Hoher Jaun 1.

15 Besteigungen, davon 1 mit Ski.

3. Granatkogelgruppe.

Kalser Tauern 2, Tauernkogel 1.

3 Besteigungen.

4. Glocknergruppe.

Berger Törl 1, hint. Bratschenkopf 2, gr. Glockner 3 (1 S.), Kitzsteinhorn 2 (1 S.), Maurerkogel 1 S., Pfandscharte 2, Riffeltor 10 S.

21 Besteigungen, davon 13 mit Ski.

5. Goldberggruppe.

Bärenkogel 1, Felsenscharte 2, Hl. Goldberg 4 S, Herzog Ernst 2 S, Mandlkarhöhe 2 S, Niedere Scharte 2, Reißerachkogel 1, Seebachscharte 1, Riffelscharte 1, Schareck 3 (2 S.), gr. Sonnblick 6 (2 S.), Hl. Sonnblick 2 S., Tauernkopf 2 S., Strabelebenkopf 1.

30 Besteigungen, davon 16 mit Ski.

6. Unkogelgruppe.

Ankogel 1, Arnoldhöhe 1, Gamskarkogel 1, Avere Hochalmisp. 1, Schneeige Hochalmisp. 1, Mallniger Scharte 1, Säuleck 1, Schneewinkelsp. 1, Schwarzhornscharte 1, Winkelsp. 1.

10 Besteigungen.

7. Hafneredgruppe.

Marchschneid 1.

1 Besteigung.

8. Rieserfernergruppe.

Tristennöckl 2, Schneeiger Nock 2.

4 Besteigungen.

XIII. Steirisches Mittelgebirge.

Hochwechel 1, Sonnwendstein 1.

2 Besteigungen.

C. Südl. Kalkalpen.

XV. Südwesttiroler Alpen.

Bocca di Brenta 1, Campanile Alto 1 (↑ Südwestwand), Monte Gazza 1, Cima Tosa 3, Corno Bianco 1, Piz Paradiso 1.

8 Besteigungen.

XVI. Sarntaler Alpen.

Königsangeresp. 1.

1 Besteigung.

XVII. Südtiroler Dolomittengebiet.

1. Grödnertal Dolomiten.

Boè 2, Fünffingersp. 1, Langkofel 1 (↑ Südostgrat, Felsenweg), Langkofeleck 1, Plattkofel 1, Col Rodella 4, Saß Rigais 3 (1 Üb.) Seceda 3, Sella-

2. Fassaner Dolomiten.

Gran Cront 1, Sedajapaf 1, Pala della Fermate 1, Grasleitenpaß 3, nordöstl. Grasleitenp. 4, mittl. Grasleitenp. 1, westl. Grasleitenp. 1, Grasleitenturm 1 (↑ Mühlssteigerkamin), Kesselfogel 1, Marmolata 1, Molignonpaß 3, Rosengartensp. 1, Pala di Socorda 1 (↑ Südwestwand), Punta di Socorda 1 (↑ Westwand), Tschagerjoch 3, Stabelerturm 1.

25 Besteigungen.

3. Prager Dolomiten.

Dürrenstein 1.

1 Besteigung.

4. Septener Dolomiten.

Büllelejoch 3, Einserkofel 3, Obernbachersp. 1, Paternsattel 3, Toblinger Riedl 1.

11 Besteigungen.

5. Ampezzaner Dolomiten.

Kristallojoch 1, Nuolao 1.

2 Besteigungen.

Westalpen.

I. Berner Alpen.

Eggishorn 1, Faulhorn 1, gr. Scheidegg 1.

3 Besteigungen.

II. Urner Alpen.

Kleinsp. 1, Engelberger Rotstock 1, Pilatus 1, gr. Spannort 1, Hl. Spannort 1, Titlis 1.

6 Besteigungen.

III. Glarner Alpen.

Fronalpstock 1, Rigi 1.

2 Besteigungen.

IV. Appenzeller Alpen.

Alpsiegel 1, Altman 2, Auvier 1, Fahlschafberg 1, Fahner Kamor 2 (1 S.), Foostock 1, Heidelpaß 1, Hinterruck 1, Käferruck 1, Kraialpfirst 2 S., Kronberg 2 (1 S.), Lauberkopf 1, Murgseefurkel 1, Ohri 1, Schäfler 1 S., Santis 4 (1 S.).

23 Besteigungen, davon 6 mit Ski.

V. Walliser Alpen.

Allalinhorn 2, Hl. Allalin 1, Col de Chermontagne 1 S., Combin de Corbassière 1 S., Grand Combin: Combin de Chésotte 1 S., Aiguille du Croissant 1 S. (Üb.), Pointe de Graffeneire 1 S. (Üb.), Combin de Valsorey 1 S., Dent d'Hérens 1 (dir. Nordwand, 1 Beg.), Dom 2, Felikhorn 1, Festijoch 1, Grand Jollat 1 S., Gornergreat 1, Hohberghorn 1, Kastor 1, Lyskamm 1, Matterhorn 2, Nadelhorn 2 (1 ↑ Nordostgrat, 1 Nadelgrat), Monte Rosa: Dufoursp. 3 (1 Üb. zur Signalkuppe), Grenzspizel 1, Signalkuppe 2, Zunftstein 1, Schwarzhorn 1, Stechnadelhorn 1, Strahlhorn 1, Täschhorn 1 (↑ Mischabelgrat), Teodulpaß 1, Col de Valpelline 1, Les Vignettes 1 S., Weiskmies 1, Wellenkuppe 1, Pointe de Zinal 1.

40 Besteigungen, davon 8 mit Ski.

VI. Rätische Alpen.

Piz Palü, Westgipfel I S., Arosaner Rothorn I S., Schattberg I, Tschuggen
 2 S., Arosaner Weißhorn I S.
 10 Besteigungen, davon 8 mit Ski.

VII. Mont-Blancgruppe.

Mont Blanc I (↑ Pétérétgrat), Mont Blanc de Courmayeur I, Dôme
 du Godard I, Miguille Blanche de Pétérét I.
 4 Besteigungen.

Auferalpine Gebiete.

Deutsche Mittelgebirge.

Bayerischer Wald.

Arber 12 (3 S., 4 W.), Dreitanenriegel I, gr. Falkenstein 2 (1 S.),
 Klosterstein I, Lusen 2, Offer 5, Rachel 3, Zwerch 5 (1 S., 1 W.).
 31 Besteigungen, davon 5 mit Ski und 5 im Winter ohne Ski.

Riesengebirge.

Brunnberg I S., gr. Schneeberg I.
 2 Besteigungen, davon 1 mit Ski.

Italien.

Monte Cavo I, Monte Pellegrino I, Vesuv I.
 3 Besteigungen.

Spanien.

Sierra de Guadarrama.

El Aguila I, Cabeza de Hierco I, Cabeza Mediana I, Collado de Marichiva I,
 Monton de Trigo I, La Mujer Muerta I, Pennalaro I, Siete Picor I.

Pedriza.

Penna de Diezmo I.
 9 Besteigungen.

Bosnisches Mittelgebirge.

Bjelasniza I.
 1 Besteigung.

Ionische Inseln.

Kefallenia.

Agia Dinati I, Utros I, Awgos I, Ewgeros I, Ewmosfia I, Kalon Gros I,
 Koffini Nachos I, Lachties I.

Ithaka.

Anogi I, Kawellares I, Merowigli I.
 11 Besteigungen.

Kleinasien.

Bithynische Alpen.

Bethisch Dagh I

II. Zusammenstellung.

Gruppe	Turen insgesf.	Schi- turen	i. Winter ohne Sch
I.1. Bregenger Wald	80	70	—
2. Lechtaler Alpen	107	27	—
3. Allgäuer Alpen	89	—	—
4. Tannheimer Gebirge	15	1	—
5. Ammergauer Alpen	68	14	1
II.1. Wettersteingebirge	234	62	—
Mieminger und Arnstock	22	2	—
2. Karwendelgebirge	247	16 ¹⁾	5
3. Rißfergebirge	87	6	11
4.u.5. Aofan- und Pendlingsgruppe	150	—	—
6. Bayer. Voralpen	869	458	48
7. Kaisergebirge	187	5	2
8. Chiemgauer Voralpen	124	35	7
III.1. Waidringer Alpen	14	—	—
2. Berchtesgabener Alpen und Tennengebirge	178	13	22
IV. Salzburg-Tiroler Schiefergeb.	153	124	2
V.—VII. Salzkammergut, Obersteirische und Niederöstr. Kalkalpen	22	—	1
Nördl. Kalkalpen	2646	833	99
VIII. Westl. Grenzalpen	104	36 ²⁾	—
IX.1. Ögtaler Alpen	14	3	—
2. Stubai Alpen	70	22 ³⁾	1
X.1. Zillertaler Alpen	28	1	—
2-8. Hohe Tauern	84	30	—
XIII. Steirisches Mittelgebirge	2	—	—
Zentral-Alpen	302	92	1
XV., XVI. Südwesttiroler und Sarntaler Alpen	9	—	—
XVII. Südtiroler Dolomitengebiet	59	—	—
Südl. Kalkalpen	68	—	—
I. u. II. Berner und Urner Alpen	9	—	—
III. u. VI. Glarner und Appenzeller Alpen	25	6	—
V. Walliser Alpen	40	8	—
IV. Rätische Alpen	10	8	—
VII. Mont-Blancgruppe	4	—	—
Westalpen	88	22	—
Deutsches Mittelgebirge	33	6	5
Italien	3	—	—
Spanien	9	—	—
Bosnien	1	—	—
Ionische Inseln	11	—	—
Kleinasien	1	—	—
Auferalpine Gebiete	58	6	5
Gesamtzahl	3162	953	105

III. Neuturen und sonstige bemerkenswerte Turen.

(Die Namen unserer Mitglieder sind durch Sperrdruck hervorgehoben.)

Wetterstein.

Schönangerspizze, 2274 m. I. Ersteigung über die Nordwand am 4. Okt. 1925 durch Paul Bauer und Wilhelm Welzenbach (U. U. V. M.).

Die Nordwand der Schönangerspizze gliedert sich im vertikalen Sinn in zwei Teile: in eine westliche graue, leicht gewölbte vollständig glatte Plattenwand und in eine östliche gelbe, in den oberen Partien durchwegs überhängende Wandeinbuchtung. Die Plattenwand setzt in der geraden Gipfelfalllinie mit einer Kante gegen die Wandeinbuchtung ab. Diese Kante wird in der Mittelzone durch ein System von gelben, brüchigen Verschneidungen gegliedert. Nach unten hin setzt sie sich als ausgeprägte Rippe durch den Plattenvorbau der Wand fort und ruht mit diesem auf dem Schutt. Der Anstieg bewegt sich durchwegs auf dieser Rippe bzw. an der eben erwähnten Kante.

Vom Bärnheimatkopf südlich auf Steigspuren gegen den Fuß der Wände. Über Schutt ab- und aufwärtssteigend zum Beginn der Rippe (An. 1550 m). Auf ihr in hübscher Kletterei hinan, einigen plattigen Stellen rechts ausweichend, bis der Vorbau allmählich in die steil sich aufbauende Wand übergeht (An. 1900 m). (Zierher gelangt man auch, wenn man vom P. 1699 ausgehend in der Falllinie des hinteren Wapensteins auf den Plattenvorbau übersteigt und auf seinem Kopf über mäßig geneigte Schutt- und Plattenhänge nach Westen quert.)

Nun auf der Fortsetzung der Rippe noch etwa 100 m hinan bis sie sich in einem Steilabbruch verliert. Unter einem kleinen brüchigen Pfeiler herum nach rechts und von Westen her auf seinen Kopf. Es folgt ein 15 m langer Quergang nach rechts um eine leicht vorspringende Kante herum in eine Verschneidung. In ihr 10 m empor, dann nach links heraus zu einem Stand. Weiter nach links um eine Ecke in eine verborgene Rinne. Durch sie etwa 10 m empor zu Stand. Etwa 25 m im wesentlichen wagrecht nach links (zwei Rippen sind zu übersteigen) an den Fuß eines abgesprengten brüchigen Pfeilers. Links von ihm durch einen Riß empor, dann nach links heraus auf eine Kanzel an der wiederholt erwähnten Kante.

Von hier durch einen brüchigen Riß 10–12 m aufwärts, dann nach links heraus auf eine weitere Kanzel am Fuß eines 30 m hohen ungemein brüchigen Risses. Durch ihn zu einem spärlichen Stand unter ausladenden Überhängen (Mauerhaken). (Steinschlagsicherer Stand für den zweiten in etwa 10 m Rißhöhe.) Über eine glatte feste Platte 10 m schräg links aufwärts, dann durch einen kurzen seichten Riß in eine schräg rechts emporziehende Steilrinne. In ihr etwa 10 m aufwärts, dann an die brüchige rechte Begrenzungskante und diese überschreitend weiter nach rechts an den Fuß einer weiteren, auffallenden Steilrinne. Über steile Schrofen rechts der Rinne empor, dann einige Seillängen im wesentlichen gerade aufwärts auf ein Schuttband. Von seinem linken Ende über eine breite Rampe links aufwärts bis zu ihrem Endpunkt unter der Gipfelwand (Köpfel).

Von hier zieht steil nach links aufwärts durch die senkrechte Wand ein brüchiger gelber Riß. Durch ihn 8 m empor, dann nach rechts heraus und über einen brüchigen Überhang zu spärlichem Stand (vom Köpfel äußerst schwierig). Über abgesprengte Blöcke erst nach links, dann nach rechts aufwärts auf ein abschüssiges Plattenband (guter Stand). Auf dem sich zum

zu einem gelben Riß. Durch ihn nach 6 m auf eine abschüssige, geröllbedeckte Platte. Einige Meter nach rechts um eine Ecke und durch eine glatte 3–4 m hohe Verschneidung direkt zum Gipfel.

Wandhöhe einschl. Plattenvorbau 720 m, ohne diesen 370 m; 6–7 Stunden; Vorbau schwierig, Mittelzone überaus schwierig, Gipfelwand äußerst schwierig; größtenteils außerordentlich brüchig.

Leutascher Dreitorspizze, 2674 m. I. Ersteigung über den direkten Süd-West Grat am 7. Juli 1925 durch Dr. Eugen Allwein, Wilhelm Köhler, Fritz Pfannmüller und Fritz Sitte.

Von der westlichen Einschartung der Dreizinkenscharte umgeht man den ersten gelben Turm auf der Nordseite, anfangs in gleicher Höhe mit der Scharke zum Schluß etwas absteigend. Anschließend etwas ansteigend auf unter dem nächsten kleinen Zacken durch in eine plattige Steilrinne, durch die man bis etwa 15 m unter den Grat hinansteigt. Hier aus der Rinne links hinaus und über steile plattige Felsen zum Grat, den man bis zu dem großen Abbruch in die östliche Scharke verfolgt. Erst etwas am Grat hinunter, dann nach links durch eine brüchige Steilrinne soweit abwärts, bis man unter einem Überhang ihrer rechten Begrenzungskante durch über ein Band den Grat wieder erreichen kann. Durch eine Verschneidung knapp links vom Grat zur tiefsten Scharke. Auf der sehr schmalen Schneide über ein Köpfel weg unter einem zweiten links durch zum Fuß des großen Aufschwungs.

Die ersten 30 m längs der Kante sehr schwierig hinauf, dann etwas leichter links der Kante zum Schluß über ein ausbauchendes Wandl wieder zum Grat. Nun immer am Grat oder knapp links neben ihm zum letzten Aufschwung.

Er wird erstiegen mit Hilfe eines steil von links nach rechts ansteigenden Ringbandes. Anfangs schwierig über die senkrechten Südabstürze hinauf und schließlich leicht auf den Kopf des Abbruchs. Nun am Grat weiter auf die Höhe des Turmes. Die letzte Zackengruppe wird nach links in die Scharke vor dem südlichen Vorgipfel umgangen, wo der alte Südwestgratweg einmündet.

3–4 Stunden, sehr schwierig, länger und schwerer als die Umgehungsroute.

Karwendel.

Große Seekarspizze 2682 m, Kleine Seekarspizze 2624 m und Bockkarlspizze ca. 2600 m. I. bekannte Ersteigung mit Skiern am 10. Mai 25 durch Karl Bünsch und Heinrich Lampersberger (S. Garmisch).

Von Larchet wie nach Route 281, 284 und 291 des Karwendelführers auf dem Jagdsteig ins Neunerkar (2 St.) und durch dessen sanfte Mulde in die Einschartung im Hauptkamm zwischen Bockkarl- und Breitgrieskarspizze (Breitgrieskarscharte, 1 1/2 St.). Nun quert man in östlicher Richtung die steilen Südhänge der kleinen Seekarspizze und gewinnt durch die oberste Mulde des Breitgrieskars die Scharke zwischen großer und kleiner Seekarspizze (3/4 St.). Von hier am besten zu Fuß — südlich über die Gratrücken in 1/2 St. auf die Große, nördl. in 1/4 St. auf die Kleine Seekarspizze. Von Larchet 4 1/2 St. Schöne Abfahrt auf gleichem Wege.

Die Bockkarlscharte wird am besten mit Skiern von der Breitgrieskarscharte erreicht (10 Min.).

Die Abfahrt durch das Neunerkar bis zur Latschenregion ist überaus genutzbar, die folgende Steilstufe dagegen nicht ganz lawinensicher; an dem Jagdsteig zu Tal.

Die Tur ist im Spätwinter oder Frühjahr bei sicheren Schneeverhältnissen empfehlenswert; von Vorteil ist die Kenntnis des Geländes (namen

wand am 4. Okt. 1925 durch Fritz Gäbler, Fritz Pfannmüller, Walter Kadke und Fritz Sitte.

In etwa ein Drittel Höhe der Nordwestwand befindet sich eine schwarze Wand mit einem großen, gelben senkrechten Streifen rechts von einem gelben senkrechten Wandabbruch. In ihrer Fallinie springt die Nordwestwand am weitesten ins Dammskar vor.

20 m oberhalb dieser Stelle steigt man 2 Seillängen empor zum Beginn einer nach links aufwärtsziehenden kaminartigen Rinne, die man bis zu ihrem Ende verfolgt. Nun auf einem leicht ansteigenden Band nach links (Steinmann). Rechts empor durch eine Rinne zu einer kleinen Kanzel. Um eine Kante in einen kurzen Kamin dann rechts aufwärts haltend zu dem schon von unten sichtbaren breiten Band unmittelbar unter der oben erwähnten schwarzen Wand. Das nach Osten schmaler werdende Band verfolgt man unter dem auffallenden gelben Abbruch durch fast bis zu seinem Ende. Eine Seillänge östlich des Abbruches geht es wieder gerade empor. Die erste etwa 10 m hohe Wandstufe wird unmittelbar rechts von einem Riß erklettert (sehr schwierig). Nun zwei Seillängen rechts aufwärts. Die nächste Wandstufe wird von einem von links nach rechts aufwärtsziehenden Riß durchzogen. Der etwa in der Mitte befindliche Überhang wird am Besten mittels Steigbaums überwunden (sehr schwierig). 10 m oberhalb des Überhangs steigt man links über plattige Wandstellen empor und erreicht eine Schlucht unmittelbar unter einem auffallenden Turm. (Links vom Turm eine schlanke felsnadel). Die Schlucht verengt sich zu einem Kamin. Durch diesen gelangt man auf eine Geröllterasse (Steinmann). Nun erst rechts, dann links aufwärts in die Scharte zwischen dem erwähnten Turm und dem Gipfelaufbau. Zu den von hier aus schon sichtbaren Gipfelsfelsen über steile Schrofen gerade empor. Sehr schwierig, 4–5 Stunden.

Bayerische Doralpen.

Probstenwand, 1616 m. I. Ersteigung über den Ostgrat am 21. Mai 1925 durch Dr. Eugen Allwein und Ernst von Siemens (A. N. V. M.)

Der Ostgrat begrenzt vom Längental gesehen die Nord-Ostwand links und fällt durch eine Reihe schöner Jacken schon vom Tal aus auf.

Wo der Weg von der Längental zur Probstenalm unter der Nord-Ostwand durchquert, steigt man nach rechts zu den Felsen des Grates empor und längs derselben ein Stück nach links hinauf, bis man durch einen Riß nach rechts auf den Grat hinaussteigen kann, den man bei einer Kanzel erreicht (An. 1360 m). Weiter links vom Grat über Schrofen, Gras und Latschen und durch einen Kamin hinauf zum Fuß des untersten, überhängenden Abbruches (An. 1410 m). Etwa 6 m links des Grates in einen Spalt hinein, von dessen Grund nach oben ein Loch auf die Höhe des Abbruches führt. Von hier rechts in eine Rinne und durch sie zum nächsten breiten Sattel. Nun durch einen 25 m hohen Riß wieder zum Grat oberhalb eines mächtigen in die Nord-Ostwand vorgeschobenen Plattenturmes. Weiter am Grat über Steilstufen und Latschen zum Fuß des nächsten Aufschwunges, der entweder nahe der Kante oder weiter links durch eine grasige Steileinne erstiegen wird. Einige Meter abwärts zur Scharte vor dem großen Aufschwung. Nahe der Kante etwa 4 m empor, dann links zu einem Riß, von dem man mit großem Spreizschritt den Grat beim zweiten Latschenbusch erreicht. Nun über den steilen, teilweise latschenbewachsenen Grat weiter, zum Schluß quer durch eine steile Plattenwand zu einem Schärchen vor dem Gipfelaufschwung. Über gestuften Fels ein paar Meter hinauf, dann nach links zu einem Strauch in einem Riß, der sich oben zu einem Spalt quer durch den Grat vertieft. Durch diesen Spalt hindurch, jenseits stummend empor und schließlich nach rechts in luftiger Traverse zu

Walliser Alpen.

Dent d'Herens, 4180 m. I. Ersteigung über die gerade Nordwand am 10. August 1925 durch Dr. Eugen Allwein und Wilhelm Welzenbach.

In die Nordwand der Dent d'Herens ist in etwa $\frac{3}{5}$ der Höhe eine vorwärts nach links ansteigende Firnterrasse eingelagert; diese bricht in einem mächtigen etwa 50 m hohen, teilweise überhängenden Eismauer gegen die unteren Wandpartien ab. (Diese Terrasse wurde am 2. August 1923 von Ept. Finch und Gen. aus dem obersten Becken des Zmuttgletschers ansteigend bis zum Ostgrat begangen.)

Am unteren Rand dieser Terrasse löst sich aus der Wand eine Rippe ab, welche in ihrem oberen Teil von einem steilen zerissenen Hängefirn überlagert wird; in ihrer unteren Partie gabelt sich diese Rippe in zwei zu Zmuttgletscher niederstreichende Äste. Diese Rippe — und zwar ihr östlicher Ast — vermittelt im wesentlichen den Anstieg zur Firnterrasse. Die ebenermäßig gebaute Gipfelwand wird in ihrer Mittellinie bezwungen.

Von der Schönbühlhütte verfolgt man den Weg zum Tiefenmattenjoch bis unterhalb des ersten Bruchs des Zmuttgletschers. Hier wendet man sich durch eine flache Mulde nach links gegen den Fuß der Wand. Der Einschnitt befindet sich rechts von einem mächtigen, wohl immer vorhandenen Lawinenkegel.

Schräg links ansteigend wurde der Bergschrund überschritten und über steile, gerillte Firnhänge die untersten Felsen der Rippe gewonnen. Die ist zunächst schwach ausgeprägt, schnürt sich aber bald zu einer scharfen Kante zusammen. Auf ihr, teilweise über lockeres Blockwerk empor auf eine flache Firnkuppe am Vereinigungspunkt beider Äste.

Von hier über einen Abbruch auf den nächst höher gelegenen Absatz der schmalen Hängegletschers. Nun quert man erst leicht fallend, dann fast horizontal ansteigend über Eis und glatt geschuerten Fels dicht unter den überhängenden Eiswänden und Séracs nach links in einen Winkel (etwa 150–200 m; bei warmen Wetter sehr gefährlich!) Hier in äußerst schwieriger Eisarbeit über Bänder, Eiserisse und Wandstellen etwa 40 m über den fast senkrechten Abbruch empor auf die Firnterrasse (drei Eishaken).

Je nach den Umständen ist es vielleicht vorteilhaft, am Ende der Felrippe ohne Berührung des Hängegletschers direkt gegen die Eisabbrüche anzusteigen. Man lasse sich jedoch anderseits nicht verleiten, den anscheinend gut gangbaren Hängegletscher bis zu seinem Ende zu verfolgen, da er wohl immer durch eine unüberwindliche Eismauer von der Firnterrasse getrennt ist. Die Überwindung der Mittelzone kann je nach Umständen vielleicht unmöglich werden.

Auf der Terrasse umgeht man einige Schründe nach rechts und steigt gegen eine zwischen dem Gipfel und dem östlichen Vorsacken herabstreichende Schlucht an. In ihrer Fallinie über einen Eishang empor, dann an geeigneter Stelle nach rechts an die westliche Begrenzungsrinne der Schlucht. Auf ihr einige Seillängen hinan, dann schwach nach rechts und weiter über steile Plattenlagen gerade aufwärts zum Gipfel. Die Ersteigung des 400 m hohen 60° geneigten Gipfelwand gestaltete sich bei Vereisung und tiefen Neuschnee sehr schwierig und heikel.

Die Bergfahrt stellt eine der großzügigsten und schwierigsten Eistour im Wallis dar. Wandhöhe 1300–1350 m. Zeiten der Erstersteiger: Schönbühl-Bergschrund 2 Stunden, Bergschrund-Gipfel 13 Stunden (davon für etwa 2 Stunden für vergebliche Versuche in Abzug zu bringen).

Mont-Blancgruppe.

Mont-Blanc, 4810 m über den Pèteretgrat (6. Begehung); vom 27. Juli bis 1. August 1925 durch Dr. Eugen Allwein und Wilhelm

27. Juli 1925. Courmayeur ab 12 Uhr mittags. Über Brenvaalm zu einem Bivak am orographisch linken Ufer des Brenvagletschers in etwa 2700 m Höhe (6 Uhr abends).

28. Juli 1925. Aufbruch vom Bivak 12 Uhr nachts. Die Überschreitung des zerstückelten Brenvagletschers gestaltete sich bei Laternenschein außerordentlich mühsam und zeitraubend. Rechtes Ufer 4—4.30 Uhr. (Wesentlich vorteilhafter dürfte es sein, am rechten Ufer zu bivakieren, wie Horeschowsky 1923; man spart sich dadurch einerseits die nächtliche Überschreitung des Brenvagletschers, andererseits ist man in der Lage, die steingefährlichen Partien der Vig. Blanche schon vor Sonnenaufgang zu überwinden.) Von hier stiegen wir über den steilen am Fuß der Dames Anglaises eingelagerten Gletscher an und traten an geeigneter Stelle auf die zur Nordostrippe der Vig. Blanche führende Terrasse über. Unter großer Steingefahr wurde die Terrasse und das folgende fächerförmige Couloir gequert. Nach einem Anstieg über morsches Felsgehänge wurde um 8.30 Uhr die Nordostrippe gewonnen. Der Anstieg über die plattigen Felsen der Nordostrippe gestaltete sich bei tiefem Schneegelage sehr schwierig. Der Gipfelaufschwung wurde über steile Felsen nach links umgangen und um 12.30 Uhr der Aiguille Blanche de Pétéret (4109 m) erreicht. Ausbruch 1 Uhr. Der Abstieg zum Col de Pétéret erwies sich infolge der durch einen Bergsturz im Jahre 1920 geschaffenen Verhältnisse sehr zeitraubend und erforderte stundenlange Stufenarbeit am letzten Eishang. Der Bergschrund vor dem Col wurde durch Abseilen an einem Eishaken überwunden. 6 Uhr am Col de Pétéret zweites Bivak.

29. März 1925. Aufbruch vom Bivak 6 Uhr morgens. Der erste Abbruch des Eispfeilers wurde über einen Eishang zur linken umgangen. Durch eine seichte Rinne erreichten wir nach rechts querend wieder die Gratkante. Auf ihr empor bis zum höchsten Punkt des Eispfeilers. Das folgende von mehreren Türmen besetzte wagrechte Gratstück war stark verschneit und überwächet. Die Türme wurden teils in der Brenvasseite umgangen, meist aber überklettert. Die folgenden Firngrate vor der Gipfelwand waren in denkbare schlechter Verfassung, Neuschnee auf harter Firn- und Eisunterlage, Überwächung. Bei hereinbrechendem Unwetter wurde die Gipfelwand durchstiegen. Auch sie bot fast durchgehende unsichere Neuschneeaufgabe auf Eis. Die niedere Gipfelwächte wurde ohne Schwierigkeit überwunden und um 4.30 Uhr der Mont Blanc de Courmayeur (4756 m) betreten.

Wegen Nebel und Sturm bereitete die Orientierung im Gipfelsirn Schwierigkeiten. Mont Blanc (4809 m) 5.30 Uhr. Abstieg zur Vallothütte (6.30 Uhr).

30. und 31. Juli 25. Bei Nebel, Sturm und Schnee auf der sehr primitiven Zütte; zwei Abstiegsversuche scheiterten.

1. August 25. Nach Aufklaren Vallothütte ab 5.30 Uhr morgens. Über Dôme du Goûter, Aigs. Grises, Dömegletscher zur Dömhütte (7.45—8.15 Uhr). Weiter über den Miagegletscher und durch das Val Veni nach Courmayeur (12 Uhr mittags).

IV. Sektions- und Führungsturen.

6. Januar: Seefarkreuz, Kampen usw., Führer f. Geiger, 7 Teiln. m. Ski.
 11. " Schinder, Führer Dr. Allwein, 5 Teiln. m. Ski.
 18. " Kampen, Führer Dr. G. Müller, 16 Teiln. mit Schneereifen (Einweihung der Mühlalalm, 48 Teiln.).
 25. " Benediktenwand, Führ. Dr. G. Müller, 6 Teiln. m. Schneereifen
 1. Februar: a) Schatzberg-Rosboden, Führer Dr. Allwein, 2 Teiln. m. Ski
 b) Sudelfeld-Vogelsang, Führer Nördlinger, 14 Teiln. m. Ski
 15. " a) Westliche Karwendelspize (durch das Dammkar) Führer Dr. Allwein, 3 Teiln. m. Ski.
 b) Benediktenwand, Führer U. v. Poschinger, 4 Teiln. m. Ski
 c) Kampenwand (Überschreitung) Führ. Dr. L. Meufel, 5 Teiln.
 d) Mühlalalm, Führer f. Geiger, 4 Teiln. m. Ski.
 22. " Risserkogel-Planckenstein, Führer Stiefel, 5 Teilnehmer mit Schneereifen.
 1. März: Hohries, Klausenberg, Zinnenberg, Führer Nördlinger 7 Teiln. m. Ski.
 15. " Abfahrtslauf der Skiabteilung vom Sattel der Mühlalalm Leiter: Jos. Maier, 54 Teiln.
 10. " Ziersberg, Führer Multerer, 3 Teiln.
 22. " Latschenkopf, Kirchstein, Brauneck, Führer Busch, 4 Teiln.
 5. April: Alpspize, Führer Bünsch, 5 Teiln.
 11./12. April: Ostern:
 a) Blauweisspize, Führer Dr. Müller, 6 Teiln.
 b) Schartenwand-Rotpalfen, Führer Dr. Meufel, 8 Teiln.
 c) Brandkopf, Ros- und Buchstein, Hochplatte, Schönberg Führer U. v. Poschinger, 4 Teiln.
 19. " Alpspize, Führer Geiger, 4 Teiln.
 10. Mai: Alpspize, Führer Monschau, 4 Teiln.
 17. " Kampenwand (Überschr.), Führer Goss, 52 Teiln.
 24. " Zettenkaifer (Westgr.)-Schneffauer, Führer Goss, 5 Teiln.
 31. " a) Mittlere Großkarsp. (Blockrinne), Führer Paur, 3 Teiln.
 b) Mittl. Großkarsp. (gew. Weg), Führer Kegewitz, 3 Teiln.
 c) Pleissensp.-Birkkarsp. (Überschr.), Führ. Pfannmüller 2 Teilnehmer.
 d) Hochblaffen-Alpspize, Führer Günther, 3 Teiln.
 1. Juni Wörner, Führer Paur, 4 Teiln.
 7. " a) Scharnitzsp.-Schüffelkarsp. (Westgrat)-Leutascher-Dreitorisp Führer Dr. Allwein, 5 Teiln.
 b) Al. Warenstein, Führer Schöffner, 2 Teiln.
 11. " Bischof-Krottenkopf, Führer Stiefel, 5 Teiln.
 14. " a) Hofats (Überschr.), Führer Dr. Allwein, 4 Teiln.
 b) Benediktenwand, Führer Stiefel, 3 Teiln.
 21. " Drei Zaltspitzen (Überschr.), Führ. Goss, 6 Teiln.
 28. " Wildenkarjoch-Schönfeldjoch, Führer Koch, 3 Teiln.
 28./29. Juni Viererspize, Führer Dr. G. Müller, 4 Teiln.
 5. Juli a) Zugspitze (↑ W. Neust. Z. ↓ Zöllental) Führer Geiger

12. Juli a) Scharnigsp. (östl. Wangscharte abgebrochen, Regen und Schnee), Führer Goss, 3 Teiln.
 b) Latschenkopf-Kirchstein-Brannet, Führer Koch, 3 Teiln.
19. " Kopftörlgrat-Elmauer Halt, Führer Goss, 8 Teiln.
9. August Turen im Kofan, Führer Geiger, allein.
15. " a) Mieminger, Sonnensp. S.W. ↑ u. ↓, Führ. Goss, 6 Teiln.
 b) Hochwanner Nordw., Führer Sitte, 4 Teiln.
17. " Wörner, Führer Regewitz, 4 Teiln.
18. " Tiefkarsp. (N.W.Gr.), Führer Regewitz, 5 Teiln.
23. " Scharnigsp.-Oberreintalschrofen, Führer Sitte, 6 Teiln.
6. Septbr. Westl. Karwendelsp., Führer Gäbler und Geiger, 7 Teiln.
13. " Ruchenköpfe (↑ W.Gr. Überschr.), Führer Jos. Kabus, 4 Teiln.
4. Oktober Totenkirchl (↑ Führerw. ↓ Leuchsvor. Schmitttrinne), Führer Goss, 12 Teiln.
 Totenkirchl (Fünferweg), Führer Th. Kabus, 2 Teiln.
11. " a) Jugfrige (↑ Höllental), Führer Greindl, 2 Teiln.
 b) Waxensteinkamm vom Al. Waxenstein bis zur Riffelscharte, Führer Gäbler, 3 Teiln.
18. " Riffelkogel-Plankenstein (Östgr.), Führer Gäbler, 4 Teiln.
25. " Kof- und Buchstein, Kofsteinadel, Führer Goss, 9 Teiln.
 bzw. 3 Teiln.

Bedauerlich ist, daß noch immer nur ein kleiner Teil der Mitgliedschaft sich zur Abgabe eines Turenberichtes entschließen konnte, erfreulich dagegen die alpine Tätigkeit dieser Herren; trotzdem auf der letzten ordentlichen Generalversammlung der Sektion einstimmig und mit großem Beifall eine Entschlieung angenommen worden ist, die besagt, daß wie schon Seite 16 erwähnt, von jedem Mitglied die Abgabe eines Turenberichts erwartet wird, liefern auch heuer nur von 217 Mitgliedern solche ein, das sind nicht einmal 40 Prozent der Gesamtmitgliederzahl. Von diesen 217 Berichten sind 33 Fehlanzeigen, die übrigen 184 berichten über 3102 Ersteigungen. In Anbetracht dessen, daß der Bericht heuer nur über zehn Monate geht, ist die quantitative Ausbeute der Hochländer auch dieses Jahr wieder etwas gestiegen; ganz bedeutend gehoben hat sich dagegen die Qualität der Turen; zum Beweis dafür einige Beispiele: aus den Westalpen die Ersteigung des Montblanc über den Pétretgrat, 28 Viertausender im Wallis, aus den Ostalpen neben zahlreichen Fahrten in den Zentralalpen und den Dolomiten, fünfmal Hochwanner Nordwand, viermal Fleischbank-Ostwand und dreimal Totenkirchl direkte Westwand. Besonders erfreulich ist heuer der starke Besuch Südtirols, in dem unseren Mitgliedern zahlreiche leichte und schwere Turen gelangen.

Um wieder einige besonders bemerkenswerte Berichte herauszugreifen, sei vor allem der des Herrn Geheimrats Dr. Müller genannt, der mit 108 Turen an der Spitze aller steht, und der von Dr. Allwein, der außer von den üblichen Fahrten

ihm unter anderem die erste gerade Durchsteigung der Nordwand der Dent d'Hérens sowie eine winterliche Überschreitung der Gipfel des Grand Combin. Über weitere Walliser Fahrten richten die Herren von Scherpenberg, der nicht weniger 11 Viertausender (dabei den Nadelgrat) mit nach Hause brachte, Neumann und Pfannmüller, welcher außerdem noch zahlreiche schwere und schwerste Felsstürze im Weststein, Karwendel und Kaiser sein eigen nennt. Dieselben Stürze finden sich neben anderen auch in den Berichten der Herren Paul Bauer und Fritz Sitte. Von einer winterlichen Fahrt zur Königin Bernina sowie zum Großglockner erzählt Herr Köhler, der im Sommer eine große Reihe schöner Turen in den Dolomiten ausführte (Langkofel, Sünfinger und andere). Alle die Herren noch namentlich aufzuführen außer ihm noch in den Dolomiten gestiegen sind, ist unmöglich, es sind ihrer zu viele, es sei lediglich noch Herr Max Hagenannt, der unter anderen den Kuvolav und die Marmolat bestieg. Die Ortlergruppe erhielt Besuch durch die Herren Ernemann und Dischinger, der sich durch schlechte Verhältnisse nicht zurückweisen ließ und dem Cervedale mit Sicherheit zu Leibe rückte.

Auch das Jahr 1925 war für die Sektion recht erfolgreich in allen Teilen der Alpen hat Jung und Alt das Hochlandszug zu schönen Bergstiegen geführt, das alte Ansehen Hochlandszugend und vermehrend.

V. Stiwesen.

Der schneearme Winter 1924/25 beeinträchtigte die Skitour empfindlich. Die Zahl der Führungsturen war deshalb außerordentlich geringer als im Vorjahre (14 Turen mit 71 Teilnehmern gegenüber 21 mit 161).

Den Auftakt zum Stiwinter gab die Einweihung des am Mühltaalm neugeschaffenen Skistützpunktes. An der herrlichsten Wetter begünstigten schlichten Feier, die am 18. Januar stattfand, nahmen mehr als 50 Hochländer teil. Nach humorvoller Begrüßung der Versammelten durch den „König der Berge“ (Herrn Stiefel) schilderte der Vorstand der Abteilung, Herr J. Maier, in kurzen Zügen das Werden der Skihütte, wobei er dem Entgegenkommen der Grundeigentümerin, der großherzoglich luxemburgischen Vermögensverwaltung, seinen Dank zollte, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß frischer, froher Bergsteigergeist in den neuen Räumen heimisch möge. Es folgte eine kurze Ansprache des 1. Vorstandes der Sektion, die in Dank und Anerkennung an die rührigen Mitglieder der Sektion ausklang. Ein zündender Hinweis unseres

des Deutschen Reichs und die Mahnung an alle Hochländer, stets auch ihrer vaterländischen Pflichten eingedenk zu sein, beschloß die würdig verlaufene Feier.

Die Mühlalalm liegt etwa $3\frac{1}{2}$ Stunden von Lenggries entfernt in einer Mulde östlich des Spitzkampen. Die Almhütte selbst (1428 m über dem Meer) ist ein massiver Steinbau, so daß mit verhältnismäßig geringen Kosten behagliche Winterräume geschaffen werden konnten. Durch einen über der Freitreppe angebrachten Holzvorbau betritt man den Schlafraum, der 20 Turisten Schlafgelegenheit zu bieten vermag. Er ist mit einem zweistöckigen Lagergestell, mit einem großen Kochherd, ferner mit Tisch, Bank und einer Anzahl von Hockern ausgestattet. Neben dem Schlafraum befindet sich der Wohnraum, der gleichfalls einen Herd und die sonst notwendigen Einrichtungsgegenstände aufweist. Rings um die Hütte breitet sich günstiges Übungsgelände. Aber auch eine Reihe schöner Gipfel locken zu Turen, so Brandkopf, Seelarkreuz, Schönberg, Plattel und Hochplatte, Kofstein, Kampen und Fockenstein. Kurz, die Mühlalalm, ein zwar einfaches, aber trautes Skiläuferheim, bietet alles, was der Skiturist braucht.

Unsere Mitgliedern stehen für den Winter 1925/26 erfreulicherweise noch zwei weitere Skihütten zur Verfügung. Die Herren Berger und Busch haben uns wiederum eingeladen, die von ihnen gepachtete vordere Längentalalm recht häufig zu besuchen und Mitglied Voitel gewährt uns in seiner Skihütte bei Grainbach das Gastrecht. Die vordere Längentalalm (20 bequeme Lagerstätten mit 40 Decken) ist in zwei Stunden von Lenggries oder Obergriesen zu erreichen und bietet Gelegenheit zu Turen im Gebiete von Benediktenwand, Kirchstein, Brauneck. Ihr Besuch kann auch Anfängern empfohlen werden, zumal Herr Berger sich zur Abhaltung von Anfängerkursen an den Sonntagen bereit erklärt hat. Zu der Alm des Herrn Voitel an der Nordseite der Hochrieß (8 Lagerstätten) führt von Grainbach aus ein markierter Weg ($\frac{1}{2}$ Stunde). Grainbach liegt von Rosenheim $3\frac{1}{2}$, von Achenmühle (Linie Frasdorf) $1\frac{1}{2}$ Stunden entfernt. Beide Hütten sind ständig von einem Wärter betreut; Sektionsausweis ist vorzuzeigen. Den drei genannten Herren schulden wir für ihr Entgegenkommen aufrichtigen Dank.

Am 15. März fand der übliche Abfahrtslauf statt. Er sollte ursprünglich vom Gipfel des Seelarkreuzes weg nach Hohenburg führen, doch mußte wegen des herrschenden Schneesturmes der Start auf den Sattel zwischen Brandkopf und Spitzkampen verlegt werden. 55 Hochländer vom 15jährigen bis zum Sechziger beteiligten sich an dieser sportlichen Veranstaltung mit mehr oder weniger Geschick um die

Im April beging die Skiabteilung ihre Schlußkneipe. Der Abend, der zugleich der Verteilung der Preise an die Besten des Abfahrtslaufes diente, verlief in ungetrübtester Fröhlichkeit. Allen, die sich um sein Zustandekommen verdient machen, ein kräftiges Skiheil!

Als günstiges Zeichen mag es gelten, daß das neue Skijahr 1925/26 mit einer besonders schön verlaufenen Veranstaltung begann. In der Zeit von Weihnachten bis Neujahr vereinigte in Kirchberg bei Kitzbühel ein Skikurs mehr als 30 Hochländer. Trotz der Ungunst des Wetters und der Schneeverhältnisse huldigten die Teilnehmer — allen voran in jugendlicher Frische mit seinen 67 Jahren unser lieber Freund Birkhofer — ebenso eifrig wie erfolgreich dem edlen Schneeschuhsport. Der Kurs stand unter der bewährten fachmännischen Leitung des Herrn Nördinger, dem für seine hingebungsvolle Arbeit auch an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt sei. Eine prachtvolle Tur auf das Kitzbüheler Horn mit genußreicher Abfahrt nach St. Johann beschloß die Kirchberger Tage, deren bergfroher und harmonischer Verlauf bei allen den besten Eindruck hinterließ.

Besucherzahl der Mühlalalm 200.

VI. Jung-Hochland.

Dank der wertvollen Beihilfe einer kleinen Zahl treuer Freunde konnte Jung-Hochland im Jahre 1925 eine eifrige und erprießliche Tätigkeit entfalten. Die unten folgende Übersicht mag zeigen, auf welchen Gebieten unsere Vereinigung ihre Ziele zu erreichen suchte. Alle Veranstaltungen sind im Geiste jugendreiner Fröhlichkeit, wahrer Kameradschaft und ohne Unfall verlaufen. Jung-Hochland kann also wiederum mit Genugtuung auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Die Zahl der Jung-Hochländer belief sich Ende 1925 auf rund 35; leider — das muß immer wieder gesagt werden — sind darunter nur wenige Söhne von Hochländern.

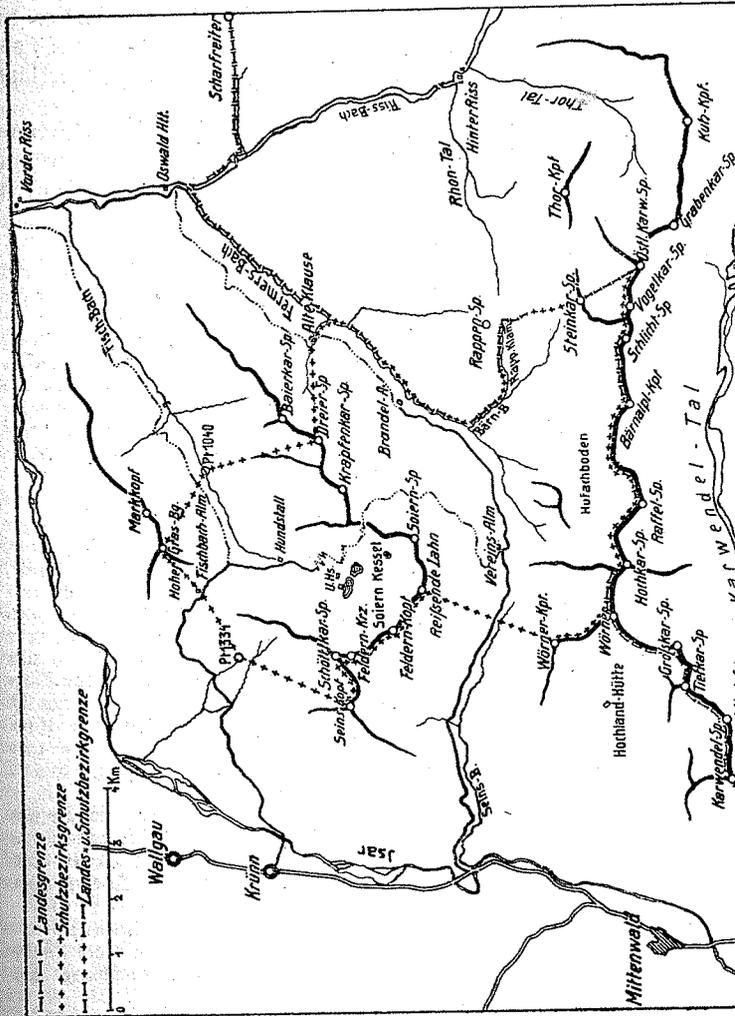
Allen freundlichen Helfern, die Jung-Hochlandswanderungen als Führer und Hilfsführer mitmachten, den Herren Leopoldt, Fritz Birkhofer, Fritz Ziegler und Edm. M. Müller, dann Herrn Nördinger, dem die jugendlichen Skiläufer anvertraut waren und Herrn Goss, der die Kletterübungen unserer Jungen an der Probstwand geleitet hat, sei für die uneigennütige Hilfe herzlich gedankt. Dank zu sagen haben wir aber auch dem Hauptauschuß des D. u. O. A. D. für die ergebige wirtschaftliche Beihilfe und schließlich allen Hochländern, die durch freiwillige persönliche Zuwendungen — Geldbeträge und Ausrüstungsgegenstände — die sorgenfreie Erfüllung unserer Aufgaben mitemöglichst haben.

Jugendherberge ist in bestem Zustande; sie wird wegen der von da leicht auszuführenden Jugendbergfahrten gerne von Jugendgruppen aufgesucht. 1925 ist die Herberge von 9 Gruppen benützt worden.

Übersicht der Veranstaltungen:

- 10./11. Januar: Stiturs auf der Mühlalalm mit 11 Teilnehmern.
18. Januar: Wanderung Wolfratshausen—Wscholding mit 9 Teilnehmern.
15. Februar: Wanderung ins Gleißental mit 9 Teilnehmern.
1. März: Stiturs auf der Längentalalm mit 8 Teilnehmern.
- 14./15. März: Teilnahme am Ski-Abfahrtslauf mit 12 Teilnehmern.
22. März: Teilnahme an der Eröffnung der Jugendherberge in Schöngesing; anschließend Wanderung nach Wessling mit 22 Teilnehmern.
3. Mai: Wanderung ins Glontal mit 24 Teilnehmern.
17. Mai: Teilnahme an der Eröffnung der Jugendherberge Holzen im Hartal mit 21 Teilnehmern.
31. Mai u. 1. Juni: J.-Bergfahrten im Soiernggebiet mit 9 Teilnehmern.
21. Juni: Jugendbergfahrt auf den Kramer mit 17 Teilnehmern.
12. Juli: Teilnahme an der Eröffnung der Jugendherberge Lochen; anschließend Wanderung über Harmating nach Wolfratshausen mit 19 Teilnehmern.
- 18.—22. Juli: Jugend-Bergfahrten im Berchtesgadner Land und im Blau-eisgebiet mit 12 Teilnehmern.
9. August: Jugendbergfahrt auf Jägerkamp und Nipspitze mit 16 Teilnehmern.
- 6.—10. September: Jugendbergfahrten im Soiernsseegebiet mit 5 Teilnehmern.
- 26./27. September: Jugendbergfahrt auf Probstensteinwand und Benediktenwand mit 14 Teilnehmer.
4. Oktober: Teilnahme an der Eröffnung der Jugendherberge Lenggries; anschließend Bergfahrt zum Geigerstein mit 4 Teilnehmern.
- 14./15. November: Arbeitsdienst auf der Mühlalalm mit 17 Teilnehmern.
29. November: Teilnahme an der Eröffnung der Jugendherberge in Freising mit 8 Teilnehmern.
6. Dezember: Ski-Übungslaufen bei Jäking mit 9 Teilnehmern.

Kartenskizze des engeren Naturschutzgebietes im Karwendel.



Das Naturschutzgebiet der Sektion.

Don Anton Ziegler.

Der Bericht für das Jahr 1925 hatte eine eingehendere Darstellung der Arbeiten in Aussicht gestellt, die seitens der Sektion in der Angelegenheit getan wurden, daß unser alpines Arbeitsgebiet im Karwendel als Naturschutzgebiet erklärt wurde.

Am besten gibt hierüber Auskunft die Eingabe, die durch unseren früheren 1. Vorsitzenden Herrn Senatspräsident Seeber am 14. Dezember 1923 an das bayer. Staatsministerium des Innern gerichtet wurde.

Sie lautet:

1. Die Bestrebungen, die Natur zu schützen, werden schon seit Jahren von Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein und von seinen Sektionen gefördert. Gesamtverein, Alpenvereinssektionen und deren Mitglieder haben namentlich die Tätigkeit des „Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen“ in Bamberg und die Bemühungen des Vereins „Naturschutzpark“ in Stuttgart unterstützt. So hat auch der D. u. Oe.-Alpenverein sich damit einverstanden erklärt, daß in dem ihm selbst eigentümlich gehörigen Teil des Großglocknersgebietes Tieren und Pflanzen der gleiche Schutz gewährt werde wie in dem anstoßenden Naturschutzgebiet, das im Stubachtal vom Verein „Naturschutzpark“ gesichert worden ist.

In den letzten Hauptversammlungen des D. u. Oe.-Alpenvereins zu Bayreuth (1922) und Tölz (1923) ist gegenüber der bisherigen Erschließungstätigkeit der Sektionen besonders betont worden, daß auch der Naturschutz eine dringende Aufgabe des Gesamtvereins und seiner Sektionen bilden müsse. Diesem Naturschutzgedanken entsprechen auch die Beschlüsse jener Hauptversammlungen: Neue Hütten und Wege sollen nur mehr in besonderen Ausnahmefällen gebaut werden; neue Anlagen im woglosen Hochgebirge und neue Markierungen von Gipfelwegen, insbesondere von Klettersteigen, sind zu unterlassen; die Anbringung von Vegetafeln und Markierungen ist auf das Notwendigste einzuschränken; von jeder Reklame für Hütten und Anlagen ist abzusehen; verfügbare Mittel sollen auch dazu verwendet werden, die Unberührtheit besonders geeigneter Alpengebiete zu erhalten, um auf diese Weise alpine Schutzgebiete zu schaffen.

2. Die Sektion „Hochland“ des D. u. Oe.-Alpenvereins besitzt als alpines Arbeitsgebiet außer dem Hochkaltergebirge, das zum Naturschutzgebiet in der Umgebung des Königssees gehört, seit dem Jahre 1907 einen großen Teil der nördlichen (vorderen) Karwendelkette und das dieser Kette im Norden vorgelagerten Berglandes, insbesondere das Soierengebirge.

Die Grenzen dieses Arbeitsgebietes bilden im Großen und Ganzen: im Süden der Kamm der Karwendelspitze von der (nahe der westlichen Karwendelspitze gelegenen) Dammkarsscharte bis zur östlichen Karwendelspitze; im Osten das Tortal und der Rißbach (zwischen Hinterriß und Vorderriß); im Norden und Westen die Nar (von Vorderriß aufwärts bis zur Einmündung des Kälbertals), der Kälberalpelbach und das Damm-

des D. u. Oe.-Alpenvereins, zum Schutz der Natur den Bergen tunlichst ihre Ursprünglichkeit zu erhalten, suchten wir bei der Betreuung unseres Arbeitsgebietes im Karwendelgebirge schon bisher möglichst zu entsprechen. Deshalb errichteten wir oberhalb der oberen Kälberalpe die Hochlandhütte, obwohl die der Talskation Mittenwald leicht zugänglich, nur als ziemlich kleine Unterkunftshütte für Hochtouristen. Wir haben von einer Bewirtschaftung dieser Hütte sowohl als auch der im Jahre 1920 pachtweise vom bayerischen Staat übernommenen Soiernhäuser in der Soierngruppe grundsätzlich ab und ganz all diesen Hütten eine einfache Einrichtung und Ausstattung. Wir unterließen es auch, Wege im woglosen Hochgebirge anzulegen, namentlich Klettersteige zu schaffen. Unsere Markierungen beschränkten wir auf ein gewisses Maß. Wesentlich sind bezeichnet nur die Wege zur Hochlandhütte, ab Mittenwald und Vereinsalpe, die Steige vom Seinsbachtal zur Schöttelkarsspitze und von der Vereinsalpe zur Soierenspitze, sowie der Übergang von der Vereinsalpe in die Vorderbachau nach Hinterriß. Das Hochgebirge der nördlichen Karwendelkette, die Vorberge zwischen Fernersbach und Rißbach, die nördlichen Karwendel-Soierngruppe werden auch fernerhin von uns durch Hütten, Wege und Markierungen nicht beeinträchtigt werden.

Der beste Schutz für Eigenart, Ursprünglichkeit und Reinheit einer Berglandschaft größeren Umfangs wird selbstverständlich dadurch erzielt, daß der Staat geeignete Gebiete als Naturschutzgebiete erklärt und die den besonderen Schutz der Landschaft, der Tiere und Pflanzen erforderlichen Anordnungen und Vorschriften erläßt.

Bayern besitzt zur Zeit nur ein Naturschutzgebiet, jenes in der Umgebung des Königssees, das Watzmann und Hochkaltergebirge einschließt.

Wenn nun irgendwo in den bayerischen Bergen ein weiteres Naturschutzgebiet geschaffen werden könnte, dann würde sich hiesu das Karwendelgebirge und das im Norden anschließende Karwendelvorgebirge ganz besonders eignen.

An Eigenart und Großartigkeit kommt in den nördlichen Kalkalpen dem gesamten Karwendelgebirge eine hervorragende Stelle zu.

Das Karwendelgebirge weist Landschaften auf, die unbedenklich zu den hervorragenden in den deutschen Alpen gezählt werden dürfen. Kleiner Großer Ahornboden, Pomperloch, Ahensee sind bekannte Beispiele. Doch ist der Haupttälern und der zahlreichen Seitentälern birgt erlesene Landschaftsbilder von großer Schönheit, jeder Übergang über die vielen Täler gewährt einen Blick in Berggebiete von eigenartigem Reiz, jedes der in diesem Gebirge besonders entwickelten Karre vermittelt nachhaltige Eindrücke.

Die wissenschaftliche Bedeutung des Karwendelgebirges für den Geologen und Geographen, für den Zoologen und Botaniker zu erörtern, sind nur kurz zu erwähnen. Die würde erforderlichenfalls gewiss vom Hauptausgange des D. u. Oe.-Alpenvereins, dem Verein für Naturkunde in München, dem Bund Naturschutz in Bayern, dem Landesauschuß für Naturpflege, dem Verein zum Schutz der Alpenpflanzen in Bamberg, bestätigt werden. Wir dürfen uns auf den Hinweis beschränken, daß das Karwendelgebirge schon seit geraumer Zeit von bedeutenden Geologen durchforscht worden und in neuer Zeit auch Gegenstand geographischer Forschung gewesen ist, daß auch die Tierwelt und die Flora des Karwendelgebirges weitgehendes Interesse beanspruchen.

Die Gefahren, die Schönheit und Ursprünglichkeit des Karwendelgebirges bedrohen, sind im wesentlichen die gleichen, die seit Jahren in vielen Gebieten der Alpen beklagt werden. Diese Gefahren haben auch zur Schaffung des Karwendel-Naturschutzgebietes in der Umgebung des Königssees geführt und sie sind seitdem Zeit in der Denkschrift für die Errichtung dieses Schutzgebietes vom Bund Naturschutz in Bayern und vom Verein für Naturkunde in München besonders eindringlich geschildert worden, weshalb wir auf diese Schrift (Blätter für Naturkunde und Naturpflege, herausgegeben vom Bund Naturschutz in Bayern, 3. Jahrgang, 1. Heft vom Mai 1920) Bezug nehmen möchten. Die Schutzbemühungen der Berge hat sich in den letzten Jahren nicht gemindert, sondern verstärkt. Sie hat im Jahre 1921 die Gründung des Vereins „Bayerischer

schreiten trotz mancher Erfolge noch für lange Zeit nicht entbehrt werden kann. Die Besorgnisse ernster Bergsteiger und Naturfreunde liegen auch den oben erwähnten Erörterungen auf den Hauptversammlungen des D. u. Oe.-Alpenvereins von 1922 und 1923 zu Grunde (vergl. Mitteilungen des D. u. Oe.-Alpenvereins, Jahrgang 1922, Seite 25, 54; Jahrgang 1923, Seite 1 ff., 34, 49, 53, 107 ff.). Auch die Verhandlungen im bayerischen Landtag über den Antrag, die Staatsregierung um Vorlegung eines Gesetzes über Naturschutz zu ersuchen (Beilage 2107/21; stenographische Berichte, VI. Band 1923, Seite 1849), dürfen wir für die Notwendigkeit eines nachhaltigen Schutzes der Bergwelt erwähnen.

So könnte es erstrebenswert scheinen, für das ganze Karwendelgebirge ein großes Naturschutzgebiet zu schaffen, dessen Grenzen bilden würden der Inn zwischen Zirl und Jenbach, der Achensee, die Walchen, die Isar von der Mündung der Walchen aufwärts bis Scharnitz, die Straße Scharnitz-Seefeld-Zirl. Wir möchten wünschen, daß die Schaffung dieses geschlossenen Naturschutzgebietes, das allerdings zum größten Teil in Tirol gelegen wäre, den Interessen des D. u. Oe.-Alpenvereins und der beteiligten Alpenvereinssektionen entspreche und von den zuständigen deutsch-österreichischen Behörden gefördert würde. Die Alpenvereinssektionen „Tölz“ und „Oberland“ (München), deren Arbeitsgebiete dem unsrigen benachbart sind, würden jedenfalls, wie wir unterrichtet sind, die Schaffung eines möglichst ausgedehnten Naturschutzgebietes im Karwendelgebirge mit uns anstreben.

Nach diesen Darlegungen und im Vertrauen auf die Förderung, die schon bisher die bayerische Staatsregierung dem Naturschutz, besonders auch in den Bergen, hat zuteil werden lassen, regen wir an:

als Naturschutzgebiet zu erklären das Gebiet, das begrenzt wird durch die Isar von der Landesgrenze (Scharnitzpaß) bis Vorderriß, dann durch den Rißbach aufwärts bis zur Einnümdung des Fernersbachs, von hier durch die Landesgrenze im Osten und Süden bis zum Scharnitzpaß.

1. Dieses Gebiet würde das Karwendelgebirge und fast das ganze Karwendelvorgebirge umschließen, so weit diese in Bayern gelegen sind, namentlich das ganze Soierngebirge. Die Grenzen des Gebiets fallen zusammen mit Isar im Westen und Norden, Rißbach und Landesgrenze im Osten und Süden. Diese Landesgrenze beginnt bei der Mündung des Fernersbachs in den Rißbach, läuft neben Fernersbach und Bärnbach, dann durch den Tiefen Graben und die Kappentklamm, über Wechelschneid, Wechelskopf, Steinkarlspitze und östliche Karwendelspitze, folgt von hier nach Westen dem Kamm der nördlichen Karwendelkette ununterbrochen bis zur Brunnensteinspitze und sinkt von da durch die Markklamm zur Isar herab.

Das zu diesem Gebiet gehörige Hochgebirge enthält eine Anzahl von Karren, von größeren das Dammkar, das Mitterkar und das Steinloch, an kleineren das Steinklippentkar und das Wörnerkar. Umschlossen von gewaltigen, hochragenden Bergen, von zerrissenen Felsgraten, von jähen Wänden mit wilden Schluchten, bieten diese auf bayerischem Boden gelegenen Kare überaus prächtige, eindrucksvolle Hochgebirgsbilder, die jener des österreichischen Gebirgssteils würdig zur Seite stehen. Sie bergen die eigentliche Karwendelflora, darunter Arten, denen man in Bayern fast kaum oder nur selten begegnet, und sie werden bei nachhaltigem Schutz der Tierwelt wohl wieder belebt sein von den Tieren, die hier im Hochgebirge, den Menschen fern, heimisch sind und vor dem Kriege hier zahlreicher als anderwärts angetroffen wurden.

An Tälern kommen in Betracht das Kälberalptal, das Seinsbachtal, das Fernersbachtal, das Fischbachtal und der unterste Teil des Rißtals, alle ausgezeichnet durch prächtigen Hochwald, reizvolle Zugänge in ein echtes Waldgebirge. Ein hervorragender Schmuck des nördlichen Teils des Karwendelgebirges ist der ganz auf bayerischem Gebiet gelegene Zufachboden zu Füßen des Steils, der abfalls der tief in den Hauptkamm eingeschnittenen Bärnalpscharte; an Schönheit kommt der Zufachboden dem Kleinen oder Großen Ahornboden fast gleich, an Einsamkeit übertrifft er — jetzt noch — beide.

fast das ganze Gebiet zwischen Zufachgraben und Zufachboden im Westen, Steinloch und Wechelschneid im Osten mit der idyllisch gelegenen Schlaghütte ist, obwohl Jagdssteige bestanden, nahezu unberührt.

Sogar der von der vielbesuchten westlichen Karwendelspitze nach Süden absinkende Brunnensteinkamm, an Höhe der Kammerhebungen, Form der Gipfel und der wirkungsvollen Gliederung hinter dem mittleren und östlichen Teil der nördlichen Karwendelkette zurückstehend, birgt gerade auf bayerischem Gebiet — im Bereich der Sulzklamm und des Gamsangerls — noch „unerforschene Schönheit einer abgeschiedenen, fast unberührten Hochgebirgswelt.“

In dem den Karwendelbergen nördlich vorgelagerten Karwendelvorgebirge bildet das Soierngebirge eine besondere Gebirgsgruppe von malerischer Schönheit und eigenartigem Reiz. Zwar sind die Berge um den mit zwei kleinen Seen geschmückten Soiernkessel, in dem auch unsere Soiernhäuser liegen, seit Jahren das Ziel zahlreicher Bergwanderer, zumal die leicht zugänglichen Gipfel der Schöttelkarpsitze und der Soiernspitze. Aber der östliche Teil der Gruppe, namentlich die nach Norden abfallenden Kare (Krapfenkar, Mitterkar, Bayerkar) sind bis jetzt nur selten besucht worden.

Einigen Aufschluß über das bezeichnete Gebiet dürfte bieten das im Jahre 1913 von der Sektion Hochland herausgegebene Büchlein: „Die nördliche Karwendelkette“, der Aufsatz von Dr. Edwin Fels „Die Kare der vorderen Karwendelkette“ im 18. Jahresbericht (1920), die Schilderungen „In der Soierngruppe“ im 9. Jahresbericht (1911) und der Aufsatz von Dr. Josef Knauer „Die Soierngruppe im Karwendel“ im 11. Jahresbericht (1913) unserer Sektion.

Das bezeichnete, im Bezirk der Forstämter Mittenwald, Arün und Sall gelegene Gebiet zum Naturschutzgebiet zu erklären, würde um so leichter fallen als nach den uns zuteil gewordenen Aufschlüssen der bayerische Staat Eigentümer des größten Teils des Grund und Bodens ist.

2. Gegenüber etwaigen Bedenken, daß das Gebiet an Umfang zu gering sei, um einen wirksamen Schutz für Flora und Fauna zu ermöglichen, möchten wir schon jetzt folgendes bemerken:

Die Sektion Tölz des D. u. Oe.-Alpenvereins, deren Arbeitsgebiet am unteren Rißbach beginnt, dürfte geneigt sein, in Anschluß ihres in Bayern gelegenen Gebiets sich unserer Anregung anzuschließen. Wir lassen dieser Sektion Abschrift unserer Eingabe zugehen mit dem Ersuchen, von ihrer Stellungnahme dem Staatsministerium Mitteilung zu machen.

Ferner hat die Alpenvereinssektion Oberland (München) ins Auge gefaßt anzustreben, daß ihr in Tirol gelegenes Arbeitsgebiet, das, am mittleren Rißbach und am Johannistal beginnend, sich nach Osten bis zum Achensee und Inn, nach Süden bis zur Hinterautaler- und Vompertette erstreckt, durch die deutsch-österreichischen Behörden zum Naturschutzgebiet erklären werde. Einer an diese Behörden gerichtete Anregung der Sektion Oberland würden einerseits wir hinsichtlich unseres in Tirol gelegenen Arbeitsgebietes beitreten, andererseits wohl auch die Alpenvereinssektion Tölz hinsichtlich ihres jenseits der Landesgrenze gelegenen Arbeitsgebietes.

Eine beträchtliche Erweiterung des von uns zunächst für Bayern angelegten Schutzgebietes nach Osten und Südosten wird daher voraussichtlich ermöglicht werden können. Sie wird sich leichter erzielen lassen, wenn die bayerische Staatsregierung ein Schutzgebiet im Karwendelgebirge und im Karwendelvorgebirge zu schaffen entschlossen ist.

1. Mindestens für einen Teil des angeregten Schutzgebietes sind im wesentlichen die gleichen Grundsätze empfehlenswert, die seinerzeit für das Naturschutzgebiet in der Umgebung des Königssees aufgestellt worden sind (vergl. Blätter für Naturschutz und Naturpflege, a. a. O.).

2. Für den übrigen Teil des Gebietes (weiteres Naturschutzgebiet) würde es genügen, wenn einerseits die Staatsregierung anordnet, daß irgendwelche das Landschaftsbild dauernd störende Maßnahmen oder Betriebe nicht zuge-

lassen werden, andererseits die beteiligten Sektionen des D. u. Oe.-Alpenvereins sich verpflichten, neue Wege, Steige, Markierungen und Hüttenbauten nicht auszuführen.

3. Je weiter die Grenzen des engeren Naturschutzgebietes erstreckt werden, desto erfolgreicher dürften sich die Zwecke der Bildung eines Schutzgebietes erreichen lassen. Unsere Sektion würde gegen eine möglichst Ausdehnung des engeren Naturschutzgebietes nichts erinnern, sie vielmehr wünschen und begrüßen.

Nach verschiedenen Besuchen und Verhandlungen bei den maßgebenden Stellen kam die Angelegenheit mit Entschliebung des bayer. Staatsministeriums des Innern Nr. 4078 0 17 vom 24. Mai 1924 zu erfreulichem Abschluß.

Die Ministerialentschliebung lautet:

Mit Entschliebung vom 24. April 1924 Nr. 17 934 an die Regierung von Oberbayern, Kammer der Forsten, hat das Staatsministerium der Finanzen, Ministerial-Forstabteilung, das im Karwendel- und Karwendelvorgebirge auf Antrag der A. D. Sektionen Hochland und Tölz zu schaffende Naturschutzgebiet in ein engeres und weiteres Schutzgebiet eingeteilt.

Hiernach wird das weitere Schutzgebiet begrenzt:

im Westen und Norden von der Isar ab Landesgrenze bis nach Fall (Einzumündung der Walchen) und von der Walchen bis wieder zur Landesgrenze; im Süden und Osten von der Landesgrenze zwischen Isar und Walchen; während das engere Schutzgebiet im wesentlichen begrenzt wird: im Westen und Norden durch Wörner, Wörnerkopf, Reißende Lähne, Feldernkopf, Feldernkreuz, Seinskopf, Höhe 1334, Fischbachalpe, Hoher Grasberg, Höhe 1044, Dreierspitze, Alte Klause;

im Süden und Osten durch die Landesgrenze zwischen Wörner und östliche Karwendelspitze, Steinkarlspitze, Rappentklamm, Bärnbach, Fernersbach bis zur Alten Klause.

In dem engeren Naturschutzgebiet ist der Naturschutz in strengem Maße im sinngemäßen Anhalt an die für das Naturschutzgebiet um den Königssee erlassenen Bestimmungen durchzuführen.

Im weiteren Naturschutzgebiet soll er sich insoweit auswirken, als Bestimmungen getroffen werden, wodurch der Pflanzen- und Tierwelt erhöhter Schutz geboten wird und somit das eigentliche Gebirge in Frage kommt, die Errichtung neuer Unterkunfthütten und dergl., die Anlage von weiteren eine bessere Aufschliebung des Gebirges bezweckenden Wegen, Steigen und Markierungen nur unter gewissen Bedingungen zugelassen wird.

Die von den Staatsministerien der Finanzen, Ministerialforstabteilung, für Unterricht und Kultus und für Landwirtschaft für das Naturschutzgebiet um den Königssee gebilligten „Anträge“ finden sich auf Seite 21 der mit Entschliebung vom 8. Febr. 1922 Nr. 4078 t 2 wegen des Naturschutzgebietes am Königssee übermittelten Denkschrift des Bundes Naturschutz in Bayern.

Sie lauten, soweit sie für das Naturschutzgebiet im Karwendel- und Karwendelvorgebirge in Frage kommen, im wesentlichen wie folgt:

1. Die Veräußerung von Staatsgrund soll durchaus vermieden werden.
2. Die Fauna einschließlich eines mäßigen und unschädlichen Wildstandes soll erhalten werden, so zwar, daß auch das Raubwild nicht ausgerottet wird. Auch die Adler mögen geschont werden. Zu diesem Zwecke empfiehlt sich die Ausübung der Jagd nur im Regiebetrieb und nicht die Verpachtung an Kapitalisten mit reichem Jagdfolge. Dasselbe gilt auch für die Fischerei.
3. Die Ausdehnung der Weide durch Schafe und Ziegen möge, falls keine Berechtigungen entgegenstehen, nur soweit und so lange geduldet werden, als die wirtschaftliche Not es durchaus erfordert.
4. Die Erbauung neuer Bergwirthshäuser und Hütten und die Verpachtung

vorhandener Jagdhütten möge vermieden oder doch auf eine möglichst geringe Zahl beschränkt werden und unter der Auflage, daß der Natur und dem Almbetrieb kein Schaden erwächst.

5. Das Ausgraben von Pflanzen soll durchaus verboten werden, so weit hierzu nicht schon Berechtigungen, wie beim Enzian, bestehen. Es sollte aber der Versuch gemacht werden, Enzian- und Edelweiggärten bei den Schutzhütten zur Abgabe an Enzianbrenner anzulegen. Das Sammeln von Pflanzen und Tieren ohne bezirksamtlichen Genehmigungsschein soll verboten werden. Erlaubnisscheine sollen nur kurzfristig und nur gegen Gebühr ausgestellt werden; sie sollen nur an Personen abgegeben werden, die durch Beruf zum Sammeln genötigt sind und nur, wenn die bezeichneten Pflanzen durch das Sammeln in ihrem Bestande nicht gefährdet werden.

6. Bei allen baulichen Unternehmungen (Straßenbau, Hochbau, Wasserkraftanlagen usw.) soll zunächst das Gutachten des Landesauschusses für Naturschutz eingeholt werden, desgleichen bei allen Maßnahmen und Genehmigungen, bei welchen Schädigungen der Natur zu gewärtigen sind.

7. Der Forstbetrieb soll in der bisherigen Weise erhalten werden. Die Schonung der Eiben, Firschen, Stechpalmen wird besonders empfohlen.

Im Verfolge unserer Eingabe an die bayer. Regierung hat die Sektion Oberland unterm 7. April 1924 an die Tiroler Landesregierung — (Forst- und Domänenverwaltung) in Innsbruck auch eine sinngemäße Eingabe gerichtet, der wir Folgendes entnehmen:

Die zunehmende Verödung unserer Natur, die gänzliche oder teilweise Ausrottung einer Reihe von Tier- und Pflanzenarten hat in den letzten Jahrzehnten immer dringender die Notwendigkeit ergeben, die Natur zu schützen. Durchgreifend und bahnbrechend haben schon die Vereinigten Staaten von Nordamerika die Frage des Naturschutzes gelöst durch Schaffung von sogenannten Reservationen, wie des Yellowstone-Parkes in der Größe des Freistaats Sachsen. Im Deutschen Reich sind schon vor Jahren eine Reihe von Verordnungen zum Schutze von natürlichen Denkwürdigkeiten erlassen worden.

Gerade wir älteren der Bergsteiger haben aus mannigfadem Verkehr in und mit den Bergen an Leib und Seele fühlen und verstehen gelernt, welch sittlichen Einfluß, welch beglückende Lebensbejahung die in ihrer Ursprünglichkeit möglichst ungestörte Bergswelt bedeutet. Sie in dieser Art der heranwachsenden Jugend und den kommenden Geschlechtern zu erhalten, erachten wir als eine der vornehmsten Aufgaben unserer Zeit. Diesem schönen Ziele wenigstens zu einem erreichbaren Teile nahe zu kommen, gibt es wohl nur ein Mittel: Bestimmte Berggebiete in ihrem derzeitigen Zustande zu belassen.

Die bayerische Staatsregierung steht den Naturschutzbestrebungen wohlwollend gegenüber und nimmt an ihnen tätigen Anteil. „Die Notwendigkeit eines planmäßigen Naturschutzes und der Zusammenfassung aller auf diesen gerichteten Bestrebungen tritt gerade in der gegenwärtigen Zeit immer mehr hervor, in der es mehr denn je gilt, die Heimat gegen Zerstörung und Verunstaltung nachdrücklich zu schützen und die unerschöpfliche, ewig neue Natur, die lauterste Quelle der Lebenskraft des Volkes in ihrer Unberührtheit zu erhalten.“

Die Sektion Oberland des D. u. Oe.-Alpenvereins betreut im Sinne der Ziele dieses großen Gesamtvereins jene Gebiete des Karwendelgebirges, deren Grenzen im großen Ganzen wie folgt gebildet werden:

„Kaltwasserkarlspitze — Barthdenkmal — Johannistal bis Kistal — Grasbergalm — Plumbachalm — Mondscheinspitze — Schleimsersattel — Seebergspitze — Ostlinie Adensee — Adensee-Westufer — Seespitz — Jenbach — Schwaz — Domp — Zwergloch — Auberbank — Hochglückspitze — Gratverlauf bis Kaltwasserkarlspitze.“

Die Sektion Oberland hat in mehr als 20jähriger alpiner Arbeit dieses herrliche Berggebiet durch Erhaltung und Verbesserung bestehender Wege, durch Neuanlage von Wegen und Markierungen, endlich durch Schaffung zweier im Sommer bewirtschafteter Hütten (Lamsenjochhütte am östlichen Lamsenjoch und Falkenhütte nächst dem Spielflühjoch) turistisch hinreichend erschlossen. Sie beabsichtigt nicht, neue Wege (insbesondere sogen. Klettersteige) und neue Untertünfte zu bauen, begt vielmehr den lebhaften Wunsch, dieses ihr Arbeitsgebiet im derzeitigen Zustande zu erhalten und stellt hiernach an die hohe Tiroler Landesregierung die Bitte, das oben beschriebene Arbeitsgebiet der Sektion Oberland des D. u. Oe.-Alpenvereins als Schutzgebiet zu erklären.

Zum Schlusse dürfen wir feststellen, daß die Sektionen Hochland in München und Tölz, deren Arbeitsgebiete nördlich und nordwestlich an das Arbeitsgebiet der Sektion Oberland grenzen, an die bayerische Staatsregierung das Gesuch gestellt haben, ihre Arbeitsgebiete im Karwendel- und Karwendelvorberge, soweit sie in Bayern liegen, als Naturschutzgebiet zu erklären; das Gesuch ist beim bayer. Staatsministerium des Innern in Instruktion und hat, soweit wir unterrichtet sind, Aussicht auf Genehmigung. Das Arbeitsgebiet der A. V. Sektion Tölz im Karwendel hat seine Südgrenze auf der Linie Vorderriß — Hinterriß — Grasbergalm — Plumsbachalm — Mondscheinspitze — Schleimsersattel — Sebergspitze — Ostlinie Achenfer. Soweit hiernach dieses Arbeitsgebiet in Tirol liegt, schließt sich die Sektion Tölz unserer Bitte um Naturschutzgebietserklärung an.

Außer den Alpenvereins-Sektionen „Hochland“ in München und Tölz, sowie „Oberland“ in München, kommen als Inhaber von Arbeitsgebieten im Karwendelgebirge in Betracht die Sektionen Hall, Innsbruck, „Schwaben“ in Stuttgart, Nördlingen, Mittenwald und „Männerturnverein“ in München. Wir sind überzeugt, daß keine dieser Sektionen außerhalb der Bestrebung, das ganze Karwendelgebirge zu schützen, steht.

Aus der im Juni 1924 erfolgten Antwort der Landesregierung für Tirol sei hier nur wiedergegeben:

Die von der Sektion beantragte Schaffung eines Naturschutzgebietes im Karwendelgebirge würde auch hierzulande von weiten Kreisen lebhaftest begrüßt und entspräche auch völlig den Wünschen der mit dem Naturschutz befaßten amtlichen Stellen und privaten Organisationen.

Der praktischen Durchführung stellen sich jedoch insofern Schwierigkeiten rechtlicher Natur entgegen, als einerseits die Erlassung eines mehr oder weniger allgemeinen Verbotes des Jagens und Erlegens freilebender Tiere, des Fällens von Bäumen und des Pflückens und Sammelns von Pflanzen begrifflich zum Wesen eines Naturschutzgebietes gehört, andererseits nach dem derzeitigen Stande der Bundes- und Landesgesetzgebung die rechtliche Möglichkeit nicht gegeben erscheint, ein bestimmtes Gebiet eventuell auch gegen den Willen des oder der Eigentümer als Naturschutzgebiet zu erklären, d. h. für dasselbe die das Wesen eines Naturschutzgebietes beinhaltenden allgemeinen Verbote zu erlassen. . . .

Freuen wir uns dessen, daß vorerst wenigstens erreicht wurde, daß der größte Teil unseres Arbeitsgebietes mit seinen Glanzpunkten, dem Hufachboden und dem Soierntessel, als engeres Naturschutzgebiet erklärt wurde (siehe beigegefügte Kartenfälsche). Hoffentlich ist die Zeit nicht mehr fern, daß auch seitens der Landesregierung für Tirol das weitere Karwendel als Naturschutzgebiet bestimmt wird.

Für unsere Sektion ergibt sich für die Zukunft manche Aufgabe, wie die Errichtung von Warnungstafeln usw. Wir rechnen es uns zur Ehrenpflicht, den uns vom Ministerium des

Innern auferlegten Bedingungen zur Verwirklichung zu verhelfen, um damit das von der Natur so hervorragend ausgezeichnete Karwendel zu schützen vor der Ausbeutung durch die alle Poesie ertötende Industrie, vor Überflutung durch bergfremde Elemente, zu Nutz und Frommen all derer, denen Einsamkeit der Bergwelt und Unberührtheit der Natur höchstes Gut und ernstes Bestreben ist.

Unser Mitglied Herr Dr. Zeller hat über die in unserem Arbeitsgebiet vorgenommenen geologischen Studien folgende Arbeit niedergelegt, für die auch an dieser Stelle aufrichtiger Dank gesagt sei:

Was den geologischen Aufbau des Naturschutzgebietes betrifft, so ist an demselben vor allem die alpine Trias beteiligt.

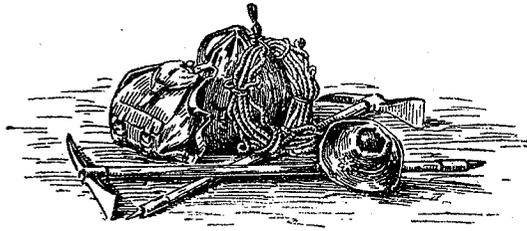
Ihre unterste Stufe, die Reichenhaller Schichten, trifft man am Fuße des von Osten nach Westen verlaufenden Hauptkammes der vorderen Karwendelkette an. Es sind meist grünlich gelbe oder bräunliche sandige Schiefer, die recht versteinungsarm sind. Der Gjaibsteig, welcher einen der dem Hochturisten bekanntesten Übergänge von Bayern in das österreichische Gebiet bildet, verdankt ihnen seine Entstehung. Der Muschelkalk, der in der Umgebung der Hochlandhütte an mehreren Stellen vorkommt, insbesondere den Södel der prächtigen Tiefstapitze sowie der Lerchflöckspitze bildet, ist weiter östlich in die Tiefe gesunken; dagegen ist sein Hangendes, der Wettersteinkalk, besonders gut entwickelt. Dieser dickbankige, weiße Kalkstein, der außer der ziemlich häufigen Kalkalpe Gyroporella nur wenig Fossilien aufweist, erreicht hier eine Mächtigkeit von nahezu 500 m. Er ist das charakteristische Gestein des Karwendelgebirges. Die ganze, vom Wörner (2477 m) im Westen und der östlichen Karwendelspitze (2539 m) im Osten flankierte Gebirgskette, die für unser Gebiet die südliche Grenze bildet, ist von ihm aufgebaut. Die silbergrauen, nackten, steil abfallenden, schwer zugänglichen Wände des Wettersteinkalkes bilden hier einen überwältigenden Abschluß. Zu ihren Füßen dehnen sich gewaltige Geröllhalden, bezw. Kare aus, welche meist bis in den Hochsommer Schneeflecken aufweisen und damit zu einem beliebten Aufenthaltsort für Gemsen werden.

Läßt der Wettersteinkalk bei seiner starken Zerklüftung das Wasser der atmosphärischen Niederschläge rasch von der Oberfläche wieder verschwinden und damit nur wenig, in höheren Lagen gar keine Vegetation aufkommen, so ist bei den Raibler Schichten, der nächst höheren geologischen Stufe, das Gegenteil der Fall. Hier wechseln graue, sandige Schiefer und weißliche dolomitische Kalle mit dunkeln Tönen ab. Da die letzteren eine für Wasser undurchlässige Schicht bilden, so tritt hier Quellwasser zu Tage. Die Vegetation faßt allenthalben Fuß; es entsteht ein für Wild und Weidevieh gleich erwünschter Almhorizont, wie dies z. B. am Thomasalpl und am Nordfuße der Bärenalpspitze der Fall ist. Über den Raibler Schichten lagert mit einer Mächtigkeit von einigen hundert Metern der Hauptdolomit. Er bildet den Hauptbestandteil des Gebiets und ist aus meist dünnbankigen, gelblichen bis bläulichgrauen Schichten zusammengesetzt. Seiner chemischen Beschaffenheit nach enthält er neben kohlenstoffsaurem Kalk noch kohlenstoffsaure Magnesia. An der Art seiner Verwitterung ist er leicht zu erkennen; bei der starken inneren Zerklüftung zerfällt er nämlich in lauter vieleckige Stücke. Der Hauptdolomit ist sehr fossilarm. Bisweilen nimmt sein Kalkgehalt so zu, daß der Dolomitcharakter verschwindet; das Gestein wird stark bituminös, d. h. asphaltig und riecht, wenn es zerfallen wird, übel. Man nennt diese Gesteinsart „Stinkkalk.“ Bei Seefeld in Tirol schließt er gut erhaltene Fossilien, namentlich Fische, ein. Aus den Schiefen wird dort Öl, das sogen. Ichthyol, gewonnen. Im nördlichsten Teil unseres Gebietes, im „Olgraben,“ kommt

dieser Schiefer auch vor und wird technisch verwendet. Die Schichten des Hauptdolomits sind in der Nähe der vorderen Karwendelkette steil aufgerichtet und bilden wild zerrissene Grate, so besonders in der „vorderen Kammleiten.“ Oft ganz unmerklich geht der Hauptdolomit in meist dünnplattigen Kalkstein, den sogenannten „Plattenkalk“ über. Dieser enthält eine reiche Fauna an Muscheln und Schnecken. Im Soiernkessel ist er besonders gut aufgeschlossen, so an der Soiernspitze und der Krappfenkar Spitze.

Die dem Plattenkalk aufliegenden Köffener Schichten bilden, ähnlich den Raiblerschichten, wieder einen Amhorizont. Dunkelgraue, versteinungsreiche Kalle wechseln mit tonigen Mergeln ab. Man trifft sie in der Nähe der Vereinsalm sowie der Brandlalm an. Bildet die Trias den Hauptbestandteil des Gebiets, so kommt dem Jura und der Kreide nur untergeordnete Bedeutung zu. Die roten, an Crinoidenstielgliedern reichen Kias-kalle des unteren Juras, sowie die knolligen, rötlich gefärbten Kalle des oberen Juras treten nördlich von der Vereinsalm am Jöchl (1770 m) zu Tage. Sie schließen dort die weißen Kalkschichten der untersten Kreidestufe, des Neokoms, ein; diese wurden hier bei der Aufrichtung der Alpen vom Hauptdolomit zusammengepreßt, nach Norden geschleppt und emporgehoben, während ihre östliche Fortsetzung am Oberlauf des Fernersbaches um rund 600 m tiefer liegt. Dort bilden die grauen, für Wasser undurchlässigen Mergel den Untergrund des Almabodens. In der Zeit des Diluviums war das vordere Karwendel allgemein vereist. Gewaltige Gletscher zogen von den Gebirgskämmen in die tiefer gelegenen Täler herab und schoben mit ihren Eismassen mächtige Grund-, Seiten- und Endmoränen vor. Zeugen davon sind noch die Schuttmassen, die da und dort, so am oberen Fernersbach, angetroffen werden.

Hat so die Eiszeit ihr gut Teil zur Abtragung des Gebirges und Verfrachtung des Materials in die Täler und Niederungen beigetragen, so modelliert jetzt noch die Verwitterung in ihrer mannigfachen Auswirkung eine Landschaft heraus, deren Ursprünglichkeit zu erhalten jedem Naturfreund am Herzen liegen muß.



Mitgliederverzeichnis.

(Stand am 16. Februar 1926)

- Allwein Dr. Eugen, Volontärarzt, München, Wienerplatz 8/2 I.
 Althen Dr. Adolf, prakt. Arzt, München, Bruderstr. 8/1.
 Altweg Wilhelm, Privatbeamter, München, Maistr. 22.
 Ammon Otto, Architekt, München, Liebigstr. 37/1.
 Andersen Knut, Bildhauer, München, Maillingerstr. 19/1.
 Angerer Erhard, Justizrat, München, Alenzstr. 33/2.
 Anwander Franz, Apotheker, München, Kreittmayrstr. 14/0.
 Anwander Gustav, Kaufmann, Memmingen, Olmühle.
 Anwander Karl, Sägewerksbesitzer, Mittelneufnach, Schwaben.
 Arendts Dr. med. Anton, München, Maximilianstr. 17/1.
 Arnold Eugen, Oberlehrer, München, Rumpfordstr. 38/4.
 Arnold O. G., Gärtnerbesitzer, Gauting, Waldpromenade 25.
 Asboed Dr. Anton, Studienrat, Burghausen, Herzogbad.
 Aigenhofer Josef, Studienlehrer, München, Ungererstr. 56/2.
 Aumüller Max, Hotelbesitzer, Hotel Marienbad, Barerstr. 11.
 Bacharach Fritz, Dipl.-Ing., Nürnberg, Schoppershoffstr. 37/2.
 Bachlechner Dr. Karl, Chefarzt, Neckarsulm.
 Bachmayer Hans, Oberverwaltungsgerichtsrat, München, Steinsdorfstr. 12.
 Bachmeier Georg, Lehrer, München, Baaderstr. 30/2.
 Bachmeier Hans, Direktor, München, Tivoli 3.
 Baer Ernst, Ingenieur, München, Kaiser Ludwigsplatz 1/3.
 Balbeau Josef, Kontrolleur, München, Jugendstr. 9/2.
 Bauer Gottlieb, Kunstmaler, München, Maßmannplatz 1, Gartenhaus 1.
 Bauer Heinrich, Justizrat, München, Perusastr. 1.
 Bauer Heinrich, Referendar, München, Hofensfeldstr. 39.
 Bauer Max, Referendar, München, Hofensfeldstr. 39.
 Bauer Paul, Notariatsassessor, München, Friedrichstr. 22/1.
 Bauer Rolf C., Kaufmann, München, von der Tannstr. 19/3.
 Bauer Roman, Kaufmann, München, Frauenlobstr. 26/2 Gg.
 Baumeister Karl, Direktor, München, Lucile Grabnstr. 46/3.
 Baumeister Hans, Diplom-Ingenieur, Tucuman (Argentinien).
 Beck Dr. Max, Frauenarzt, München, Ludwigstr. 25/1.
 Beck Max, Apotheker, München, Marsstr. 3/1.
 Behr Ludwig, Hauptlehrer, München, Agnesstr. 45/3.
 Bennati Angelo, Coiffeur, München, Koblstr. 3a.
 Benzinger Josef, Musiklehrer, München, Bayerstr. 99/2.
 Berg Hans, Diplom-Ingenieur, Hof, Zeppelinstr. 6.
 Berger Emil, Reichwehrangehöriger, München, Glückstr. 9/2.
 Biebl Eugen, 3. Staatsanwalt, Deggendorf, Pferdemarkt 347.
 Biedteler Gustav, Bankbeamter, München, Alfonsstr. 5/2.
 Bir Wilhelm, Kaufmann, München, Lindwurmstr. 49/3.
 Birhofer Adolf, Ingenieur, München, Frundsbergstr. 37.
 Birhofer Konrad, Rentier, München, Frundsbergstr. 37.
 Birhofer Fritz, Eisenbahnsinspektor a. D., München-Laim, Schackstr. 90.
 Blaimer Josef, Eisenbahnsinspektor, München, Orffstr. 6/1.
 Blaufuß Karl, Student, München, Niggerstr. 16/2.
 Bodensteiner Karl, Kaufmann, München, Karlsplatz 17.
 Bösl Leonhard, Prokurist, München, Steinstr. 26/2.
 Boetticher Dr. Richard, Augenarzt, München, Max Weberplatz 11/2.

Bombard v. Ernst, Referendar, Hambach bei Neustadt a. d. S.
Bombard v. Hans, cand. jur., Hambach bei Neustadt a. d. S.
Bosch Wilhelm, Amtsrichter, Nürnberg, Bismarckstr. 29.
Brandt Emil, Fabrikdirektor, München, Maria Theresiastr. 7.
Brandt Wolfgang, Dr., Landshut, Seligentalstr. 9.
Brandstetter Hans, Stadtamtman, Regensburg, Glockengasse 2.
Braun Philipp, Kaufmann, München, Kaiserplatz 9/2.
Brudmayer Franz Xaver, Diplom-Ingenieur, Köln, Amsterdamerstr. 70.
Brudmayer Dr. Josef, prakt. Arzt, München, Friedrichstr. 29/1.
Buchmeier Fritz, Buchhalter, München, Hochstr. 7.
Buchner Georg, Regierungsbaurat, Pasing, Prinzregentenstr. 15.
Bürger Gustav, Kaufmann, München, Herzog Wilhelmstr. 21/3.
Bünsch Karl, Kaufmann, Garmisch, Sparkasse.
Budel Albert, Diplomalufmann, München, Kaulbachstr. 83/4.
Burmester Dr. Herbert, Studienrat, Pasing, Ottilostr. 1.
Busch Rudolf, Korrektor, Pasing, Kubensstr. 5, Kol. 2.
Buste Alois, Kaufmann, München, Georgenstr. 81/3.

Call Eduard von, Gutsbesitzer, Eppan bei Bozen.
Cammerloher Otto von, Hoflieferant, München, Residenzstr. 23.
Cammerloher Otto v., Stud. d. Techn. Hochschule, München, Residenzstr. 23.
Centner A., Ingenieur, Hagen (Westfalen), Elbersufer 10/2.
Conrad Karl, Hauptlehrer, München, Bothmerstr. 5/2.
Cornides Wilhelm von, München, Glückstr. 8.
Craillsheim Dr. Gustav, Oberarzt, Lenggries bei Tölz.

Dall Armi Alfons von, Kaufmann, München, Kaufingerstr. 28.
Dall Armi Karl von, Kaufmann, München, Kaufingerstr. 30.
Danzger Alois, Kaufmann, München, Marsstr. 37/1.
Degen Richard, Ministerialrat, Pasing, Langwiederstr. 29.
Demeter Josef, Stud. med. vet., München, Gabelsbergerstr. 58.
Deschauer Hans, Major a. D., München, Bayerstr. 23/0.
Detleffen Waldemar, Studienassessor.
Deffauer Dr. Fritz, Strafanstaltsdirektor, Niederschönenfeld bei Rain.
Diermayer Alfons, Student, München, Schellingstr. 37.
Dietrich Dr. Hans, Universitätsprofessor, Celle.
Dietrich Dr. Hans Christian, Bankdirektor, München, Franz Josefstr. 18/1.
Diez Adolf von, Oberregierungsrat, München, Weihenburgerstr. 9/1.
Dischinger Paul, Apotheker, München, Hohenzollernstr. 7/3.
Dittes Walter, Ingenieur, München, Gedonstr. 8.
Doebner Ernst, Landesfinanzdirektor, Würzburg, Schillerstr. 11/1.
Doederlein Karl, Oberinspektor, München, Kaiserstr. 39/2.
Döhlemann Friedrich, Bankdirektor, München, Krumbacherstr. 7/0.
Dörr Dr. Edmund, Assistenzarzt, Erfurt, Städt. Krankenhaus.
Dörr Eugen, Diplom-Ingenieur, Celle S. S. S. bei P. Westen Glubrechtstraße 26/3.
Dorn Alois, Kaufmann, München, Hochstr. 41/2a.
Dorn Josef, Saffabrikant, München, Hochstr. 41/2a.
Dorsch Leo, Studienprofessor, München, Siltensbergerstr. 4.
Dümmler Ludwig, Amtsrichter, Schweinfurt, Gartenstr. 14.
Dürig Dr. Ernst, Staatsanwalt, München, Hilbegardstr. 10/2.
Dürer Ludwig, Oberregierungsrat, München, Thierschstr. 25/3.
Dürschmidt Anton, Obergeringieur, München, Tengstr. 38/1.
Düvel Gustav Georg, Apotheker, München, Kankestr. 7/1.

Eberle Max, Apotheker, München, Färbergraben 31/3.
Eberhart Ludwig, Lehrer, Krümm bei Mittenwald.
Ebel Alois, cand. jur., München, ...

Eder Hermann, Regierungsrat, München, Gabelsbergerstr. 43/1.
Eger Heinrich, Bankbeamter, München, Kohlr. 12/3.
Ehrensberger August, Oberregierungsrat, München, Eifenstr. 3/4.
Ehrensberger Rudolf, Amtsrichter, Mühlhof am Inn, Stadtplatz 361.
Eichler Anton, Schneidermeister, München, Tal 73.
Eilles Rudolf, Regierungsbaumeister, München, Müllerstr. 1/4.
Enzensperger Ernst, Studienprofessor, München, Ländstr. 4/3.
Enzensperger Josef, Bahnsinspektor, München, Walterstr. 54/1.
Erb Karl, Diplom-Ingenieur, Frankfurt (Main), Gutleutstr. 98/2.
Ernstberger Dr. Andr., prakt. Arzt, München, Georgenstr. 102/1.
Eschenlohr Guido, Bankbeamter, München, Leopoldstr. 74/4.
Evers Julius, Kaufmann, München, Müllerstr. 54.
Eymann Otto, Oberregierungsrat, München, Georgenstr. 46/1.
Eydmüller Wilhelm, Diplom-Ingenieur, Ulm a. D., Heimstr.

Faber Dr. Fritz, Arzt, München, Adalbertstr. 110/2.
Fallenbacher Karl, Gewerbelehrer, Mühlhof am Inn, Nr. 211.
Fall Richard, Diplom-Ingenieur, Mannheim, Rheinwillenstr. 7.
Falkner Johann, Kooperator, Obertaufkirchen bei Schwindegg.
Fäustle Eugen, Polizei-Oberleutnant, München, Herrnstr. 25/0.
Feder Heinz, stud. ing., München, Aimmillerstr. 34/1.
Feichtmayr Leopold, Bankbeamter, München, München, Maximilianstr. 1.
Feiler Dr. Paul, Diplom-Ingenieur, Ludwigshafen, Kanalstr. 2.
Fels Dr. Edwin, Privatdozent f. Geographie, München, Kurfürstenstr. 1.
Fendt Franz, Volksschullehrer, München, Guldeinstr. 43/1.
Fendt Max, Bantprokurist, Nürnberg, am Markfeld 95.
Ferber Gustav, Chemiker, Wolfratshausen, Königsdorferstr. 62.
Fiedler Dr. Wilhelm, Bankvorstand, München, Schillerstr. 3/2.
Fießmann Ludwig, Versicherungsdirektor, München, Deustocherstr. 14.
Fischer Alfred, Diplom-Ingenieur, Nürnberg, Wislmaningerstr. 18/3.
Fischer Anton, Oberapotheker, München, Ismaningerstr. 22/2.
Fischer Anton, Oberlandesgerichtsrat, München, Bothmerstr. 12.
Fischer Dr. Georg, Assistent, München, Bothmerstr. 12.
Fischer Josef, Apotheker, München, Humboldtstr. 21/1.
Fischer Karl, Major a. D., München, Nymphenburgerstr. 120/4.
Fischer Dr. Karl, Obertierarzt, München, Veterinärstr. 6/2.
Fleischmann Simon, Obersteuerinspektor, München, Bayerstr. 3/3.
Foerderreuther Fritz, Großhändler, Engelschalling (in Sa. Mar Nigg).
Forschner Rudolf, Direktor, München, Amalienstr. 92/1.
Frank Wilhelm, Prokurist, Frankfurt (Main), Beethovenstr. 30.
Frankenberger Karl, Eisenbahn-Oberinspektor, München, Ringzeisstr. 10/3.
Freudenthal Arnold, Ministerialamtman, München, Liebigstr. 5/3.
Frey Eugen, Kaufmann, München, Schwanthalerstr. 75/3.
Frigger Dr. Paul, Dortmund, Hohensyburgstr. 51.
Frisch Ambros, Direktor, München, Lindwurmstr. 36.
Fritz Hans, Kunstmaler, München, Frundsbergstr. 21/1.
Fritz Julius, Kaufmann, München, Maximiliansplatz 23/2.
Frobenius Theodor, Obergeringieur, Düren (Rheinland), Aachenerstr. 80.
Fuchs Thomas, Verwaltungsinpektor, Obermenzing bei München.
Fuld Dr. Hans, Freiburg (Baden), Pathologisches Institut.

Gäbler Fritz, Kaufmann, München, St. Paulsplatz 5/2.
Gaißl Adam, Eisenbahn-Obergeringieur, München, Arnulfstr. 17b/2.
Gäßner Franz Josef, Oberpostinspektor, München, äußere Dachauerstr. 1.
Gebhard Hans, Oberrechnungskommissär, München, Weihenburger Platz.
Gebhard Dr. Ludwig, Regierungsrat, München, Argastr. 42/0.
Geiger Fritz, Prokurist, München, Amalienstr. 29/3.
Geisendorfer Johann, Oberregierungsrat, Nürnberg, Friedrichstr. 24/1.

Gerhard Kurt, Kaufmann, München, Wörthstr. 5/1.
Gierer Ernst, Apotheker, Donaufauf, Thurn u. Taxis-Apothek.
Gießen Eduard, Kaufmann, München, Veterinärstr. 6a.
Gießen Ernst, Stadtrat, Care of J. M. C. A. 4412 Butler Street, Pittsburg
U. S. A. Penna.

Glaser Helmut, Student, Obermenzing, östl. Hofstr. 3.
Glaser G., Würzburg, Reibeltgasse 129.
Gmable Leonhard, Landgerichtsdirektor, München, Preysingstr. 3/2.
Goerg Wilhelm, Bankbeamter, München, Schönseldstr. 21/2.
Göfel Fritz, Apotheker, Schwabmünchen, Hauptstr. 528.
Göz Wilhelm, Forstamtmann, Nittenau (Oberpfalz).
Goll Dr. Friedrich, Studienrat, München, Kottmannstr. 10/2.
Göß Dr. Franz von, Oberleutnant a. D., Madrid, Iberica de Electricidad
Apartado 235.

Göß Hans, Kupferstecher, München, Nibelungenstr. 5/4.
Grad Andreas, Lehrer, Großdingharting.
Grahn Josef, Kaufmann, München, Grillparzerstr. 53.
Grasmann Karl, Regierungsrat, München, Seidlstr. 20/3.
Greindl Anton, Techniker, München, Schleißheimerstr. 45/3.
Grimm Otto, Apotheker, München, Lindwurmstr. 40/4.
Grimmeis Dr. Hans, Justizrat, München, Franz Josefstr. 10/3.
Großmann Josef, Kaufmann, München, Isabellastr. 17.
Gruber Max, Student, München, Prinzenstr. 10.
Gruber Otto, Steuer-Inspektor, Regensburg, Kasernplatz 4/1.
Grundler Josef, Landwirt, Berchtesgaden, Salzberg.
Gsell Ludwig, Obersekretär, Obermenzing, Neulustheim 53¹/₅.
Günther Otto, Reichsbankrat, München, Amalienstr. 67/4.

Haas Robert, Diplom-Ingenieur, München, Mauerkirchnerstr. 24/2.
Haefner Robert, Apotheker, Kelheim.
Haffner Hans, stud. rer. pol., Pasing, Riemerschmidstr. 42.
Hager Heinrich, Hauptlehrer, Pittenhart bei Traunstein.
Haller Max, Kaufmann, München, Schwantalerstr. 72/2.
Halm Dr. Gerhard, Schriftsteller, Gern, Malsenstr. 66.
Hammerschmidt Albert, Amtsrichter, München, Kobellstr. 15/2.
Hammerschmidt Julius, Kaufmann, München, Theresienstr. 36/0.
Harslem Gustav, Student, Chicago 1619, Vine Street.
Hautmann Alfred, Direktor, München, Frühlingstr. 24.
Hedtel Dr. Hans, Amtsanwalt, München, Königinstr. 103/1.
Herkert Hans, Obersteuereffektär, München, Sedlmayrstr. 1/0.
Heil Erich, Regierungsbaumeister, Pöffenbach bei Benediktbeuern.
Heinze, Diplom-Ingenieur, München, Kottkreuzplatz 3/3.
Heinz Albert, Oberamtmann, Schwabmünchen.
Held Hugo, Eisenbahnverwalter, München, Lindwurmstr. 24/4.
Heller Dr. Theodor, Oberstudienrat, München, Georgenstr. 15/0.
Helmreich Dr. Karl, Rechtsrat, München, Germaniast. 7/0.
Hendy Dr. Karl, Diplom-Ingenieur, Leverkusen, Böttingerstr. 13.
Hepp Ernst, Ministerialrat, Berlin-Steglitz, Grillparzerstr. 11.
Hepp Karl, Regierungschemiker, Erlangen, Universitätsstr. 45/2.
Herbert Dr. Heinrich, Hof-Apotheker, München, Theresienstr. 104 Gg.
Herbert Oskar, Apotheker, Neuburg a. D., Hofapothek.
Herrmann Ferdinand, Postinspektor a. D., München, Wolfstratsbäuserstr. 38/1.
Herzinger Richard, Hauptlehrer, Hohenkammer.
Heß Georg, Sekretär, Niesbach (Oberbayern).
Hirner Ferdinand, cand. arch., München, Augustenstr. 39.
Hoerl Ludwig, Fähnrich, München, Romanstr. 4.
Hoffmann Josef, Ingenieur, München, Nibelungenstr. 3/1.
Hofmann Dr. Friedrich, Studiendirektor, Zweibrücken, Märkerstr. 10.

Hofmeister Ernst, Ingenieur, München, Linprunstr. 67/0.
Homburger Dr. Ludwig, Reichsbahndirektor, Berlin-Steglitz, Schlossstr. 7.
Hopfner Hans, Postinspektor, München, Böcklinstr. 6.
Huber Anton, Kaufmann, München, Dreimühlenstr. 29/2.
Huber Eduard, Studienprofessor, Neugermring 92, Post Germering.
Huber Hans, Studienassessor, Pasing, Lehrerbildungsanstalt.
Huber Joh. Philipp, Oberbaurat, München, Hauptbahnhof.
Huber Max, Buchhalter, München, Birkenleiten 15/0.
Hunzler Wilhelm, Major a. D., Grünwald, südl. Münchenerstr. 39.
Hundt Franz, Rechtsanwalt, München, Schellingstr. 56.

Jaeger Dr. jur. Ernst, Universitätsprofessor, Leipzig-Plagwitz, Forststr. 4.
Jaghuber Karl, Handlungsgehilfe, München, Dündterplatz 3/1.
Jemüller Hans, Oberregierungsrat, München, Lerchenfeldstr. 10/2.
Jenner Dr. Th., prakt. Arzt, Frankfurt (Oder), Bergstr. 101.
Jimbhof Freiherr von, Oberstleutnant a. D., München, Kankelstr. 7/3.
Jel Simon, Oberlehrer, München, Tegernseerlandstr. 63/3.
Juch Julius, Kaufmann, München, Hohenzollernstr. 23/0 r.
Just Otto, Ministerialdirektor a. D., Berlin, Schöneberger Ufer 24.
Jeschke Hans, stud. ing., München, Schellingstr. 28/1.

Kämmerling Hans, Prokurist, München, Dienerstr. 23/3.
Kasenhauer Peter, Eisenbahn-Oberingenieur, München, Maßmannplatz.
Kallhardt Dr. Otto, Zahnarzt, München, Kierstr. 12.
Kammerer Otto, Steuerinspektor, München, St. Geiststr. 3/3.
Karcher Dr. Theobald, Oberregierungsrat, Memmingen, Herrstr. 15.
Kastner August, Oberleutnant a. D., München, Heßstr. 38/2.
Kaufmann Albert, Oberamtsrichter, München, Umlandstr. 6/3.
Kaufmann Josef, Obersekretär, München, St. Annaplatz 9/3.
Keidel Theodor, Referendar, München, Kaulbachstr. 22/2.
Keidel Fritz, Oberlandesgerichtsrat, München, Kaulbachstr. 22/2.
Keimel Leonhard, Bankdirektor, München, Marsstr. 4/1.
Keller Karl, Oberreg.-Baurat, München, Wendelstr. 4/1.
Kempter Fritz, Direktor, Augsburg, Bayer. Vereinsbank.
Kirchleitner Dr. Math., Tierarzt, Augsburg, Kommando d. Landespolizei.
Kirchmaier Franz, Buchhändler, München, Thalkirchnerstr. 45/3.
Kittler Dr. Christian, Oberstudiendirektor, Nürnberg, Feldgasse 1/1.
Kittler Friedrich, Kaufmann, Pasing, Kirchenstr. 1.
Kleinschmidt Dr. Walter, Fabrikdirektor, Chemnitz, Bederstr. 11.
Kloeden Bernhard, Kaufmann, München, Hohenzollernstr. 93/3.
Knauer Dr. Josef, Landesgeologe, München, Notburgastr. 6.
Knaus Josef Richard, Regierungsbaumeister, Idstein im Taunus.
Kneil Julius, Prokurist, München, Kanallstr. 31/4.
Knöppler Dr. A., prakt. Arzt, Eberhardzell (Württemberg).
Koch Friedrich Wilhelm, Reichsfinanzrat, München, Ismaningerstr. 111/1.
Koch Ludwig, Oberingenieur, München, Leonrodstr. 2/1.
Koch Valentin, Präsident d. L. D., Würzburg, Paradeplatz 4/2.
Kögl Dr. Fritz, München, Arndtstr. 3/2.
Köhler Wilhelm, stud. merc., München, Landwehrstr. 33/2.
Koenig E., Apothekenbesitzer, Ehingen a. d. Donau.
Koeniger Studienprofessor, Traunstein.
Koffenath Dr. Karl, Assistenzarzt, München, Siemsenstr. 1.
Koller Wilhelm, Oberstabsapotheker, München, Nymphenburgerstr. 126.
Kollinsky, Direktor, Berlin-Halensee, Zektorstr. 3/3.
Kotter Alois, Brauereiverwalter, München, Gabelsbergerstr. 50.
Kotthaus Emil, Spediteur, München, Nymphenburgerstr. 78/2.
Kraß Dr. Karl, prakt. Arzt, Hannover, Hildesheimerstr. 26.
Kraß Dr. Hans, Postinspektor, München, Mosenstr. 5/1.

Krauß Josef, Diplom-Ingenieur, München, Mühlendorferstr. 88/3.
 Krauß Johann, cand. ing., München, Mühlendorferstr. 88/3.
 Krauß Otto, Bezirksamtmann, Parosberg (Oberpfalz).
 Kreichgauer Dr. Andreas, Chemiker, München, Zweibrückenstr. 24.
 Kreichgauer Dr. Anton, Apothekenbesitzer, München, Zweibrückenstr. 24.
 Krettner Dr. Anton, Justizrat, München, Karlsplatz 17/2.
 Kuchler Richard, Prokurist, München, Blumenstr. 11/2.
 Kühles Eduard, Kaufmann, München, Metzstr. 21/2.
 Kuhlmann Gustav, Rechtsanwalt, München, Bauerstr. 84.
 Kummell Dr. Richard, Professor, Hamburg, am langen Zug 10.
 Künstner Karl, Diplomingenieur, Traunstein.
 Kuepach Oskar, Edler von, Bezirksamtmann, Bayreuth, Zeppelinstr. 1/1.
 Kugler Anton, Kaufmann, Finneberg bei Glonn.
 Kulzer Franz, Eisenbahn-Oberinspektor, München, Wörthstr. 51/4.

Lacher Ludwig, cand. ing., München, Kaufingerstr. 5/2.
 Lacher Max, Kunstmaler, München, Kaufingerstr. 5/2.
 Lang Hans, Regierungsrat, München, Maximiliansplatz 7/1.
 Laudien Walter, stud. ing., München, Glückstr. 10/2.
 Leininger Ernst, Professor, München, Dianastr. 6/0.
 Lehner Adam, Buchhalter, München, Westermühlstr. 19/3.
 Leipoldt Josef, Bürovorstand, München, Fürstensefelderstr. 15/4.
 Ler Dr. Friedrich, Studentrat, München, Siegesstr. 2/2.
 Lieberich Heinrich, Oberstaatsanwalt, München, Kaulbachstr. 61/2.
 Lieberich Heinrich, stud. jur., München, Kaulbachstr. 61/2.
 Liedl Dr. Kurt, Bezirksamtmann, Starnberg.
 Lommer Josef, Studienlehrer, München, Pappenheimerstr. 1/4.
 Ludwig Franz A., Oberingenieur, Gauting, Walddpromenade 55.
 Lutz Hans, Zollamtmann, München, Hirschweiderstr. 12/2.
 Lurenberg Bruno, Getreidegroßhandlung, München, Hohenzollernstr. 88.

Maassen E., Direktor, Unterweser, Friedrich August-Sütte.
 Madlener Ludwig, Maler, München, Augustenstr. 96.
 Mändl Guido, Ingenieur, München, Rheinstr. 24/2.
 Maendler Karl, Fabrikant, München, Rosenstr. 10.
 Märkel Dr. Nikolaus, Arzt, München, Siegfriedstr. 5/2.
 Märkel Dr. Otto, Arzt, München, Siegfriedstr. 5/2.
 Mayer Franz, Ingenieur, Sinsing Poing.
 Maier Josef, Kartograph, München, Sandstr. 52/1.
 Mair Dr. Seb., Gymnasiallehrer, München, Nymphenburgerstr. 32/3.
 Mair Otto, Steuerinspektor, München, Kahlstr. 19/3.
 Majer Walter, Kaufmann, München, Arcsstr. 14/0.
 Mayr Andreas, Magazinverwalter, München, Blütenburgstr. 19/3.
 Maisch Dr. Karl, Schulleiter, Ica (Peru).
 Mann Fritz, stud. med., Dresden, Sidonienstr. 16.
 Mann Hans Jakob, Kunstmaler, Augsburg, Fröhlichstr. 2/2.
 Marsch Gustav, cand. jur., Bad Kissingen, Kurbaustr. 28.
 Marschall Ignaz, Landgerichtsrat, München, Bergsteig 5/2.
 Marschall Julius, Praktikant, München, Reitmoorstr. 30.
 Martin Hans, Kaufmann, München, Georgenstr. 186/4.
 Martin Dr. Max, Oberstudienrat, München, Herzog Heinrichstr. 19.
 Martin Dr. Paul, Diplom-Ingenieur, München, Schwarzmannstr. 4/0.
 Mattmer Dr. Franz, Rechtsanwalt, Regensburg, Weissenburgerstr. 5/1.
 Mauser Max, Oberregierungs-Baurat, Regensburg, Bahnhofstr. 3.
 Mederer Hans, Bankbeamter, München, Herrnst. 34/3.
 Meß Dr. Ludwig, Syndikus, München, Bückleinstr. 10/3.
 Meier Hans Kaufmann, München, Holzstr. 31/2.
 Meindl Franz, Schulamtsverweser, München, Weissenburgerstr. 12/4.
 Meißel Gustav, Oberlandesgerichtsrat, Nürnberg, Alberichstr. 4/2.

Meiser Hans, Major a. D., München, Arcisstr. 49/2.
 Meisterbauer Ferdinand, Pfarrer, Allach bei München.
 Meller Dr. E., Veterinär, Fürstenwalde a. d. Spree, 9. Reiter-Regiment.
 Meller Gottfried, Oberingenieur, München, Grasserstr. 3.
 Meng Dr. Richard, prakt. Arzt, München, Sendlingerstr. 30/2.
 Menzle Georg, Universitätsstallmeister, München, Amalienstr. 49.
 Mertel Dr. Hans, Studienprofessor, Rosenheim, Frühlingstr. 1.
 Metz Dr. Mathias, Apotheker, München, Dachauerstr. 11.
 Metzger Karl, Fabrikant, München, Karlsstr. 35/2.
 Metzger Julius, Architekt, München, Mauerkercherstr. 15/0.
 Meusel Dr. Leonhard, Oberregierungsrat, München, Lucile Grabstr. 46/4.
 Meyding Eugen, Rechtsanwalt, Fürstensefeldbrud, Schöneisfingerstr. 45.
 Miesgang Dr. Georg, Direktor, München-Nymphenburg, Kavallerbau 2.
 Mittelbach Kurt, Baumeister, Körschenbroda, Lindenaustr. 7/2.
 Mirtlspurger Josef, Rentner, München, Ludwigsstr. 17a/3.
 Monschau Fritz, Schriftsteller, München, Bayerstr. 7/4.
 Molsenbauer Dr. Karl, prakt. Arzt, Oberramstadt bei Darmstadt.
 Morath Dr. Emil, Zahnarzt, München, Theatinerstr. 48.
 Morgenstern Alwin, Photograph, München, Augustenstr. 76.
 Morgenstern Josef, Kaufmann, München, Augustenstr. 76.
 Moritz Heinrich, Oberstudienrat, Bamberg, Friedrichstr. 21.
 Müller Edmund Martin, Amtsrichter, München, Franz Josefst. 29/2.
 Müller Dr. Ernst, Oberlandesgerichtsrat, München, Beethovenplatz 4/1.
 Müller Franz, Eisenbahn-Oberinspektor, München, Scharingerstr. 12.
 Müller Fritz, Apotheker, München, Neuhäuserstr. (Ludwigs-Apotheke).
 Müller Dr. Gustav, Ministerialdirektor, München, Herzog Wilhelmstr. 22.
 Müller Dr. Oskar, Arzt, München, Blumenstr. 30/2.
 Müller Guido, Diplomingenieur, München, Rheinstr. 18/3.
 Müller Friedrich, Student, München, Flüggenstr. 5.
 Müller Otto, stud. phil., München, Beethovenplatz 4/1.
 Mugler Fritz, cand. med.
 Mugler Dr. Karl, 1. Staatsanwalt, Kempten, Gartenstr. T. 26.
 Multerer Josef, Direktor, München, Seßstr. 88/1.

Nagl Karl, Hauptmann a. D., Mühlfeld bei Herrsching.
 Neumeier Math., Hauptlehrer, München, Wörthstr. 5/2.
 Neumann Otto, Diplomingenieur, München, Schneckenburgerstr. 44/4.
 Neuner Johann, Bierbrauereibesitzer, Mittenwald.
 Niesner Franz, Polizeisekretär, München, Oberanger 11b.
 Nüger Gerhard, Kontorist, München, Reichenbachstr. 37/1.
 Nördinger Franz, Obersekretär, München, Herzog Wilhelmstr. 20.
 Nungesser Karl, Diplom-Ingenieur, Gern, Kragerstr. 32.

Obermillacher Josef, Eisenbahnoberinspektor, München, Wörthstr. 8/1.
 Oblaender Fritz, Apotheker, München, Hildegardstr. 22/0.
 Oertel Dr. Richard, Referendar, München, Widenmayerstr. 51.
 Oefchey Alexander, stud. med., München, Wolfstratschauerstr. 13/0.
 Oldenbourg Wilhelm, Kommerzienrat, Soln, Singerstr. 5.
 Ott Friedrich, stud. phil., Schambaupten (Oberpfalz).

Paur Josef, Bankbeamter, München, Zentnerstr. 24.
 Pfab Andreas, Tierarzt, Berne in Oldenburg.
 Pfannmüller Fritz, Diplom-Ingenieur, München, Blütenburgstr. 100b.
 Pfisch Josef, Kaufmann, München, Seidlstr. 36.
 Pöhner Bruno, Fabrikbesitzer, München, Ottingenstr. 25/0 1.
 Poeverlein Robert, Ministerialrat, München, Juttastr. 16/3.
 Polaczek Karl, Studienprofessor, München, Siltensbergerstr. 2/1.
 Popp Math., Oberregierungsrat, München, Juttastr. 24/3.
 Popp Walter, Oberbauamtmann, Regensburg, Lessingstr. 21/2.

Poschenrieder Hermann, Studienassessor, München, Ferdinand Müllerplatz 10.
Poschinger August von, Bankbeamter, München, Hochederstr. 5.
Poschinger Ludwig von, Kaufmann, München, Clemensstr. 68/2.
Probst Dr. Andreas, Bezirksarzt, Bad Tölz.
Puchner Dr. Ernst, Bankbeamter, München, Arndtstr. 8/3.

Rabus Josef, Regierungsbaumeister, München, äußere Prinzregentenstr. 65.
Rabus Theodor, Diplom-Kaufmann, München, äußere Prinzregentenstr. 65.
Radte Walter, Volontär, München, Jägerstr. 12/1.
Raible Karl, Bankvorstand, Krumbach, Spitalweg 15.
Rasquin Hans, Diplom-Ingenieur, Köln, an der Bettmühle 7/3.
Rattenhuber Walter, Gutsbesitzer, Engelschalking Nr. 28.
Rauh Heinrich, Oberamtmann, München, Sedanstr. 7/1.
Rauchmann Herm., Universitätsprof., Freiburg (Baden), Schwimmbadstr. 2.
Regewitz Julius, Geschäftsführer, München, Schellingstr. 28, Seitenbau.
Reinlein Karl, Ingenieur, München, Prinzregentenstr. 11.
Reismüller Joh., Fabrikant, München, Blumenstr. 5/2.
Reitmeier Josef, Schuldirektor, München, Auenstr. 22/4.
Kentsch Dr. Eugen, Verlagsbuchhändler, Zürich, Erlenbach.
Keschreiter Rudolf, Kunstmaler, München, Sternadorfstr. 1.
Rheinberger Dr. Eugen, Regierungschreiber, Würzburg, Blumenstr. 2.
Riese Dr. Rudolf, Syndikus, München, Hermann Schmidtstr. 10/1.
Ringer Karl, Regierungsrat, München, Giselastr. 11/3.
Ringler Dr. Alfred, prakt. Arzt, München, Dienerstr. 23/1.
Roegner Günther, stud. jur., München, Walhallastr. 10.
Rogister Dr. von, Oberregierungsrat, Augsburg, Volkhartstr. 7/0.
Rogler Andreas, Herren- und Damenschneider, München, Augustenstr. 96a.
Roschlaub Wilhelm, Bankbeamter, München, Kömerstr. 11/1.
Rosenbeck Ludwig, Gutsbesitzer, Korbhof, Post Altheim.
Koskopp Dr. Karl, Studienrat, München, Rheinstr. 16/1.
Roth Josef, Hauptlehrer, München, Aignerstr. 6c.
Rubenbauer Franz, Bahnamtmann, München, Hauptbahnhof.
Rudloff Adolf, Apotheker, Bürgel bei Jena (Thüringen).
Rüb Heinrich, Lazarettinspektor, München, Lindwurmstr. 25/4.
Ruder Anton, Kaufmann, München, Kumpfstr. 48.
Rummel-Schott, Gesangspädagoge, München, Leopoldstr. 87/0.

Saller Wilhelm, Oberregierungsbaurat, Würzburg, Seinsheimstr. 1.
Sartorius W., Architekt, Planegg.
Schachinger Fritz, Regierungsrat, Nürnberg, Bucherstr. 74/4.
Schachinger Hans, Kaufmann, München, Neubauerstr. 14/3.
Sandt Dr. Walter, Privatdozent, Obermenzing, Aspar Mayerstr.
Schaeffner Max, Landgerichtsdirektor, München, Magdalenenstr. 15.
Schaeffel Otto, Baurat, Nürnberg, Findelwiesenstr. 3/3.
Schaeffgen Friedrich, Städt. Verw.-Inspektor, München, Hartalstr. 34/4.
Schanderl Josef, Justizrat, München, Sophienstr. 3/2.
Schenk Fritz, Diplom-Ingenieur, Ravensburg, Viehmarkt 2.
Schenk Wilhelm, Ministerialrat, München, Elisabethstr. 38/3.
Scherber Dr. Paul, Geh. Admiralitätsrat, München, Hartbauerstr. 117.
Scherer Adolf, Bankdirektor, München, Windenmacherstr. 6/1.
Scherpenberg Albert von, Attaché im Auswärtigen Amt, Berlin-Wilmersdorf, Holzstr. 51.
Schick Ludwig, Geschäftsführer, München, Noderberg 7.
Schilfarth Max, Hauptlehrer, München, Konradstr. 15/2.
Schindlbeck Georg, Hofbräuemeister, München, Innere Wienerstr. 7/2.
Schlemmer Dr. Adolf, prakt. Arzt, München, Thierschstr. 26/2.
Schlemmer Ferdinand, Apotheker, München, Thierschstr. 26/2.
Schloer Bernhard, Professor, Coburg, Kallenbergerstr. 2/0.
Scheuring Hans, cand. jur., Fürstenseefeldbruck, Emmeringerstr. 115.

Schmaderer Josef, Obersteuerinspektor, München, Albanistr. 3.
Schmidt Dr. Ernst, Professor, Danzig-Langfuhr.
Schmidt Franz, Oberlandesgerichtsrat, München, Theresienstr. 100/4.
Schmidt Georg, Chemiker, München, Annmillerstr. 22/4.
Schmöder Emil, Ketoucher, New York 895 Fairmountplace 895 Bronse.
Schneider Alfons, Ingenieur, München, Türkenstr. 54/1.
Schneider Dr. Paul, Arzt, Solln, Wiesenstr. 4.
Schnell Dr. Josef, Fabrikant, München, Sendlingerstr. 42/1.
Schönberger Vitus, Referendar, München, Franz Josefstr. 4/1.
Schoenwetter Alois, Fabrikant, München, Kumpfstr. 22.
Schoerg Hermann, Architekt, München, Pflinganserstr. 116.
Schramm Dr. Hugo, Inspektor, München, Heiblandstr. 2/3.
Schreiber Dr. Alois, Volkswirt, Augsburg, Reichhartstr. 24/1.
Schreiber Dr. Franz, Regierungsmedizinalrat, Kadolzell (Versorgungsamt).
Schreiber Franz Kaver, Prokurist, Pasing, Fritz Reuterstr. 16.
Schreiber Hans, Bankbeamter, Pasing, Lochhammerstr. 34.
Schreiber Robert, Diplomingenieur, Nürnberg, Karolinenstr. 4.
Schub Dr. Michael, Rechtsanwalt, München, Siegfriedstr. 9/0.
Schuberth Franz, Apotheker, München, Alenzstr. 77/2.
Schuffenhauer Wilhelm, Reg.-Rat, Königsberg, Dinterstr. 2.
Schuckall Hans, Brauführer, Stuttgart, Brauerei Dintelader.
Schuckall Walter, Brauführer, München, Nymphenburgerstr. 4 S. G.
Schulte Erich, stud. ing., München, Glückstr. 10/2.
Schultes Johann, Polizeiverwaltungsdirektor, München, Ungererstr. 26.
Schultz Hermann, Subdirektor, München, Hefstr. 3/0.
Schwab Paul, Kommerzienrat, München, Kaufingerstr. 23.
Schwaiger Georg, Justizrat, München, Hartorplatz 8.
Schweiger B., Ingenieur, München, Babarating 30.
Schwer Walter, Kaufmann, München, Nymphenburgerstr. 124/2.
Schwindt Dr. Hans, Oberregierungsrat, München, Seidlstr. 11/2.
Seber Josef, Senatspräsident, München, am Neudeck 2 1/2/1.
Seiberger Adam, Oberpoststrat, München, Orffstr. 13/2.
Seeger Bernhard, Apotheker, München, Pettenloferstr. 9.
Seidel Heinrich, Sägewerkverwalter, Gmund am Tegernsee.
Settele Dr. Benedikt, Rechtsanwalt, München, Isabellastr. 47.
Schmisch Emil, Kaufmann, Montreal (Kanada), Mc. Gillstreet 137 room 610.
Seidenberger Alois, Verwaltungsoberinspektor, München, Schlotthauerstr. 5.
Seitz Anton, Bankdirektor, München, Franz Josefstr. 29/1.
Seitz, Christian, Kaufmann, Augsburg, Lützowstr. 59 1/2.
Seitz Dr. Johann, prakt. Arzt, König Otto-Bad bei Wiesau (Oberpfalz).
Sendlinger Ludwig, Studienprofessor, München, Kömerstr. 29/3.
Sepp Hans, Oberregierungsrat, München, Albanistr. 9/1.
Sesar Julius, Verwaltungs-Oberinspektor, Pasing, Zeppelinstr. 6.
Seuffert A., Oberregierungsrat, München, Wiedenmayerstr. 7/3.
Sichel S., Kaufmann, München, Altheimereck 12/1 Ag.
Siebauer August, Professor, München, Ismaningerstr. 66/2.
Sitte Fritz, stud. arch., München, Paul Herzstr. 26/3.
Simon Walter, Diplom-Ingenieur, Stettin, Großkraftwerk, Franzöf. Str. 1.
Socher Ludwig, Kaufmann, München, Türkenstr. 84/1.
Soelch Ludwig, Bankbeamter, München, Trogerstr. 42/4.
Sommer Viktor, Ingenieur, Amberg, Bayernwerk.
Speierer Dr. Karl, Arzt, München, Herzog Wilhelmstr. 10.
Spiegel Karl, Lehrer, Ismaning, Schulhaus.
Spitzauer Dr. Jakob, Regierungsrat 1. Klasse, München, Kaulbachstr. 26/1.
Süßl Dr. Anton, prakt. Arzt, München, Schellingstr. 116/1.
Staubiger Karl, Oberapotheker a. D., München, Ausbaumstr. 8/4.
Staudt Fritz, Referendar, München, Lindwurmstr. 64/1.
Steidle Michael, Studienrat, München, Augustenstr. 50/1.
Steinbrecher Eugen, Assessor, München, Augustenstr. 74/4.

Sterner Anton, Studienrat, München, Isabellastr. 30.
Stiefel Ignaz, Kaufmann, München, Frauenstr. 21/2.
Stiefenhofer Paul, Verlagsbuchhändler, München, Hohenzollernstr. 148.
Stöhr Dr. Karl, Diplom-Ingenieur, München, Schwantbalerstr. 11/1.
Ströblein Fritz, Eisenbahn-Oberinspektor, München, Königsdorferstr. 10/3.
Stummer Joh. Bapt., Landgerichtspräsident, Deggendorf.

Tillmeyz Rudolf, Kunstmaler, München, Gewürzmühlstr. 7/0.
Tobler Ludwig, Kaufmann, München, Ländstr. 1.
Treiber Hans, Kunstmaler, München, Wilhelm Düllstr. 9.
Tringold Dr. Richard, Studienrat, München, Arcost. 5/4.
Trometer Dr. Hans, Syndikus, München, Siltensbergerstr. 15/2.

Ulfamer Julius, stud. ing., München, Rambergstr. 2/2.

Velasko Heinrich von, Städt. Assistent, München, Görresstr. 24/3.
Viez Reinhold, Verlagsdirektor, Berlin SW, Katzbadstr. 17/2.
Voetkel Sebastian, Ingenieur, München, Damenstiftstr. 15/1.
Voigt Friedrich Hermann, Oberingenieur, Siemensstadt bei Berlin, Schulstr. 9.
Voitbel Friedrich, Polizei-Oberleutnant, Rosenheim.
Vorndran Anton, Oberregierungs-Baurat, Nürnberg, Zweigstr. 12/1.

Wagner Dr. Hans, Tierarzt, Kottach am Tegernsee.
Wagner Hans, Architekt, München, Friedrichstr. 30.
Wagner Josef, Oberregierungsrat, München, Prinz Ludwigstr. 14/4.
Walter Georg, Zeichner, München, Theresienstr. 27/1.
Warmuth Dr. Josef, Rechtsanwalt, München, Paradiesstr. 10.
Weese Dr. Anton, Universitätsprofessor, Bern, Sellenbergstr.
Weese Dr. Hellmut, München, Biedersteinerstr. 6.
Weichel Edwin, Obersteuersekretär, Heidelberg, Beethovenstr. 3.
Weichler Heinrich, Hauptlehrer, München, St. Martinsstr. 44/1.
Weidinger Philipp, Regierungsrat, München, Augustenstr. 31.
Weidner Dr. Friedrich, Regierungsrat, Passau, Bahnhofstr. 34.
Weidner Hermann, Regierungsrat, München, Veterinärstr. 7/3.
Weigl Joh. Bernhard, Landgerichtspräsident, Regensburg, Ostendorferstr. 14.
Weinrich Hans, Gymnasialprofessor, Gern, Magdalenenstr. 33.
Weld Wolfgang, Freiherr von, stud. jur., Berlin W 62, Reithstr. 17/3.
Wenning Hans, Kaufmann, München, Maffestr. 6/1.
Wichmann Richard, Kaufmann, München, Hohenstaufenstr. 3/1.
Wirtmann Heinrich, Revisor, München, Theresienhöhe 3 D.
Wiesmaier Josef, Verwaltungs-Oberinspektor, München, Residenzstr. 1/2.
Wiesner Josef, Chordirektor, München, Ungererstr. 30/2.
Wiesner Karl, Studienrat, Kloster Schäftlarn, Post Ebenhausen.
Wildstake Karl, Germanist, München, Jurastr. 10.
Wigand Dr. Walter, prakt. Arzt, Bad Oeynhausen (Westfalen).
Winter Anton, Oberingenieur, Essen-Bredney, Graf Speerstr. 13.
Wittstadt Ernst, Oberamtsrichter, München, Sinkenstr. 4/2.
Witzmann Konrad, Dr. phil., Köln, Moltkestr. 27/2.
Woel Ludwig, Kaufmann, München, Pfenbergstr. 7/2.
Woerner Dr. Richard, Rechtsanwalt, München, Franz Joseffstr. 20/2.
Wohlgemuth Dr. Walter, Tierarzt, Gunzenhausen, Schillerstr. 3.
Wohlschläger Josef, Regierungsbaumeister, Oldenburg, Elisabethstr. 20.
Wohlschläger Philipp, Reichsbahnrat, Oldenburg, Auguststr. 69.
Wolf Dr. Otto, Studienrat, München, Wörthstr. 21/1.
Wolfrum C. J., Direktor, Augsburg, Böheimstr. 3.
Würth Albert, Fabrikbesitzer, München, Wagenbauerstr. 3.
Wunschel Dr. Karl, Assessor, Rüstern, Schiffbauerstr. 42.

Zeigner Fritz, Regierungsrat, München, Herzogstr. 76/3.

Zell Clemens, Direktor, München, Zweibrückenstr. 33a.
Zettler Theodor, Student, München, Zweibrückenstr. 3/2.
Zezschwitz Willibald von, Justizrat, München, Mozartstr. 18.
Ziechhaus Josef, Hauptlehrer, München, Gollierstr. 9/1.
Ziegler Anton, Oberlehrer, München, Wörthstr. 45/3.
Ziegler Dr. Fritz, Regierungsassessor a. D., München, Elisabethstr. 18.
Ziegler Heinrich, Großkaufmann, Amberg.
Zierer Franz, Landgerichtsrat, Ansbach.
Ziglsperger Leopold, Unteroffizier, München, äußere Wienerstr. 125.
Zoebelin Hugo, Chemiker, Burghausen, obere Kanalstr.
Zöpfel Richard, stud. jur., Mannheim, Goethestr. 4/2.
Zorn Georg, Kaufmann, Pasing, Ottilostr. 2.

